Neuß-Grevenbroicher Zeitung

HEUTE: Neuer Roman

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 264 | SAMSTAG, 11. NOVEMBER 1950 | 77. JAHRGANG

Korea wird gewonnen

Erster Schock über Eingreifen Chinas hat sich gelegt — UNO-Truppen wieder offensiv

Seoul (UP). Die Vereinten Nationen werden den Kampf in Korea gewinnen, auch für den Fall, daß die chinesischen Kommunisten fortfahren sollten, ihre Truppen über den Yalu-Fluß nach Korea zu schicken. Das ist heute der allgemeine Eindruck in Korea — nachdem der erste Schock über das Erscheinen der chinesischen Kommunisten auf den Schlachtfeldern überwunden ist und einer kühlen Abschätzung der Lage Platz gemacht hat. Alle Sachverständigen geben aber zu, daß es noch einmal schlimmer kommen könne, ehe es besser werde.

Die Truppen der Vereinten Nationen machen weitere Fortschritte, sie verstärken ihre Kampfkraft und stehen für eine neue eigene Offensive bereit, eine Zeitlang war jeder überzeugt, daß der Krieg bald vorbei sei. Manche Streitkräfte der Vereinten Nationen wurden schon für die Rückkehr nach Hause vorbereitet. Es dauerte eine gute Weile, um diese Haltung wieder zu ändern und zu voller Bereitschaft zurückzufinden. Heute sind die Führer der UNO-Streitkräfte wieder bereit einen neuen Schlag zu führen. Die Nordkoreaner sind praktisch vom Kriegsgeschehen ausgeschlossen. Es wird geschätzt, daß zur Zeit 90 Prozent der kampffähigen Truppen in Nordkorea chinesische Kommunisten sind.

Die UNO-Streitkräfte, die sich in der vergangenen Woche in Nordwestkorea auf die Verteidigung beschränken mußten, stießen am Freitag angesichts der bisher noch ungeklärten kommunistischen Rückzugsbewegung an der Tschongtschonfront vorsichtig nach. Amerikanische, britische und südkoreanische Verbände fühlten gegen die feindlichen Stellungen fünf bis sieben Kilometer vor ihrer Front vor und leiteten damit eine neue UNO-Offensive gegen die mandschurische Grenze ein.

Im Mittelabschnitt der Front haben die chinesischen und nordkoreanischen Kommunisten am Freitag ungefähr 40 000 Mann konzentriert, die in jedem Augenblick ihrerseits mit einer Angriffsoperation beginnen können, deren Ziel es ist, die Streitkräfte der Vereinten Nationen in zwei Teile zu spalten. Die Kommunisten beabsichtigen wahrscheinlich, bei Toktschon durch die alliierten Linien zu brechen und dann Einheiten von sechs oder sieben alliierten Divisionen, die die Front am Tschongtschon bilden, von hinten anzugreifen. Toktschon liegt ungefähr 73 Kilometer östlich der Mündung des Tschongtschon. In Erwartung eines neuen gegnerischen Angriffes in diesem Raum, sind die Nahtstellen zwischen der zweiten amerikanischen und der sechsten südkoreanischen Division verstärkt worden. Die UNO-Truppen bilden jetzt eine geschlossene Front von Küste zu Küste.

Chinesen sollen Korea verlassen

Lake Success (UP). Die Vereinigten Staaten und fünf weitere Staaten forderten den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am Freitag auf, die kommunistische Regierung Chinas zum Abzug ihrer Truppen aus Korea aufzufordern. Aus der Resolution geht hervor, daß die Vereinten Nationen den Abzug aller chinesischen Soldaten aus Korea wünschen, ob sie nun in geschlossenen Einheiten auf den Kriegsschauplatz geschickt wurden, oder aber, wie die Peiping-Regierung behauptet, als Freiwillige dorthin kamen.

„Gast der Bundesregierung"

Bonn. (dpa). Der britische Außenminister Ernest Bevin wird voraussichtlich Ende November der Bundesrepublik seinen ersten offiziellen Besuch abstatten. Im Gegensatz zum amerikanischen Außenminister Dean Acheson und dem französischen Außenminister Robert Schuman wird Bevin voraussichtlich nicht Gast der alliierten Hohen Kommissare sein, sondern Gast der Bundesregierung. Bonner Regierungsstellen messen dem Besuch Bevins große Bedeutung bei. Zwischen dem Bundeskanzler und dem britischen Außenminister dürften neben Fragen der westeuropäischen Sicherheit auch die deutschen Wünsche nach einer Revision der Stahlquote und einer Freigabe des deutschen Schiffbaues aufgeworfen werden.



Unter Anteilnahme des schwedischen Volkes und der ganzen Welt wurde König Gustaf V. von Schweden am Vormittag des 9. 11. 50 beigesetzt. Tausende säumten die Straßen von Stockholm, als der von sechs Pferden gezogene schwarzverkleidete Katafalk-Wagen an der Spitze des über einen Kilometer langen Trauerzuges von der Kapelle des Königsschlosses zur Riddarholmkirche zog.

Hitler mochte keine Generale

1941: Die Tage Falkenhausens sind gezählt — Entlastungszeugen in Brüssel

Brüssel (dpa). Der frühere Verbindungsoffizier des OKH zu Hitler, der spätere General Gerhard Engel, sagte am Freitag als Zeuge der Verteidigung im Falkenhausenprozeß aus, Hitler sei mit der Tätigkeit und Einstellung des ehemaligen Militärbefehlshabers für Belgien und Nordfrankreich keineswegs einverstanden gewesen. Hitler habe bereits seit der Rückkehr Falkenhausens aus China 1938 scharfe Kritik an dem General geübt. Sie habe sich gesteigert, als Falkenhausen später den Posten in Belgien übernahm. Im Mai 1941 habe Hitler in einer Besprechung, an der auch Himmler, Bormann, Keitel und Schmundt teilnahmen, bekanntgegeben, daß die Militärverwaltung in Norwegen durch einen Zivilkommissar ersetzt werden sollte. In diesem Zusammenhang habe Hitler zu der Tätigkeit Falkenhausens in Belgien gesagt: „Die Tage des Herrn von Falkenhausen sind auch bald gezählt." Hitler habe Falkenhausen vorgeworfen, die belgische Wirtschaft zu schnell wieder in Gang gebracht zu haben.

Die Frage des Vorsitzenden, wie sich Falkenhausen trotz der Kritik Hitlers drei Jahre in Belgien habe halten können, beantwortete Engel mit dem Hinweis, Falkenhausen sei von dem damaligen Feldmarschall von Brauchitsch gestützt worden. Brauchitsch habe darauf hingewiesen, daß wegen der Vorbereitungen für eine Landung in England das Oberkommando des Heeres keine Verantwortung übernehmen könnte, wenn eine Zivilverwaltung in Belgien eingesetzt würde.

Ende 1941 habe Himmler — wie der Zeuge weiter erklärte — über die Gestapodienststelle in Belgien einen Bericht erhalten, daß der Widerstand der belgischen Bevölkerung im Wachsen begriffen sei. Er habe darauf die Einsetzung eines höheren SS- und Polizeiführers gefordert, der ausschließlich ihm verantwortlich sein sollte. Bei einem Lagevortrag habe Hitler sodann erklärt, er wolle die Vollzugsgewalt in Belgien in die Hände der NSDAP legen, da die „Weichheit der Militärs" keine Gewähr für eine richtige Behandlung der Zivilbevölkerung während des Krieges biete. Dieser Plan sei jedoch nicht durchgeführt worden.

FAO nimmt Deutschland und Spanien auf

Deutscher Vertreter zur Landwirtschaftsorganisation der UNO

Washington (UP, dpa). Die Deutsche Bundesrepublik und Spanien wurden am Freitag als Mitglieder in die UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) aufgenommen. Die Aufnahme der Bundesrepublik wurde von den Mitgliedern mit 42 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen. Bei Spanien betrug das Abstimmungsergebnis 42 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Die Aufnahme der Bundesrepublik war von den Vereinigten Staaten, Frankreich und Großbritannien vorgeschlagen worden. Den heftigsten Widerstand gegen die Aufnahme der Bundesrepublik leistete der Delegierte Israels, der erklärte, daß „der böse Geist des Nazismus in Deutschland wieder sein Haupt erhebt." Der syrische Delegierte meinte darauf, Israel sei „trotz der Verfolgung der Araber durch die Juden" in die FAO aufgenommen worden.

Nach der Abstimmung dankte Dr. Hans Rieß vom deutschen Generalkonsulat im Namen seiner Regierung für die Aufnahme in die Organisation.

Länder wollen Polizeihoheit

Bonn (Eigenbericht). Der Bundesrat überwies den vom Bundestag verabschiedeten Gesetzentwurf über die Errichtung eines Bundeskriminalpolizeiamtes nach zweiter Beratung an den Vermittlungsausschuß, da die in erster Beratung vorgenommenen Abänderungsvorschläge von der Regierung abgelehnt worden waren. Die für die Tagesordnung vorgesehene Diskussion über die Regierungsentwürfe zum Autobahngebühren- und Treibstoffsteuergesetz sowie über die Regierungsvorlage für den Bundeshaushaltsplan 1949/50 wurden auf eine spätere Sitzung verschoben. Der Bundesrat stimmte dann dem Entwurf eines Zuckergesetzes einstimmig zu, in dem die Versorgung mit inländischem Zucker, der Anbau, Absatz und die Preisregelung sowie die notwendige Zukkereinfuhr geregelt wird. Damit wurde nach dem Getreidegesetz das zweite agrarpolitische Gesetz des Bundes durch die Länder gebilligt.

Zur Linderung der sozialen Not

Bundeshaushalt im Schatten der Kriegsfolgelasten — „Jeder erkenne die riesigen Anstrengungen"

Eigenbericht der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Bonn. Nach einer sechsstündigen Grundsatzdebatte billigte der Bundestag in seiner 100. Sitzung am Freitag den Bundeshaushaltsplan für das Jahr 1950/51 in der ersten Lesung, der am Donnerstag von Bundesfinanzminister Schäffer eingebracht worden war. Sprecher aller Parteien legten bei dieser Gelegenheit ihre allgemeine Auffassung über die Regierungspolitik dar, ohne besondere Einzelposten zu erörtern oder zu kritisieren. Der Gesetzentwurf wurde an den Haushaltsausschuß überwiesen.

Nachdem Bundestagspräsident Dr. Ehlers zu Beginn der Jubiläumssitzung um neun Uhr morgens vor etwa 60 Abgeordneten der bisherigen Arbeit gedachte und versichert hatte, daß der Bundestag sie zum Besten des deutschen Volkes fortsetzen werde, eröffnete für die CDU/CSU der Abgeordnete Dr. Bausch die Diskussion. Er war der Meinung, daß bei dieser Gelegenheit grundsätzliche Gedanken über die Funktion der demokratischen Organe geäußert werden müßten und forderte in mehrfachen Wendungen „das Anfachen politischen Bewußtseins der Demokratie". Dr. Bausch betonte, daß es bewundernswert sei, mit welcher Sachlichkeit und mit welchen Anstrengungen sich die Bundesregierung bemühe, dem Volk die Folgen des „größten Staatsbankrotts der Geschichte" zu erleichtern. Breiten Kreisen des Volkes sollen die Zahlen des Haushaltsplanes bekannt werden, damit endlich die riesigen Anstrengungen erkannt werden könnten, die zur Erfüllung der sozialen Verpflichtungen notwendig seien.

In einer fast zweistündigen Rede warf der SPD-Abgeordnete Schöttle der Regierung vor, sie habe die bestehenden sozialen Spannungen im vergangenen Jahre vielfach verstärkt anstatt abgebaut. Er wandte sich gegen den „betonten Rechtskurs", den die Regierung steuere, weil es der „Gewerkschaft der Generale" gelungen sei, mit den „Leuten von Gestern und Vorgestern" zusammen wieder an Einfluß zu gewinnen. „Ungenaues Kopfrechnen" und die Freude am Spiel hinter den Kulissen habe dazu geführt, daß wegen der Wahl Bonns zur provisorischen Bundeshauptstadt zwei Untersuchungsausschüsse mit der Aufklärung bedenklicher Mißstände beschäftigt werden mußten.

Für die FDP billigte der Abgeordnete Wellhausen den Haushaltsplan und das System der sozialen Marktwirtschaft und wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß endlich einmal die Zuständigkeit für das Geld- und Kreditwesen zwischen Wirtschafts- und Finanzministerium geklärt werden müsse.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Helmut Bertram warf dem Bundesfinanzminister vor, daß der vorgelegte Haushaltsplan keinerlei Reserven enthalte. Er forderte größere Sparsamkeit.

„Bonn — das Stalingrad Bayerns"

Gelder für die Bayernpartei aus Spanien und Portugal?

Bonn. (UP). Liegen die Geldquellen der Bayernpartei vielleicht zum Teil in Portugal, Spanien oder Frankreich? — Diese Frage versuchte der Spiegelausschuß in seiner Freitagssitzung zu klären. Der Zeuge Anton Donhauser will wissen, daß der ebenfalls schon als Zeuge vernommene ehemalige Schatzmeister der Bayernpartei, der Münchener Generalkonsul Josef Schmidhuber, über finanziellen Rückhalt in verschiedenen ausländischen Staaten, so in Portugal und Spanien, verfüge.

Eine Klarstellung, ob aus diesen Quellen Gelder nach Bayern geflossen sind, konnte nicht erreicht werden. Donhauser wies unter anderem darauf hin, daß er selbst wegen seiner politischen Haltung von ehemaligen Mitgliedern der Bayernpartei gröblichst beschimpft worden sei. Als ein Ausschußmitglied genaueres über das Ausmaß und die Formulierung dieser Beleidigungen wissen wollte, sagte der Zeuge: . . . „man nannte mich Deutschnationaler und Schwarz-Rot-Goldener".

„Bonn ist das Stalingrad Bayerns", diese Aeußerung machte laut Donhauser das ehemalige Ausschußmitglied Josef Eichner, ebenfalls ein Angehöriger der Bayernpartei, auf einer Parteiversammlung in seiner Heimat. Auch im weiteren Verlauf der Freitagsitzung konnte der Ausschuß keine Klärung der Frage erreichen, ob Gelder, die mit politischer Zweckbestimmung gegeben worden sind, für private Geschäfte Verwendung gefunden haben.

Dr. Lehr greift selbst ein

Bonn (NWDR). Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr gab in Bonn seine Absicht zu erkennen, sich in den nächsten Wochen zu Wahlkundgebungen in den drei Ländern Bayern, Hessen und Niedersachsen zu begeben, um sich dort persönlich von dem Funktionieren des Polizeischutzes zu überzeugen. Sollte er Mißstände feststellen, betonte der Minister, so werde er sich an Ort und Stelle mit den zuständigen Befehlsinstanzen in Verbindung setzen und für Abhilfe sorgen.

Das Tagesgespräch

pr- Wie wir hören, beabsichtigt Bundesinnenminister Dr. Lehr, sich durch den Augenschein davon zu überzeugen, ob die Wahlversammlungen, die gegenwärtig in Bayern, Hessen und Niedersachsen stattfinden, polizeilich ausreichend geschützt sind. Wenn die Ankündigung dieser Inspektionsreisen bewirkt, daß die Polizei ihre Anstrengungen verdoppelt, das grundgesetzlich gewährleistete Recht der Wähler auf Information zu schützen, so stellt das schon ein stattliches Glied in der Kette der Reaktionen dar, die die kommunistischen Störversuche anläßlich der Kanzlerrede in Stuttgart ausgelöst haben. Eigentlich aber dürfte es nicht im Sinne des Ministers liegen, wohlvorbereitete Saalschutzparaden der Polizei abzunehmen. Dr. Lehr will nicht sehen, wie es sein soll, sondern wie es wirklich zugeht, wenn kein prominenter Gast sich angesagt hat. Er wird vielleicht also — wenigstens hoffen wir, daß es so kommt — nach der Art Harun al Raschids als einfacher Hörer sich unter die Menge mischen. Kein verantwortlicher Polizeiführer wird ahnen, daß der Innenminister des Bundes anwesend ist. Die Polizeibeamten werden sich so geben wie jeden Tag. Wenn es zu Tumulten kommt, wird freilich der Minister nicht davor bewahrt werden können, handgreiflichen Argumenten, Fäusten, Bierseideln und Stuhlbeinen, ausgesetzt zu sein. Auch ist es möglich, daß ein harter Polizeigriff ihn über den Ausbildungsstand der Länderpolizisten belehrt. In jedem Fall wird er reichen Gewinn aus dem unmittelbaren Eindruck schöpfen, den die fanatische Kampfdisziplin der Gegner und die Schlagkraft der Polizei ihm vermitteln. Seine Sache wird es dann sein, die Erfahrungen dieser Reise den Länderkollegen zur Verfügung zu stellen. Er wird keine geruhsame Zeit haben. Wir glauben auch nicht, daß wir ihm eine erholsame Reise wünschen sollten. Je schlagfertiger die Gegner des Staats und der Ordnung argumentieren, umso beweiskräftiger werden die Gründe ausfallen, mit denen der Innenminister die Bereitstellung beweglicher, ausreichend bewaffneter, politisch geschulter und zentral gesteuerter Polizeikräfte fordern kann.

Kumpels fördern mehr Kohle

Monatlich zwei Tage Mehrarbeit zur Bannung der akuten Kohlennot

Bonn (Eigenbericht, UP). Zur Sicherstellung der deutschen Kohlenversorgung wurde in einer Verhandlung unter Vorsitz von Bundeswirtschaftsminister Erhard mit der deutschen Kohlenbergbauleitung und dem Industrieverband Bergbau eine Vereinbarung getroffen, durch die nach Ansicht von Regierungskreisen bis zum 31. Dezember dieses Jahres eine Mehrförderung von 1,4 Millionen Tonnen erzielt werden wird.

Auf Grund der Vereinbarung, die zur Behebung der „derzeitigen Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung im Bundesgebiet und insbesondere zur Vermeidung drohender Stillegungen von zahlreichen Betrieben und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit" getroffen worden ist, wird der Steinkohlenbergbau bis zum 31. März 1951 monatlich die zusätzliche Förderung von zwei Arbeitstagen in regelmäßiger Mehrarbeit zur Verfügung stellen. Für diese Mehrarbeit wird ein Lohnzuschlag in Höhe von 50 Prozent gewährt. Außerdem soll zur Steigerung der laufenden Tagesförderung neben der vom 1. November an tariflich vereinbarten Lohnerhöhung von 10 Prozent eine Prämie für regelmäßig verfahrene Schichten in Höhe von 3 Prozent an die Bergarbeiter gewährt werden.

Schließlich ist auch ein Erfolgs-Anteilsystem vorgesehen, über das bereits zwischen der Bergbauleitung und der Bergbaugewerkschaft verhandelt wird. Die Bundesregierung will ihrerseits den Bergarbeiter-Wohnungsbau in stärkstem Maße fördern.

Die Ueberschichten werden je nach den besonderen Verhältnissen in einer Grube entweder samstags oder sonntags oder durch sonstige Verlängerung der Arbeitszeit gefahren.

In Regierungskreisen wird die Bereitschaft, Ueberschichten zu leisten, sehr anerkannt. Man betont hier, daß durch die Einsicht und Hilfsbereitschaft von Bergbau und Bergarbeitern die „Gefahr einer akuten Kohlennot überwunden ist."

Streifzug durch die Welt

Berlin. Die am 8. April vom Ostberliner Schwurgericht zum Tode verurteilten Haupttäter der berüchtigten „Gladow-Bande", der 18jährige Werner Gladow, der 25jährige Kurt Gaebler, sowie der 26jährige Gerhard Rogasch, wurden in den frühen Morgenstunden des 10. November in Frankfurt an der Oder durch das Fallbeil hingerichtet. Das Gnadengesuch war zuvor von der Justizabteilung des Ostberliner Magistrats abgelehnt worden.

Berlin. Die im Berliner Sowjetsektor gelegene Wilhelmstraße, in der früher die wichtigsten Ministerien der Reichsregierung untergebracht waren, soll nach den Plänen des Ostberliner Magistrats zu einer repräsentativen Straße neu aufgebaut werden. Sie soll verbreitert und über die Straße Unter den Linden hinausgeführt werden.

Exmoor (England). Eisbrocken im Gewicht bis zu 7 kg fielen in den frühen Freitagmorgenstunden in Exmoor vom Himmel. Einer der Eisklumpen, der fast 16 cm lang war, traf einen Hammel am Hals. Das Tier war auf der Stelle tot. Die Herde stob auseinander. Englische Meteorologen sind mit der Aufklärung der geheimnisvollen Erscheinung beschäftigt.

San Bernadino (Kalifornien). Am Freitag liefen Hunderte um ihr Leben, als ein Busch- und Grasbrand die nördlichen Stadtteile von San Bernadino bedrohte. Der Brand brach aus, als ein Sturm die Hochspannungsleitung zerstörte. Der Brand droht die ganze Stadt zu vernichten. Die Behörden hatten die Bewohner durch Rundfunkdurchsagen aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen.

General Pierre de la Tour du Moulin wurde am Mittwoch zum neuen Oberkommandierenden der französischen Streitkräfte in der indochinesischen Provinz Tonkin ernannt.

KP-Chefs „zur Kur" nach Moskau

In der schönen Sonne der Sowjetunion — Thorez und Togliatti an der Reihe

Paris (UP). Die Ueberführung des kranken Generalsekretärs der französischen kommunistischen Partei, Maurice Thorez, zur Weiterbehandlung nach der Sowjet-Union steht bevor. Ein sowjetisches Flugzeug soll am Sonnabend nach Paris kommen, um den 50jährigen Thorez abzuholen, der zwanzig Jahre lang Führer der französischen Kommunisten war.

Thorez brach am 17. Oktober in seinem Büro zusammen. Er hatte, wie gesagt wurde, eine Gehirnblutung erlitten. Er ist seitdem bettlägerig und befindet sich in Behandlung eines aus Moskau nach Paris gesandten Spezialisten.

Die römische Zeitung „Il momento" stellt am Freitag die Frage, ob auch der kranke Führer der italienischen Kommunisten, Palmiro Togliatti, dem französischen Kommunistenführer Maurice Thorez „zur Kur" nach Moskau folgen wird. Togliatti wurde am Donnerstag aus der Klinik entlassen, nachdem er sich einer Gehirnoperation unterzogen hatte. Trotz der Bandagen um Togliattis Kopf, sind einige italienische Zeitungen der Ansicht, daß Togliatti Opfer einer Säuberungsaktion geworden ist.

Diese Krankheiten der kommunistischen Führer werden immer merkwürdiger, aber noch merkwürdiger ist die Art, wie sie geheilt werden. Es erweckt den Eindruck, als ob es nur in Moskau Spezialisten, Kliniken und ein gesundes Klima gibt. „Vielleicht wird Thorez auch dimitrovisiert? Wir gratulieren Togliatti von Herzen", schreibt das antikommunistische Blatt am Schluß seiner Betrachtung, „daß er in der schönen Sonne der Sowjetunion genesen kann".

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Seit über 75 Jahren

Die Woche im Blitzlicht

von pr.

Jetzt ist es also so weit. Die Opel-Werke in Rüsselsheim werden am 17. November ihre Betriebe schließen müssen, wenn sie nicht innerhalb der nächsten drei Tage Kohlen bebekommen. Auch andere, besonders süddeutsche, Unternehmen stehen vor dem gleichen Dilemma. Und jeder Hausvater fragt sich mit banger Sorge, ob seine Kohlenvorräte für den Winter ausreichen werden.

Ganz Westeuropa sieht sich nach dem Dahinschwinden der Kohlenhalden plötzlich in einem beängstigenden Engpaß. Für Deutschland, das kohlenreichste Land des Kontinents, ist die Lage geradezu grotesk. Die ihm auferlegten Ausfuhrverpflichtungen entziehen den Industrien, die nicht nur für die Versorgung des deutschen Verbrauchers, sondern auch für den Export rüstungswichtiger Ausgangsstoffe arbeiten, Kohle und Koks in solchen Mengen, daß die Wirtschaft zu erliegen droht.

Wir wissen nicht, ob unsere Notlage dadurch zustande gekommen ist, daß von den zuständigen alliierten Behörden die Soll-Ziffern der Kohlenförderung mit den tatsächlichen Ist-Ziffern verwechselt worden sind. Ganz von der Hand zu weisen ist dieser Irrtum keineswegs. Aber nicht darin, noch überhaupt in den Zwangsexporten erschöpft sich unser Kohlenproblem. Wir haben zu wenig Kohle, weil die Förderung seit Jahresfrist mit der Steigerung der industriellen Tätigkeit bei weitem nicht Schritt zu halten vermochte. Das beweisen zwei Zahlenpaare. Der Index der Kohlenförderung (1936 = 100) stieg von 92,1 im September 1949 auf 99,1 im September dieses Jahres, d. h. um sieben Punkte. Der industrielle Gesamtindex dagegen sprang in der gleichen Zeit von 92,2 auf 123,7 oder um 31,5 Punkte. Dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß die „kohlenfressenden" Industrien, wie Eisen- und Stahlerzeugung, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die chemische Industrie, besonders stark aufgeholt haben. Um den beständig wachsenden industriellen Bedarf zu decken, in dem sich sowohl das Aufleben der deutschen Konjunktur wie die nur teilweise rüstungsbedingte Nachfrage des Weltmarkts spiegeln, hätten wir entweder die Förderung wesentlich steigern oder auf die Kohlenausfuhr weitgehend „verzichten" müssen. Da uns der zweite Weg blockiert war, blieb nur der erste: die Erhöhung der Förderung. Aber das kostet Geld, und die Kapitalien, die händeringend für die längst überfällige Rationalisierung des Abbaues und der Förderung angefordert worden waren, standen einfach nicht zur Verfügung. Warum sie ausblieben, ist eine Frage für sich — ein Problem, mit dem sich die Marshallplan-Behörden und nicht bloß die deutschen, sondern auch die französischen Vertreter der Schumanplan-Idee auseinanderzusetzen haben. Jetzt, da das Kind in den Brunnen gefallen ist, hilft kein Geschrei und kein Selbstmitleid, sondern nur schnelles und energisches Zupacken, um der gefährlichen Situation Herr zu werden.

*

Die Haushaltsrede des Bundesfinanzministers hat in der breiten Öffentlichkeit wenig Widerhall gefunden. Das ist erstaunlich. Denn die Frage, welche Schultern die Last der Steueraufbringung tragen und wofür die Regierung das viele Geld verwendet, das jeder einzelne von uns, auch der, der keinen Pfennig direkte Steuern zu zahlen hat, an den Fiskus entrichtet, sollte jedermann brennend interessieren.

Die Debatte außenpolitischer Fragen ist natürlich bewegter, dramatischer und der Vorstellungswelt des politisch Interessierten eher zugänglich als die Erörterung „trockener Zahlen". Aber diese Ziffern haben es an sich, auf der einen Seite das Maß der steuerlichen Opfer und auf der anderen Seite die Höhe der Leistungen zu umschreiben, mit denen die Bundesregierung dem Gemeinwohl dient. Schon aus diesem allgemeinsten Grund stand früher, als man noch strenger mit Taler und Pfennig rechnete, die Haushaltsdebatte im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Man kann sogar sagen, daß seit den Zeiten Wilhelms des Eroberers, gut tausend Jahre also, die erfüllt sind vom Meinungs- und Interessenstreit der Regierungen und der Regierten, die Geschichte der abendländischen Staaten als eine Geschichte der Auseinandersetzungen über den Staatshaushalt geschrieben werden kann. Doch auch jede einzelne politische Entscheidung, die sich ja regelmäßig in einem Ausgabenposten des Budgets niederschlägt, wird anläßlich der Haushaltsdebatte zur Diskussion gestellt. Im kaiserlichen Deutschland ging es um Regimenter und Divisionen, um Kriegsschiffe und Kolonien. In der Weimarer Republik trat neben den großen Posten der Kriegsfolgelasten, die nebenbei gesagt noch 1931/32 fast die Hälfte der Gesamtausgaben ausmachten, mit steigenden Beträgen die Position der Wohlfahrtsaufwendungen. Aber auch damals nahmen die Wehrausgaben einen beträchtlichen Raum ein, und die scharfsinnige Kritik, die im letzten Jahr vor der „Machtergreifung" Curt v. Ossietzki in der „Weltbühne" am Reichswehretat übte, brachte den mutigen Kritiker hinter schwedische Gardinen. Aus dem Gefängnis heraus übernahm ihn die Gestapo in die Schutzhaft des Konzentrationslagers. Hier erreichte ihn die Nachricht, daß er den Friedenspreis der Nobelstiftung erhalten habe. Man sieht also, die Zahlen des Haushalts sind keine trockene, sondern eine blutig ernste Angelegenheit — ein Gegenstand, mit dem sich jeder beschäftigen sollte, der Anspruch darauf erhebt, am Leben des Staates Anteil zu nehmen.

Was den gegenwärtigen Haushaltsplan des Bundes angeht, so ist es allerdings schwer, den Hebel der Kritik anzusetzen. Schätzungsweise neun Zehntel der reichlich 13 Milliarden D-Mark, die der Finanzminister auszugeben beabsichtigt, entfallen auf „unvermeidliche" Aufwendungen. Unter ihnen führen mit 36 Prozent der Gesamtausgaben die Besatzungskosten, 29,1 Prozent stehen als Kriegsfolgelasten zu Buch. Die sonstigen sozialen Lasten, wie Arbeitslosenhilfe und dergleichen mehr, nehmen 11,2 Prozent in Anspruch: der größte Teil der Steuern, die durch die Kassen des Bundes fließen, kommt Verwendungszwecken zugute, die uns als Erbe zweier unglücklicher Kriege und schwerer Nachkriegsjahre hinterblieben sind.

Für die Verwaltung werden nur 442,5 Millionen D-Mark oder 3,4 Prozent der Reinausgaben benötigt. Davon entfallen 277 Millionen auf Löhne und Gehälter von 50 000 Arbeitern, Angestellten und Beamten. Weitere 70,8 Millionen werden für soziale Zwecke verausgabt. Für die sachlichen Verwaltungsausgaben bleibt also der verhältnismäßig geringe Betrag von 94,7 Millionen D-Mark. Auf diese Position richtet sich das konzentrische Feuer der von vielen Seiten geübten Kritik. Sicherlich oft mit Recht. Ebenso oft oder öfter jedoch zu Unrecht. Was hier gespart werden kann, ist so minimal, daß eine fühlbare Entlastung des Steuerzahlers nicht erzielt werden kann.

Wie man auch den Haushalt liest — wir werden uns damit abfinden müssen, daß sich an der absoluten Höhe der Ausgaben in den nächsten Jahren nichts ändern wird. Eher wird uns die weltpolitische Lage zwingen, neue Lasten zugunsten der Friedenssicherung zu übernehmen. Die Bürde der Steuern kann nur dadurch erträglicher gemacht werden, daß die Produktivität unserer Wirtschaft steigt. Je mehr wir erzeugen, desto leichter wird es uns fallen, einen absolut etwa gleichbleibenden Teil der Erzeugung dem Fiskus zu überlassen. Auch für die Finanzpolitik gibt es nur einen Weg ins Freie: rationeller arbeiten und mehr erzeugen.

Belgrad und die antikominforme Einheitsfront

Jugoslawisches Geschäft mit dem Westen — Gedämpfter Optimismus

In der jugoslawischen Hauptstadt erwartete man mit Spannung die Abfahrtsmeldung der ersten amerikanischen Lebensmittelschiffe für das hungernde Jugoslawien. Große Erleichterung hat die Genehmigung der Export-Import-Bank ausgelöst, anstatt der für den Erwerb von Maschinen vorgesehenen Dollarbeträge dringend benötigte Lebensmittel in den USA einkaufen zu dürfen.

Obgleich damit bestimmte Hoffnungen für die vollkommene Durchführung des Fünfjahresplanes dem bitteren Realismus der internen Wirtschaftskrise weichen müssen, werden in inoffiziellen Kreisen Belgrads nach sorgenvollen Wochen wieder optimistischere Töne angeschlagen. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Mission des Handelsministers Velebit in den Vereinigten Staaten. Die amerikanische Bewilligung von 105 Millionen Dollar zum Ankauf von Lebensmitteln wird in Belgrad als sicher angenommen. Gleichzeitig wird fest damit gerechnet, daß weitere siebzig bis hundert Millionen USA-Dollar zum Erwerb industrieller Maschinen geliehen werden.

Dieser Optimismus gründet sich neben politischen Spekulationen — etwa daß die USA nach dem Korea-Sieg unter allen Umständen die jugoslawische Position gegen den Kominformismus weiter festigen werden — auf neue sehr günstige Erklärungen von drei amerikanischen Senatoren in Belgrad und die wiederholte Intervention des Botschafters Allan.

Hinsichtlich britischer und italienischer Anleihen legen sich die gleichen jugoslawischen Kreise eine bemerkenswerte Reserve auf. Der zur Debatte stehende italienische Kredit hat in italienischen Links- und Rechtskreisen eine in Belgrad übel vermerkte politische Opposition ausgelöst. An die Stelle des nach der Rückkehr des britischen Unterstaatssekretärs Davis verzeichneten Enthusiasmus für eine jugoslawische Wirtschaftshilfe ist nach jugoslawischer Auffassung eine merkliche Abkühlung getreten. Die in Aussicht stehende britische Anleihe von etwa 25 Millionen Dollar an Jugoslawien hat zu negativen Kommentaren in der britischen Presse geführt, über deren Ursache in Belgrad nur Vermutungen angestellt werden. Man glaubt dahinter britische politische Absichten versteckt, etwa daß vor der Genehmigung der Anleihe durch das britische Parlament die außen- wenn auch nicht die innenpolitische Lage Tito-Jugoslawiens geklärt werden müsse. Das dürfte sich in erster Linie auf das griechisch-jugoslawische Verhältnis beziehen, das an der Mazedonienfrage und dem Streit um die verschleppten griechischen Kinder vollkommen festgefahren ist.

Obgleich zuständige jugoslawische Kreise in diesem Zusammenhang keinen Zweifel darüber lassen, daß die mazedonische Minderheitenfrage für Jugoslawien indiskutabel sei, wird in der augenblicklichen Anwesenheit einer ersten griechischen Handelsdelegation in Belgrad ein positives Zeichen für eine griechisch-jugoslawische Annäherung etwa im britischen Sinne gesehen. Der Verkauf von 20 000 Schafen an Griechenland könnte neue politische Verhandlungen zwischen beiden Ländern eröffnen, um die vom Westen erwünschte Einheitsfront gegen den balkanischen Kominformismus anzubahnen.

Wetter-Funk

Meist bedeckt und zeitweise Regen oder Regenschauer / Lebhafte auf Süd bis West drehende Winde / Fortbestand des milden, zu Niederschlägen neigenden Wetters

Mehr Vollmachten für den Bund

Verkündung erster Revision des Besatzungsstatuts steht bevor

Frankfurt (dpa). Die alliierte Hohe Kommission beabsichtigt, innerhalb der nächsten vier Wochen eine erste Revision des Besatzungsstatuts zu verkünden. Wie dpa am Freitag von unterrichteter Seite erfährt, werden dabei einige Beschlüsse verwirklicht, die die Außenminister der drei großen Westmächte auf ihrer New-Yorker Konferenz gefaßt haben. Amerikanische Beamte in Frankfurt nennen diese bevorstehende Zwischen-Revision eine Aenderung der alliierten Kontrollen und eine Basis für die künftige deutsch-alliierte Zusammenarbeit. Die Westmächte würden der Bundesregierung größere Vollmachten geben, wofür die deutsche Seite einige Verpflichtungen, vor allem wirtschaftlicher Natur, eingehen müsse.

Von amerikanischer Seite verlautet im einzelnen, daß der Bundesregierung mit dieser ersten Neuordnung des Besatzungsstatuts ein eigenes Außenministerium und damit eine eigene Außenpolitik zugestanden werden soll. Das bedeute unter anderem, daß die Bundesrepublik diplomatische Vertretungen im Ausland unterhalten kann und daß sich die diplomatischen Missionen des Auslandes im Bundesgebiet künftig bei der Bundesregierung akkreditieren lassen müssen. Ausgenommen sind die drei westlichen Hauptstädte Washington, London und Paris, für die die alliierte Hohe Kommission die diplomatischen Aufgaben vorläufig noch selbst wahrnimmt. Von amerikanischer Seite wird angedeutet, daß die Westmächte in der Außenpolitik der Bundesrepublik einige Vorbehalte festlegen werden.

Die Revision des Besatzungsstatuts soll außerdem größere Vollmachten für die Bundesregierung auf dem Gebiet der innerdeutschen Gesetzgebung vorsehen. Auch könne mit einigen wirtschaftlichen Zugeständnissen gerechnet werden. Die Neuordnung der allgemeinen alliierten Industriekontrollen dürfe jedoch aus zeitlichen Gründen erst bei einer zweiten Revision des Besatzungsstatuts etwa Anfang nächsten Jahres erwartet werden.

Erneuerung ehemaliger Verträge

Washington (UP). Die alliierte Hochkommission für Deutschland hat nach einer am Donnerstag veröffentlichten Erklärung des US-Außenministeriums die Bundesrepublik und andere interessierte Staaten aufgefordert, die Hochkommission über Staatsverträge des früheren Deutschen Reiches in Kenntnis zu setzen, an deren Wiederinkrafttreten die betreffenden Länder interessiert sind. Das US-Außenministerium gab in diesem Zusammenhang folgende Erklärung ab: „Die Hochkommission wird im Prinzip in solchen Fällen zustimmen, wo die Bundesrepublik und der andere Staat beziehungsweise die anderen in Frage kommenden Staaten gemeinsam den Wunsch äußern, daß ein bestimmter Vertrag wieder in Kraft tritt.

Von Tag zu Tag

Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sind die Lebenshaltungskosten für eine Arbeiterfamilie von Mitte September bis Mitte Oktober um 0,6 Prozent gestiegen.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der deutschen Filmtheater beschloß, keine Orson-Welles-Filme mehr vorzuführen, auch wenn sie sich bereits vertraglich dazu verpflichtet haben, da es den Filmtheaterbesitzern nach den beleidigenden Aeußerungen Welles über Deutschland nicht zugemutet werden könne, seine Filme zu zeigen.

Die Nobelpreise für Literatur für das Jahr 1949 und 1950 wurden am Freitag dem amerikanischen Romanschriftsteller William Faulkner und dem britischen Philosophen und Schriftsteller Bertrand Russel zuerkannt.

In einem Memorandum an die Regierungen der westeuropäischen Länder fordert der Präsident der Paneuropa-Bewegung, Graf Coudenhove-Kalergi, erneut die Bildung eines „Europas Karls des Großen" als Vorstufe zum europäischen Bundesstaat.

Der bulgarische Ministerpräsident Walko Tscherwenkoff wurde vom Zentralkomitee der KP Bulgariens einstimmig zum Generalsekretär der KP gewählt.

Die tibetanische Regierung soll sich wegen des Einmarsches von Truppen der chinesischen Volksrepublik mit der Bitte um Hilfe an die Vereinten Nationen gewandt haben.

Ein Untersuchungsausschuß erhob am Freitag gegen Oscar Collazo, der am Mittwoch vergangener Woche einen Anschlag auf Präsident Truman unternahm, Anklage wegen Mordversuchs.

Die von dem Verteidigungsminister der USA, George Marshall, zu seinem Stellvertreter vorgeschlagene Frau Anna M. Rosenberg ist ungarischer Abstammung. Die 1902 in Budapest Geborene wurde 1919 naturalisiert.

Professor Otto Diels (ehemals Universität Kiel) und Professor Kurt Alder von der Universität Köln wurden am Freitag gemeinsam mit dem diesjährigen Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet.

Die Östlichen wollten nicht

Polnischen und tschechischen Konsularvertretungen Vorrechte entzogen

Frankfurt (UP). Die alliierte Hochkommission hat die polnische und die tschechische Militärmission in Berlin davon unterrichtet, daß ihren konsularischen Vertretungen und deren Mitarbeitern in Westdeutschland mit Wirkung vom 10. November alle bisherigen Vorrechte entzogen werden.

Die alliierte Hochkommission begründet ihren Entschluß damit, daß sich seit Bestehen der Hochkommission 20 Missionen und 73 Konsularvertretungen auf dem Petersberg akkreditieren ließen. Die polnischen und tschechoslowakischen Konsulate hätten es verabsäumt, ihre Stellung bei der Hochkommission zu klären. Die Missionen in Berlin seien wiederholt aufgefordert worden, bei ihren Regierungen wegen des Status ihre Konsulate vorstellig zu werden, ohne daß bisher eine Antwort erfolgt sei. Die Hochkommissionen hätten somit den Eindruck, daß die polnische und die tschechoslowakische Regierung keinen Wert mehr auf die Beziehungen zwischen ihren Konsulaten zu den westlichen Besatzungsmächten legen. Die Hochkommissare sähen daher keine Veranlassung, die bisherige Sonderstellung der polnischen und der tschechoslowakischen Konsulate fortbestehen zu lassen.

Zu den Vorrechten, die die konsularischen Vertretungen Polens und der CSR nunmehr verlieren, gehört die Benutzung beschlagnahmter Räumlichkeiten, der Besitz von Besatzungsgeld, der Zutritt zu den alliierten Einkaufsgeschäften, die Befreiung von der deutschen Gerichtsbarkeit, ferner gehörten dazu die Befreiung von der örtlichen Besteuerung, gewisse Erleichterungen bei Reisen, Treibstoffbeschaffung und Fahrzeugregistrierung und das Recht auf vertrauliche Nachrichtengebung.

Ost-West Fernstromabkommen

Berlin (dpa). Das neue Stromlieferungsabkommen zwischen der Sowjetzonenrepublik und Westberlin ist am Freitag unterzeichnet worden. Danach erhält der Strombezirk Nord (Mecklenburg) von Hamburg täglich rund 400 000 Kilowattstunden Strom, die Berliner Westsektoren erhalten dafür die gleiche Strommenge aus dem sowjetischen Besatzungsbereich. Der Austausch soll mit dem 16. November wirksam werden. Auf Grund dieser Einigung werden die Aussichten für die Wiederaufnahme der Interzonenhandelsbesprechungen, die mit dem Eintritt der Stromsperre unterbrochen worden waren, günstig beurteilt. Vor der Fernostsperre hatten die Berliner Westsektoren zuletzt täglich rund 800 000 Kilowattstunden Strom aus dem sowjetischen Besatzungsbereich bezogen.

Der Prozeß gegen die „sogenannte Kommandeuse von Buchenwald", Ilse Koch, wird endgültig am 27. November vor dem Augsburger Schwurgericht stattfinden.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46 Verlag: Tel 2053, Schriftleitung: Tel 3953/3954, Vertriebs- und Anzeigen-Abt.: 2553. Verlagsleiter: Alfons Frings, stellv. Verlagsleiter: Friedrich Gottschalk, Chefredakteur: Kurt Pritzkoleit, Nachrichten: Dieter Berenbrok, Kultur: Josef Schmitz, Lokales: Joseph Lange, Heinz Ohletz, Sport: Josef Stahl, Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Abonnementspreis DM 2,70 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

DER TUNNEL..

ROMAN VON BERNH. KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag Frankfurt/Main

77. Fortsetzung und Schluß

Der alte Lloyd ließ sich entkleiden und legte sich zu Bett.

Sie waren unterwegs. —

In den Hotels hatten Tausende von Menschen um zehn Uhr diniert und erregt über den bevorstehenden Start gesprochen. Musikkapellen konzertierten. Das Fieber wuchs und wuchs. Man wurde exaltiert und sogar poetisch. Man nannte den Tunnel „die größte menschliche Tat aller Zeiten". „Mac Allan hat das Epos vom Eisen und der Elektrizität gedichtet." Ja, Mac Allan wurde sogar im Hinblick auf seine Schicksale in den fünfundzwanzig Jahren des Baus „der Odysseus der modernen Technik" genannt.

Zehn Minuten vor zwölf flammte die Projektionsfläche der Edison-Bio auf und darauf stand: „Ruhe!"

Sofort wurde alles vollkommen still. Und augenblicklich begann der Telekinematograph zu arbeiten. In allen Weltstädten der Erde sah man zur gleichen Sekunde die Bahnhof-halle von Hoboken-Station, schwarz von Menschen. Man sah den gewaltigen Tunneltrain, man sah, wie Allan sich von Ethel und seinem Sohn verabschiedete — die Zuschauer schwingen die Hüte: der Zug gleitet aus der Halle...

Ein unbeschreiblicher, donnernder Jubel, der minutenlang währte, erhob sich. Man stieg auf die Tische, Hunderte von Sektgläsern wurden zerbrochen und zertreten. Die Musik intonierte das Tunnellied: „Three cheers and a tiger for him!..." Aber der Lärm war so ungeheuer, daß niemand einen Ton hörte.

Hierauf erschien eine Schrift auf der Leinwand: „Die fünfundzwanzig Köpfe." Allan, als er den Bau begann, Allan, wie er heute aussah. Ein zweiter Orkan der Begeisterung brach los. Hobby, Strom, Harriman, Bärmann, S. Woolf, der „fette Müller", Lloyd. Dann begann der eigentliche Film. Er begann mit dem Meeting auf dem Dachgarten des „Atlantik", dem „ersten Spatenstich", er führte im Laufe der Nacht mit Unterbrechungen durch alle Phasen des Baus, und so oft Allans Bild erschien, erhob sich neuer, begeisterter Jubel. Der Riesenfilm zeigte die Katastrophe, den Streik. Man sah wieder Mac Allan durch das Megaphon zu dem Heer von Arbeitern sprechen (und der Phonograph brachte Teile seiner Rede!), die Demonstration der Tunnelmen, den großen Brand. Alles.

Nach einer Stunde, um ein Uhr, erschien auf der Projektionsfläche ein Telegramm: „Allan in den Tunnel eingefahren. Ungeheure Begeisterung der Menge! Viele Menschen im Gedränge verletzt!"

Der Film ging weiter. Nur von halber zu halber Stunde wurde er durch Telegramme unterbrochen: Allan passiert den hundertsten Kilometer — — den zweihundertsten — Allan stoppt eine Minute. Ungeheure Wetten wurden abgeschlossen. Niemand sah mehr auf den Film. Alles rechnete, wettete, schrie! Würde Allan pünktlich in Bermuda eintreffen? Allans erste Fahrt war zu einem Rennen geworden, zu einem Rennen eines elektrischen Zuges und zu nichts anderem. Der Rekordteufel wütete! In der ersten Stunde hatte Allan den Rekord für elektrische Züge gedrückt. In der zweiten war er den Weltrekorden der Flugmaschinen auf den Leib gerückt, in der dritten hatte er sie geschlagen.

Um fünf Uhr erreichte die Spannung einen zweiten Höhepunkt.

Auf der Projektionsfläche erschien telekinematographisch übermittelt die von greller Sonne durchflutete Bahnhofshalle der Bermudastation: wimmelnd von Menschen und alle sehen gespannt in die gleiche Richtung. Fünf Uhr zwölf taucht der graue Tunnelzug auf und fliegt herein. Allan steigt aus, plaudert mit Strom, und Strom und Allan steigen wieder ein. Fünf Minuten und der Zug fährt weiter. Ein Telegramm: „Allan erreicht Bermuda mit zwei Minuten Verspätung."

Ein Teil der Banketteilnehmer ging nun nach Hause, die meisten aber blieben. Sie blieben über vierundzwanzig Stunden wach, um Allans Fahrt zu verfolgen. Viele hatten auch Zimmer in den Hotels gemietet und legten sich auf ein paar Stunden schlafen, mit dem Befehl, sie augenblicklich zu wecken, „im Falle etwas passierte". Über die Straßen regneten schon die Extrablätter nieder. —

Allan war unterwegs.

Der Zug flog durch die Stollen, daß sie meilenweit vor und hinter ihm dröhnten. Der Zug legte sich in die Kurven zur Seite wie eine meisterhaft konstruierte Segeljacht: der Zug segelte. Der Zug stieg, wenn es in die Höhe ging, gleichmäßig und ruhig wie eine Flugmaschine: der Zug flog. Die Lichter im dunklen Tunnel waren Risse in der Dunkelheit, die Signallampen buntglitzernde Sterne, die sich in die runden Bugfenster des sausenden Torpedobootes stürzten, die Lichter der Stationen vorbeischwirrende Meteorschwärme. Die Tunnelmänner (verschanzt hinter den eisernen Rolltüren der Stationen), feste Burschen, die die große Oktoberkatastrophe trockenen Auges mitgemacht hatten, weinten vor Freude, als sie „old Mac" vorüberfliegen sahen.

Lloyd ließ sich um acht Uhr wecken. Er nahm sein Bad, frühstückte und rauchte eine Zigarre. Er lachte, denn hier gefiel es ihm. Endlich war er ungestört, endlich war er fern von den Menschen und an einem Ort, wohin niemand kommen konnte! Zuweilen promenierte er durch sein lichterblitzendes Appartement, zwölf Gemächer, die die Maschine hinter sich herschleppte und die von einer köstlichen, ozongesättigten Luft erfüllt waren. Um neun Uhr telefonierte ihn Ethel an und er unterhielt sich zehn Minuten mit ihr. („Don't smoke too much, Pa!" sagte Ethel.) Dann las er die Telegramme. Plötzlich hielt der Zug. Sie stoppten in der großen Station im „heißen Stollen". Lloyd sah durch ein Guckloch und unterschied eine Gruppe von Menschen, in deren Mitte Allan stand.

Lloyd dinierte, schlief und wieder hielt der Zug und die Fenster seines Salons waren geöffnet: er sah durch eine Glaswand hindurch auf ein blaues Meer hinaus und auf der anderen Seite über eine unübersehbare Menschenmenge, die begeistert schrie. Azora. Sein Diener berichtete ihm, daß sie vierzig Minuten Verspätung hätten, da ein Ölbehälter leck wurde.

Hierauf wurden die Fenster wieder geschlossen. Der Zug stürzte sich in die Tiefe, und der alte, vertrocknete, kleine Lloyd begann vor Vergnügen zu pfeifen, was er seit zwanzig Jahren nicht getan hatte.

Von Azora an führte Strom. Er schaltete den vollen Strom ein und der Geschwindigkeitsmesser stieg auf zweihundertfünfundneunzig Kilometer die Stunde. Die Ingenieure wurden unruhig, aber Strom, dem die Hitze in den heißen Stollen wohl die Haare abfressen konnte, aber nicht die Nerven, ließ sich nicht ins Handwerk pfuschen.

„Es wäre eine Blamage, wenn wir zu spät kämen", sagte er. Der Zug fuhr so rasch, daß er stillzustehen schien; die Lichter schwirrten ihm wie Funken entgegen.

Finisterra.

In New York wurde es wieder Nacht. Die Hotels füllten sich. Die Begeisterung raste, als das Telegramm die ungeheure Speed meldete. Würde man die Verspätung einholen oder nicht? Die Wetten stiegen ins Unsinnige.

Die letzten fünfzig Kilometer führte Allan.

Er hatte vierundzwanzig Stunden nicht geschlafen, aber die Erregung hielt ihn aufrecht. Bleich und erschöpft sah er aus, mehr nachdenklich als freudig: viele Dinge gingen ihm durch den Kopf...

In wenigen Minuten mußten sie ankommen und sie zählten Kilometer und Sekunden. Die Signallampen fegten vorbei, der Zug stieg...

Plötzlich blendete weißes, grausames Licht ihre Augen. Der Tag brach herein. Allan stoppte ab.

Sie waren mit zwölf Minuten Verspätung in Europa eingetroffen.

Ende.

Aus der Stadt Neuss

Sanct Merten heischen ich

Sankt Martin hat seit grauer Vorzeit eine Heimstatt in unserer Heimat. Viele Gotteshäuser auch in unserer nächsten Umgebung, sind ihm geweiht. Ihre Gründung führt man ins 8. Jahrhundert zurück. Es verehren St. Martin als Schutzpatron: Uedesheim, Zons, Bedburdyck, Gierath, Frimmersdorf, Nettesheim, Wevelinghoven, Holzheim, Kaarst.

Auf einer alten Martinsglocke von Frimmersdorf, gegossen von der Hand eines Meisters aus Neuß, stand geschrieben:

Sanct Merten heischen ich,
In die Ehr Gotz luden ich,
Den Dübel mid ich,
Die Laien roiff ich
Die Doden beklagen ich
Jan van Nuyss gois mich
Anno 1511

*

Der Martinustag ist seit undenklichen Zeiten ein wichtiger Tag im bäuerlichen und wirtschaftlichen Leben gewesen. Bis in unsere Zeit hinein pflegt man an diesem Tag die Pacht zu zahlen, was teilweise in den Pachtverträgen nach alter Sitte festgelegt ist. Die Dienstboten wechselten auf Martini ihren Dienst, ein Brauch, der nun heute nicht mehr so üblich ist.

*

Auch für das Wetter hat man den Martinstag immer als bedeutsam angesehen. Entsprechende Regeln haben sich von Generation zu Generation fortgepflanzt: Sankt Martin will Feuer im Kamin. — Hat Martini weißen Bart, wird der Winter lang und hart. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Wenn an Martini Nebel sind, wird der Winter meist gelind. —Wer an Martini auf dem Eise geht, an Weihnachten im Kote steht. — Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag.

*

Für Neuß hat der Martinstag noch eine weitere Bedeutung: seit dem Jahre 1475 ist an diesem Tag der Martinsmarkt, der damals vom Kaiser verliehen wurde mit den anderen Privilegien, die die Stadt zum Dank für ihr Ausharren bei der Burgundischen Belagerung erhielt.

Neußer Nachrichten

Kunstausstellung im Zeughaus

Wie wir bereits kurz mitteilten, wird auch in diesem Jahr wieder eine Neußer Weihnachtsausstellung von Gemälden, Graphiken und Bildhauerarbeiten stattfinden. Die Ausstellung findet im Zeughaus statt und wird von städtischen Stellen in Verbindung mit der „Neußer Künstlergruppe" durchgeführt. Es ist eine Verlosung von graphischen Blättern der ausstellenden Künstler vorgesehen. Die Wahl der auszustellenden Gegenstände ist den Künstlern überlassen. Die Eröffnung ist am Sonntag, den 19. November.

Der Martinsmarkt

findet in diesem Jahre am Montag auf den Plätzen an der Münsterkirche statt.

Neue öffentliche Fernsprechstellen

Bis jetzt sind in Neuß nur zwei öffentliche Fernsprechstellen im Gebrauch, im Bahnhof und im Postamt 4 (Marienkirchplatz) ein Münzfernsprecher. In den letzten Tagen wurde auf dem Platz am Niedertor ein neues Fernsprechhäuschen aufgestellt. Dieses und die öffentliche Fernsprechstelle in der Städtischen Sparkasse sollen in Kürze in Betrieb genommen werden. Für den Gilbach-Platz ist gleichfalls eine neue Fernsprechstelle vorgesehen.

Bereitschaftsdienst der Apotheken. Löwen-Apotheke, Oberstraße 133 (Tel. 25 95) und Nordapotheke, Venloer Straße 137 (Tel. 30 07), vom 12. bis 18. November. Beginn Samstag abend.

Die Stadthauptkasse mahnt. „Auf die heutige öffentliche Mahnung der Stadthauptkasse Neuß über fällige Steuern und Abgaben wird besonders hingewiesen.

Steckbrief in den Sand geschrieben. Durch die Findigkeit zweier zehnjähriger Jungen konnte die Polizei einen Kraftfahrer feststellen, der auf der Sternstraße beim Zurücksetzen eines Lastkrafwagens einen parkenden Personenwagen schwer demolierte. Der Fahrer hatte sich den Schaden besehen, sich aber dann, ohne sich weiter darum zu kümmern, entfernt. Zwei in der Nähe spielende zehnjährige Jungen hatten sich die Nummer des Lastwagens gemerkt und zur Stärkung ihres Gedächtnisses in den Sand geschrieben. Als die Polizei erschien, lag der Steckbrief sozusagen schon fest.

Gegeneinander. Auf der Bergheimer Straße fuhren zwei Radfahrer gegeneinander, wobei einer verletzt wurde.

100 DM Weihnachtsgeld steuerfrei

Das Bundesfinanzministerium beabsichtigt nicht, die geltenden Bestimmungen über den steuerfreien Betrag der Weihnachtsgratifikationen abzuändern. Wie ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums am Donnerstag erklärte, ist in der neuen Fassung der Lohnsteuerdurchführungsverordnung vom 10. Oktober 1950 der steuerfreie Betrag für Weihnachtsgratifikationen auf 100 DM festgesetzt worden. Da der Finanzausschuß des Bundesrates keinen Anlaß gesehen habe, diese Bestimmung zu ändern, könne auch das Bundesfinanzministerium in dieser Angelegenheit nichts unternehmen.

Bunte Fackeln, frohe Herzen, leuchtende Augen

Die Stadt ein Lichtermeer — Viertausend Kinder geben dem heiligen Martin das Geleit

Die Zeit der Lichter ist angebrochen.

Schwarzverhangen ist der Himmel. Regen fisselt, sickert in die Kleider, in die Stimmung. Doch da wird auf einmal der traurig nasse Asphalt zum glänzenden Spiegel vieler tausend Lichter, und der düstere Tag, die düstere Stadt wird von bunten Fackeln in das Licht der Freude getaucht. Trotz Regen und Nässe feiern die Kinder ihren Martinszug.

Seit Wochen haben sie sich darauf gefreut. Seit Wochen basteln sie in der Schule und daheim ihre Fackel, und viele Großen wurden angesteckt, dabei zu helfen. Als dann am Freitagmorgen der Schulweg verregnete, bangten tausende Kinder um den Nachmittag, aber mutig sangen sie: Lustig, lustig, trallerallalla, heut ist Martinsabend da!

Am Abend waren sie dann allerdings nicht mehr so singelustig, und ein altes Mütterchen am Wege sagte: Ech verstonn net, dat se net mieh so schön senge wie mer fröher. Viertausend Kinder! Da müßte eigentlich die Stadt erzittern vom Gesang! Aber der Regen tat das eine, und wenn man beobachtete, daß auch die meisten Lehrer nicht sangen, so war die mangelnde Singefreudigkeit keineswegs ein Zeichen von kindlicher Resignation. Sie bedürfen, zumal bei einem solchen Massenaufzug, eben der Leitung und Anleitung. Die Musik tat dankenswerterweise das Ihre, aber das genügt nicht.

Daß aber die Kinder diesen Tag nach wie vor als ihren Tag betrachten, ging aus der starken Teilnahme und aus der Schönheit der Fackeln hervor, die sie mit soviel Mühe und Liebe gezimmert hatten. Die kindliche Freude sprach aus dem Martinszug der Barbara-Schule und Burgunder-Schule am Donnerstag genau so wie beim Freitagszug der Innenstadt, und heute wird es bei der Konrad-Schule und morgen bei der Dreikönigen-Schule genau so sein. Man sollte keine Martinsfackel prämiieren; denn wenn eine besonders schön ausgefallen ist, dann hat bestimmt ein Papa dabei mitgeholfen. Alle Fackeln waren schön, aus allen leuchtete in bunten Farben, in flackerndem Licht ein frohes Kinderherz. Und wenn man etwas besonders lobend erwähnen darf, dann ist es die Tatsache, daß auch die Martin-Luther-Schule mit dabei war. Barmherzigkeit, Liebe und Freude kennt keine konfessionellen Schranken.



Ein besonderes Dankeswort gebührt auch der Feuerwehr und dem Roten Kreuz für ihre liebevolle Unterstützung. Die Aufgabe, dem Martinskomitee und denen, die dem Martinskomitee gespendet haben, zu danken, gebührt dem hl. Martin selbst. Daß Sankt Martin sich gestern beim Ritt vom Himmel um eine gute Viertelstunde verspätete und dadurch in eigener hochheiliger Person verschuldete, daß die Kinder zum Schluß noch in den Regen kamen, vermögen wir Irdischen kaum zu tadeln; denn wer kann einem Himmlischen in die Karten gucken. Daß er dann auch noch die Mitra verlor, ist zweifellos auf eine gewisse Nervosität wegen der Verspätung zurückzuführen. Jedenfalls strahlte er in himmlischer Einfalt und Würde auf seinem Roß, grüßte huldvoll mit seinem Hirtenstab und segnete die Kinder, und er soll sich nachträglich noch sehr lobend über die Geschäftsleute ausgesprochen haben, die den von Tür zu Tür kommenden, singenden Kindern eine kleine Gabe bereitgestellt hatten. Die Gabe des heiligen Sankt Martin selbst erhalten die Kinder heute, am eigentlichen Martinstag, in der Schule.

Die Zeit der Lichter ist angebrochen. Aus tausenden Kinderaugen leuchtete die Freude. Und viele ganz Kleine, die noch nicht gehen konnten, staunten von Mutters Arm aus die vielen bunten Lichter an. In dem Gedränge am Markt, wo zum Schluß alle Kinder zusammenkamen und unter Glockengeläut vom heiligen Martin Abschied nahmen, stand auch ein Kinderwagen, an dem ein lustiges Fäckelchen angebracht war. Die Lichter leuchteten in den Wagen, die Glocken läuteten hinein, das kleine herzige Mädelchen im Wagen war selig von all der bunten Pracht. Von der Pracht, die auch heute noch, in einer trostlosen, düsteren Zeit, unsere Kinder entfalten, um eines Menschen zu gedenken, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte.

St. Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will;
St. Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil. sz.

CDU dankte ihren Helfern

Innenminister Dr. Flecken und Richard Muckermann MdB. waren anwesend

Bei den letzten Wahlen haben sich für die Sache der CDU in Neuß alte und junge Helfer in großer Zahl eingesetzt. Diesen Helfern ist nicht zuletzt der Erfolg der CDU zu verdanken.

Diesen Dank stattete die Ortsgruppe der CDU der Stadt Neuß gestern abend in einer unterhaltenden Veranstaltung in der Bürgergesellschaft ab, bei der auch Innenminister Dr. Flecken und Bundestagsabgeordneter Richard Muckermann zugegen waren. Oberbürgermeister Frings als der Ortsvorsitzende hatte für alle ein herzliches und launiges Grußwort, mit dem er den Dank verband für die treue Mithilfe, bei der sich besonders die Jugend verdient gemacht hat. Innenminister Dr. Flecken plauderte darüber, „was so'n Minister ist" und skizzierte die Arbeit des Kabinetts von Nordrhein-Westfalen, das er ein Kabinett des Fleißes und intensiver Arbeit, des gemeinsamen Verstehens und der geschlossenen Einheit nannte. Was die CDU im heutigen Deutschland und in unserer engeren Heimat besonders auch für Neuß bedeutet, hob Bundestagsabgeordneter Muckermann kurz hervor, der seinen Neußer Wahlkreis als den besten der westdeutschen Bundesrepublik bezeichnete. Was er von einer Informationsreise durch Holland, in dem Butter rar und Kaffee rationiert sind, erwähnte und in Vergleich zu deutschen Verhältnissen stellte, ließ aufhorchen. Wenn der Weg über den Berg auch für Deutschland schwer sei, sagte er, man habe keinen Grund, den gesunden Optimismus aufzugeben.

Standesamtsnachweis und Kirchenbücher aus den Ostgebieten

Nach einer Mitteilung des evangelischen Pressedienstes befindet sich ein Teil der Standesamtsregister und Kirchenbücher aus den abgetrennten Ostgebieten im jetzigen Hauptarchiv in Berlin-Dahlem, Archivstraße 12/14, das die Arbeit des früheren preußischen Staatsarchivs fortsetzt. Standesamtsregister aus Pommern, Westpreußen und anderen ostdeutschen Gebieten sind beim Hauptstandesamt in Hamburg 1, Johanniswall 4.

Kinderstube hinter der Tapetenleiste

Beim Rattenfänger von Neuß — Schwaben halten die Luft an

Vor der Haustüre hängt ein Schild mit dem Hinweis, daß hier ein Kammerjäger wohnt. Ich habe ein reines Gewissen, beziehungsweise eine reine Wohnung, also drücke ich ohne Herzklopfen auf die Klingel. Ich möchte einen Einblick in die Geheimnisse der Kammerjägerei nehmen. Die Rattenbekämpfungsaktion ist angelaufen, also ist das Thema aktuell.

„Die meiste Arbeit fällt in den Sommermonaten an, erzählt uns Herr R. Dann bin ich ständig unterwegs. Die Kundschaft wünscht schnelle und prompte Bedienung. Ich bin einer der wenigen Leute, der von Berufs wegen sich mit Ratten, Mäusen, Ameisen, Wanzen, Fliegen, Kakerlaken, Schwaben und wie die unliebsamen Hausbewohner sonst noch heißen, herumschlagen muß."

Auf meine Frage, ob denn die Stadt Neuß eine unsaubere Stadt sei und das Handwerk seinen Mann ernähre, lachte Herr R. still und geheimnisvoll in sich hinein. Ich versicherte, daß ich nicht vom Finanzamt komme, und der Rattendetektiv wird gesprächiger. Aber Geheimnis bleiben die Straßen, in denen unliebsame Quälgeister durch seine Hexenmittel ausgerottet wurden.

Dann geht es in die Betten

Auch in Neuß machen die Wanzen manchem das Leben sauer. Von diesem quicklebendigen Tierchen erzählte Herr R. einen ganzen Rattenschwanz, schöner als das bestgesponnene Seemannsgarn. Das gefürchtete Ungeziefer hat sich nach dem Krieg unglaublich vermehrt. Die Wanzen leben von Menschenblut. In der warmen Jahreszeit legt eine Wanze pro Tag vier bis sechs Eier, aus denen in einer Woche die Nachkommenschaft schlüpft. Beliebt sind Kinderstuben hinter der Tapete. Dann gent es in die Betten und, wenn es ganz warm ist, auf Wanderschaft. Endziel ist dann meist das Bett des Flurnachbarn oder die Betten der Nachbarn im oberen Stock. Tüchtige Kinder wollen eben immer höher hinaus als die Eltern.

Lang hält sich das Viehzeug nicht verborgen. Der Hunger treibt zur Tat. Dann muß der Kammerjäger kommen. Mit seinen Geheimmitteln, gleich einem Sherlok Holmes, stöbert er in Keilkissen, unter Tapetenleisten und Matratzen den Brutherd auf. Dann wird gespritzt und alles unter Gas gesetzt. Nach 24 Stunden kann das Zimmer wieder benutzt werden. Es lebt kein Stück mehr.

Ebenso ergeht es Flöhen, Motten, Fliegen, Heimchen. Die Schwaben, die sich meist in Großküchen aufhalten, muß er anders beikommen. Diese Plagegeister stellen beim Gasangriff einfach das Atmen ein.

Giftmischer und Rattentöter

Als gefährlicher Giftmischer erweist sich Herr R., wenn er den Rattenfänger spielt. In den letzten Jahren haben sich in Neuß Ratten und Mäuse erschreckend vermehrt. Die Trümmergrundstücke und die vielen wilden Müllkippen sind bevorzugte Schlupfwinkel. Erst wenn das Bild der Stadt wieder normal ist, wird die Plage endgültig aufhören. Bei der kalten Jahreszeit flüchten Ratten und Mäuse in die Wohnungen.

„Meine Kunden wollen meist von mir wissen, und fragen verschämt, wie sie an das Ungeziefer gekommen sind", erzählt der Kammerjäger. „Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Und die Zahlung? Kein Hausbesitzer wird für Wanzen zehn oder zwanzig Mark bezahlen, wenn er sie nicht ins Haus gebracht hat. In Zweifelsfällen gibt der Wanzendetektiv ein Urteil als Fachmann ab, dem man sich beugen muß." „Das schönste Stückchen passierte mir einmal in einem Haus auf der X-Straße", schmunzelte Herr R. und zerdrückte den Zigarettenstummel im Aschenbecher. „Da waren zwei Familien, die sich aus Böswilligkeit gegenseitig Wanzen in die Schlafzimmer gesetzt hatten."

Ist das nicht zum Lachen?

Aber vorerst ist die Ungeziefervertilgung eine ernste Angelegenheit.

Bischofsbesuch und Firmung

Weihbischof Ferche in der kommenden Woche in Neuß

Nachdem vor einigen Wochen bereits in den Landpfarreien des Dekanates Neuß die bischöfliche Visitation und die Firmung stattgefunden hat, kommt Weihbischof Ferche in der kommenden Woche in die Pfarreien der Stadt Neuß. Er trifft am Sonntagnachmittag in Neuß ein und wird an der Münsterkirche feierlich empfangen. Die Visitation, die dem Bischof als Lehrer, Hirt und Richter seiner Diözese obliegt, findet nach kirchlichem Recht alle fünf Jahre statt. Sie erstreckt sich auf Personen, den Zustand der Kirchen und Kirchengeräte.

Die Reihenfolge der einzelnen Pfarren ist folgende:

Sonntag, 12. November

15.30 Uhr Empfang des Weihbischofs am Quirinusmünster, anschließend Spendung der hl. Firmung. Die Kinder versammeln sich um 15 Uhr auf dem Hof der Münsterschule. Die Firmpaten haben ihre Plätze im unteren Seitenschiff.

Montag, 13. November

8.30 Uhr hl. Messe und Firmung in St. Dreikönigen.

16 Uhr Spendung der Firmung in St. Marien.

Dienstag, 14. November

16 Uhr Firmung in St. Joseph.

Mittwoch, 15. November

16 Uhr Firmung in St. Elisabeth.

Donnerstag, 16. November

8.30 Uhr in St. Barbara hl. Messe und gemeinschaftliche Kommunion für alle Schulkinder, besonders für die Firmlinge, anschließend Spendung der hl. Firmung.

15.30 Uhr Firmung in St. Konrad (Alexianerkirche).

SCHWARZES BRETT

Martinsfeier der Heimatfreunde

Die Vereinigung der Neußer Heimatfreunde hält am Sonntag, 20 Uhr, in der Bürgergesellschaft, ihre Martinsfeier. Karten zu DM 1,— bei Jean Dahmen.

Kath. Arbeiterverein St. Marien

Sonntag, 19.30 Uhr, im großen Saale des Marienhauses Martinsabend mit Unterhaltung. Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Pfarrangehörigen ein.

Generalversammlung des Bürgerschützenvereins

Sonntag, um 11 Uhr, findet in der Bürgergesellschaft die Generalversammlung des Neußer Bürger-Schützen-Vereins statt. (Jahresbericht, Komiteewahl.)

Konzert in Grimlinghausen

Sonntag, 17 Uhr, veranstaltet der M.G.V. „Cäcilia" Grimlinghausen, im Saale von Willi Meuter, ein Konzert unter Mitwirkung des I. Neußer Mandolinenorchesters (Leitung Lory Breuer).

Wer sammelt Briefmarken

Nächste Tauschveranstaltung der Neußer Briefmarkensammler Sonntag 10 Uhr in der Rote-Kreuz-Baracke, Neuß, Zufuhrstraße.

W 01088

Die Meisten rauchen BRINKMANN



Verzäll om Dörpel

Neuß, den 11. November 1950.

In diesen Tagen ist noch einmal der Buß- und Bettag als allgemeiner Feiertag bekanntgegeben worden. Man sieht, manche Gesetze verbinden uns immer noch mit dem einstigen kaiserlichen Deutschland, und in diesem Falle geben sie noch einem Tage Raum, der einst auf Befehl eines preußischen Königs als Buß- und Bettag für Preußen festgelegt wurde. Bestimmungen schützen diesen Tag heute noch mit seinem Charakter als Tag allgemeiner Einkehr. Wieweit aber die allgemeine Einkehr noch geht, braucht man nicht zu erörtern. Dieser Tag hat wirklich seinen inneren Gehalt verloren.

In das Kapitel der Feiertage fallen auch die verschiedenen Totengedenktage. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn das in Vorbereitung befindliche Gesetz hier Einheit und Klarheit schaffen würde. Die Stadt Köln ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Der 1. November war für g a n z Köln ohne Unterschied der Bekenntnisse d e r Totengedenktag.

Der 1. Tag dieses Monats, in dem die Natur zum Sterben geht, der seit Urvätertagen den Toten gewidmet ist, sollte der Totengedenktag für a l l e werden und bleiben. So wie in Köln, so müßte es für die Zukunft überall sein.

Gespräche an der Ladentheke

Gesprächsstoff findet man überall, nicht nur in der Zeitung. Auch auf der Straße. Und an der Ladentheke. Hier plätschert er oft sehr lebhaft, der Streit der Meinungen. Manchmal kommt etwas dabei heraus, manchmal auch nicht.

Sagte doch dieser Tage eine Einzelhandelskaufmannsfrau, ihr Großhändler habe ihr zwei Tage keine Butter geliefert. Und da einigen Frauen, die vor der Theke standen, die Milchfrau just am gleichen Morgen schon die Botschaft gebracht hatte, daß die Milch und die Butter in aller Kürze nun doch teurer werden würden, hatte man Gesprächsstoff. Und was für welchen!

Aber da tritt Frau Schleich in den Laden. Sie braucht eine Pause für ihre Neuigkeit. Dann räuspert sie sich und kolportiert spitz und gehässig einen Sender der Ostzone, der „dem Adenauer Bescheid gesagt" und sonstige Weisheiten verzapft hat. Und sie weiß genau, wann der Sender morgen um soundsoviel Uhr wieder zu hören ist.

Das sind sie, die Charakterdarsteller, die ihre krankhaften Oppositionsgelüste nirgendwoanders mehr als auf einer roten Senderskala und dann im Laden und sonstwo befriedigen können. Das ist auch Untergrundbewegung wie die andere, die immer frech wird, wenn sie auf der Gegenseite schwache Stellen sehen.

U. a.: Ehrenrunde fürs Finanzamt

Es regnete in Strömen,
dazu wars bitter kalt.
Und sehnsuchtsvoll seufzt jeder:
Ach, käme sie doch bald.

Und dann kam sie; es gab ein gewaltiges Gedränge, man schimpfte, man blieb zurück, — und:

Der alte Kahn ohn' Anhang
fuhr wieder an zum Spurt.
Fuhr wie ein Traubenbündel
in Richtung Neußer Furth.

Sie sehen, verehrte Leser, die erste Strophe war keine Liebeserklärung an die NGZ oder an eine holde Fee, sondern nur an die Neußer Straßenbahn. Und der Verfasser hat uns gedroht, er würde uns den Kopf abreißen, wenn wir sie nicht brächten. Da aber diese Moritat von der Neußer Straßenbahn zwanzig Strophen hat, sehen wir uns trotz der bedenklichen Lage leider nicht in der Lage ...

Kurzum: die Neußer beschweren sich darüber, daß in den Mittagsstunden die Straßenbahn in Richtung Furth mit nur e i n e m Wagen fährt, in dem man sich schrecklich „paaschen" muß. Wenn es nun noch regnet, gibt es dramatische Szenen, bei denen die verschiedensten Forderungen laut werden. Der eine will die Neußer Straßenbahn verschenken, der andere will sie verkaufen. Der dritte will die Direktion und den Stadtwerkeausschuß als Geiseln mitfahren lassen, und wenn es dann zum Totdrücken kommt, sollen sie zuerst totgedrückt werden. Wir sehen, da kennen die Neußer nix, wenn es um ihre Straßenbahn geht.

Und weiter beklagte die Moritat, daß die Omnibusse, wenn sie „nach Hause" fahren, keine Fahrgäste mehr mitnehmen. Eine Klage, die schon öfter vernommen wurde.

Es wäre nett, wenn die Stadtwerke sich einmal durch die Köpfe gehen ließen, ob denn hier nichts zu machen sei. Ein Regenwettersonderwagendienst wird allerdings sicher an der Personalfrage scheitern.

Aber da haben wir noch etwas: dieser Tage trieb uns der Regen in die Omnibuslinie Friedhof-Krankenhaus, eine alte Tante und mich. Die alte Tante wollte zur Dreikönigenkirche und bekam einen Schrecken, als der Omnibus an der Deutsche Straße Richtung Finanzamt einbog. Der Fahrer konnte die Frau aber beruhigen: er fuhr nur mal eben am Finanzamt vorbei, bog dann wieder in die Deutsche Straße ein und dann wieder in die Schorlemerstraße, Richtung Dreikönigenkirche. Er fuhr sozusagen nur eine Ehrenrunde fürs Finanzamt, macht rund 800 Emm (Meter).

Die Bevölkerung ist seinerzeit um ihre Meinung zu dieser Linienführung gebeten worden. Nun, nicht nur nach unseren Beobachtungen erscheint diese Ehrenrunde überflüssig. Auf dieser Linie sicher. Und sonst: nicht, als ob die Leute, die zum Finanzamt müssen, bereits so arm wären, daß sie keinen Groschen mehr für den Omnibus hätten, aber die Entfernung von den verschiedenen Verkehrsknotenpunkten zum Finanzamt scheint den Leuten doch nicht so erheblich zu sein. Nun, die Stadtwerke stellen bestimmt eine Statistik über die Verkehrsdichte in Richtung Finanzamt auf und dann werden wir ja hören.

Oder sollen wir vielleicht bei der Ehrenrunde am Finanzamt den Hut ziehen, freundlich winke, winke machen und „Auf Wiedersehen" rufen? Nö! —

Termine mit Hindernissen

So ist's: an einem Sonntag zwei Männerchorveranstaltungen, am Dienstag Premiere im Rheinischen Landestheater und ein bedeutender Vortragsabend der Gesellschaft für Christliche Kunst, am morgigen Sonntag Zeughauskonzert und Martinsfeier der Heimatfreunde, und am Donnerstag, dem 7. Dezember wieder Zeughauskonzert und Nikolausfeier der Heimatfreunde. Muß das sein, daß sich die Dinge so hart in unserem kleinen Raume stoßen? Wir glauben nicht.

•

Die Konzertveranstaltungen beispielsweise liegen schon seit langem fest. Die Veranstaltungen der Heimatfreunde haben schon mehr als zwanzig Jahre ihren festen Termin. Bei rechtzeitiger Überlegung hätten sich Zusammenstöße ohne Zweifel vermeiden lassen. Viele müssen sich jetzt überlegen, ob sie sich z. B. die Freude der Martinsfeier entgehen lassen oder ob sie auf das Konzert oder auch auf den gemieteten Platz im Zeughaus verzichten sollen. Weite Kreise der Bürgerschaft sind froh, daß wir in Neuß nunmehr kulturelle Veranstaltungen haben, die wirklich von Bedeutung sind. Und auch deshalb sollte man ihnen die Teilnahme nicht unnötig erschweren.

Wo wir gerade von Kultur und Terminen sprechen: auch andere haben ihre Terminsorgen. Die Sportvereine zum Exempel. Daß der Heilige Abend in diesem Jahre ausgerechnet ein Sonntag sein muß, stört natürlich heftig die Dispositionen, — und das Geschäft. Einige Vereine gehen dazu über, abends bei Scheinwerferbeleuchtung zu fußballen. Was die Fanatiker bewegen könnte, sich ein Beil mitzubringen und das Lichtkabel durchzuhacken, wenn ihnen das nicht paßt, was auf dem Rasen vor sich geht. Dann ists wirklich „Aus!" Nicht möglich, meinen Sie? Ha, dann hätten sie sich den Sport am vorigen Sonntag einmal ansehen müssen, den die Zuschauer auf verschiedenen Sportplätzen getrieben haben, — mit dem Schiedsrichter und der Polizei. Und an den Lichtschalter müssen sie mindestens einen Posten hinstellen, einen Unparteiischen, von wegen der Verdunkelungsgefahr.

Wenn dieses illuminierte Beispiel Schule macht, gibts demnächst am Heiligen Abend oder in der Weihnachtszeit sicher noch Fußballspiele mit Christbaumbeleuchtung. Das ist der Fortschritt.

•

In diesen Tagen erklingen die Martinslieder. Kinderherzen freuen sich, Kinderaugen strahlen, und die Großen freuen sich nicht minder. So trüb diese Jahreszeit ist, so viele Lichter leuchten in diesen Monaten auf, von den Lampen am Martinstag bis zu den Kerzen am Feste Mariä Lichtmeß. Kostbarstes, heimatliches und christliches Gut umschließt diese Feierzeit, und alle Bemühungen sollten dahinzielen, dieses Gut rein und unverfälscht zu bewahren. Zum Glück haben wir wieder christliche Schulen, die den Eltern helfen können, wo ihre Kraft nicht ausreicht.

Aus den Schaufenstern blickt jetzt schon die geschäftliche weihnachtliche Herrlichkeit. Eigentlich viel zu früh, aber ein Zeichen der Zeit, die viele, die heute kaufen und schenken wollen, zwingt sich rechtzeitig umzusehen und den Geldbeutel entsprechend einzurichten.

Die Kleinen sind kaum wegzuzwingen von den Spielsachen, von der Eisenbahn, den Puppen und all den anderen schönen Dingen. Und manche Mutter und mancher Vater steht dabei, denen es schwer fällt, wenn nicht unmöglich ist, die Wünsche der Buben und Mädel zu erfüllen. Aber es gibt doch auch sicher noch gute Leute, die ein wenig helfen könnten ...

Auf Wiedersehen am nächsten Wochenende.

Frienes

Neußer Filme der Woche

Die drei Musketiere

Könnte es einen schöneren Filmvorwurf geben als einen Roman von Dumas?! Der Phantasie alle Zügel schießen lassen, bunt in bunt malen, berauschend erzählen, mit einem Kognakschuß Uebertreibung, mit einer Träne Wehmut, schalkhaft, lustig, grotesk, abenteuerlich, aber immer mit Galanterie. Oh, dieser Dumas reizt ja geradezu dazu, verfilmt zu werden. Und wenn er noch lebte, er würde George Sidney umarmen, den Regisseur, der ihn so gut verstanden hat. Aus den drei Musketieren und dem mutigen, untadeligen d'Artagnan sind Menschen von Fleisch und Blut geworden, galante Edelleute, wüste Raufbolde und Landsknechte, Ritter ohne Furcht und Tadel, unerschrockene, verwegene Gesellen, Degenfechter und Reiter von Superfilmformat und Kameraden von unzertrennlicher Treue. — Gene Kelley ist der unübertreffliche Held d'Artagnan, Lana Turner ein Lump in Weibergestalt. — Produktion Metro Goldwyn Mayer. (Adler/Kammerspiele.)

Küssen ist keine Sünd'

Inspiriert von Wiener Scharm, beschwingt von den Melodien Edmund Eyslers, spritzt eine Fülle von lustigen Einfällen von der Leinwand in den Zuschauerraum. Sie haben keine künstlerischen Ambitionen, sondern wollen der Unterhaltung gehen, was sie unbedingt braucht. Wie immer löst eine Verwechslung das Feuerwerk der Filmereignisse aus, die zuerst enttäuschen, aber operettengemäß das vom Publikum erwartete Happyend bringen. Gute Schauspieler, wie Hans Moser (einmal anders) und Elfi Meyerhofer geben dem Film Seele und Herz und verbürgen einen Publikumserfolg. (Gloria.)

Der Hampelmann und die Puppenprinzessin

Dieser Märchenfilm gelangt in einer Sonntagsmatinee im Gloria-Theater zur Aufführung.

Unter Kannibalen

Wenn für Amerikas Filmkomikerpaar Budd Abbott und Lou Costello ein Drehbuch geschrieben wird, so spielt darin die Handlung eine untergeordnete Rolle; denn die Gags machen es. In „Unter Kannibalen" geben Chikago und eine unentdeckte Südseeinsel mit Palmen, Menschenfressern und ondulierten Mädchen den dankbaren Hintergrund, vor dem das Komikerpaar seinen „konzentrierten Blödsinn" ablaufen läßt. Die beiden geraten in tolle Situationen und finden noch tollere Auswege, und am Ende geht natürlich alles gut. Da zur Südseeinsel auch entsprechende Mädchen gehören, hat man exotische Tänze eingebaut, die allerdings etwas heikel sind. Dagegen bietet eine Negertanzgruppe einen tollen Step, wie wir ihn nicht oft sehen. Dazu fehlen auch nicht die schmissigen Melodien. (Apollo.)

Die Hölle von Oklahoma

Der Cowboy Daniel Somers hat mit dem Oelmagnaten James Gardner einen doppelten Strauß auszufechten: um Catherine Allen und um die Bohrrechte im Indianerterritorium. Nicht nur weil der hieb-, stich- und schußfeste John Wayne der Cowboy ist, sondern weil in einem echten Wildwestfilm die Gerechtigkeit siegt, geht der reiche Protz zugrunde. Ja, wir Wilden sind doch bessere Menschen! Der „Große Baum" und seine roten Krieger beweisen es. Daß in dem tollen Kampfgetümmel auch der Humor nicht untergeht, gibt dem Film eine besondere Nuance. (Kammerspiele.)

Auf der Apollo-Bühne

Die berühmten Gesangshumoristen King Kols und die bekannte Komikerin Claire Schlichting gastieren mit einem reichhaltigen Programm am Dienstag- und Mittwochabend im Apollo-Theater Neuß.

Der Marktbericht

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Erzeugergroßmarktes vom 9. November wurden folgende Preise erzielt: in DM je 50 kg: Aepfel 28—34,6, Feldsalat 8—12,7, Spinat 10—11,4, Weißkohl 1,4—1,8, Dauerweißkohl 2,3—2,5, Rotkohl 1,4—2,2, Rosenkohl 39—46, Grünkohl 3,5—5,3 Möhren 4,5—5,3, Schwarzwurzeln 26 bis 27, Zwiebel 6,8—8,6, Rote Beete 4—5,2, je 100 Stück; Kopfsalat 7,1—8,8, Endivien 8,2—11, Blumenkohl AI 50—53, Kohlrabi 4,5—5, Sellerie 9—23,5, Porree 2,8—3,5, Wurzelpetersilie 6,2—8,2, je 100 Bund.

Anfuhr gut, Nachfrage gut, Wirsing schleppend.

Düsseldorfer Großmarktpreise

In Düsseldorf wurden folgende Preise erzielt: in Dpf. je Pfund: Aepfel 12—45, Birnen 15—50, Feldsalat 20, Spinat 10, Weißkohl 4, Rotkohl 4, Wirsing 3, Rosenkohl 40—42, Grünkohl 7—8, Möhren 5, Tomaten 25, Schwarzwurzeln 35, Zwiebel 9—10, Rote Beete 6, je Stück: Kopfsalat 28, Endivien 12, Blumenkohl 80, Kohlrabi 5, Sellerie 5—25, Porree 4, Bund Petersilie 3.

Anfuhr reichlich, Nachfrage schleppend.

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde in Pfennigen gezahlt: je Pfund: Aepfel 15—20, Kartoffeln 7, Birnen 50, Walnüsse 125—130, Feldsalat 32, Schnittkopfsalat 60, Spinat 13, Weißkohl 7, Rotkohl 8, Wirsing 8, Rosenkohl 55, Grünkohl 12, Möhren 10, Zwiebel 12, Rote Beete 12 je Stück: Endivien 18, Blumenkohl 50—85, Kohlrabi 10, Sellerie 15, Porree 8, Bund Petersilie 5.

Darmträgheit? Über Nacht helfen Burchards Perlen
Rein pflanzlich 50 Stück 85 Pf.



Kirchliche Nachrichten

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 12. November: Kirchweihfest.

12. So.: Kunibert, Bischof von Köln († 663), Martin, Papst und Märtyrer († 655). — 13. Mo.: Stanislaus Kostka. — 14. Di.: Josaphat, Bischof und Märtyrer († 1623). — 15. Mi.: Albert der Große, Bischof und Kirchenlehrer († 1280 zu Köln). — 16. Do.: Gertrud, Jungfrau († 1302), Edmund, Erzbischof von Canterbury. — 17. Fr.: Gregor, Bischof und Bekenner († 270). — 18. Sa.: Kirchweihfest von St. Peter und St. Paul in Rom. — 19. So.: Elisabeth von Thüringen, Patronin der Caritas († 1231).

Münsterpfarre. Hl. Messen: 6 Uhr, 7 Uhr Jugendmesse mit hl. Kommunion, 8 Uhr Kindermesse mit hl. Kommunion der Firmlinge und deren Paten, 9 Uhr Hochamt, 10.15 und 11.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. Die Kinderandacht fällt heute aus. 18 Uhr hl. Messe mit Segen. — Werktags: bis Dienstag einschl.: 7, 7.45 und 8.30 Uhr. Am Mittwoch, dem 15. 11. ist die Schulmesse der Volksschule werktags um 8.30 Uhr an jedem Dienstag und Freitag. — Krankenwoche: Kpl. Eisenhut.

St. Marien. Sonntag, 12. Nov. 1950. Sonntag. Hl. Messen um: 6 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr mit gemeins. hl. Kommunion der Pfarrjugend. 9 Uhr für Kinder hl. Kommunion der Burgunderschule, 10 Uhr Hochamt, 11.15 Uhr, 14 Uhr Christenlehre mit Firmunterricht, 18 Uhr Andacht. Werktags sind die hl. Messen um 6.15 Uhr, 7 Uhr, 7.45 Uhr und 8.30 Uhr. Montag: Visitation. Morgens 7.45 Uhr Kommunionmesse für die Firmlinge und ihre Eltern. Mittwoch: 7.45 Uhr Segensmesse der Frauen und Mütter. Donnerstag: 6.15 Uhr Pfarrjugendmesse. Samstag: 18 Uhr Salveandacht. 19.15 Uhr kirchl. Abendgebet.

St. Kamillus: Sonntag hl. Messen: 6.30, 8, 9 Kindermesse und 10.30 Uhr. 12 Christenlehre, 17.30 Uhr Andacht. An den Wochentagen 6.30 und 7.30 hl. Messen. Mittwoch und Samstag 20 Uhr Andacht.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Schuljugend. 7.30 Uhr Betsingmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder, 9.30 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr Christenlehre und Andacht für alle Schulkinder, 17 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen. Werktags: hl. Messe um 7.15 Uhr, nur Dienstag und Freitag 8 Uhr Schulmesse. Samstag 18 Uhr Salveandacht, 20 Uhr Deutsche Komplet für die Jugend.

Hl. Dreikönige. Gem. hl. Kommunion aller Firmlinge, ihrer Angehörigen und Paten. — Karitaskollekte und Abrechnung der Pfarrkaritas. 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 und 11 Uhr hl. Messe, 12 Uhr Andacht für die Oberstufe und Firmunterricht für alle, 14 Uhr Christenlehre der Unterstufe, 18 Uhr Pfarrandacht. Werktags 6.45 Uhr, 7.30 Uhr und 8.15 Uhr hl. Messe. Dienstag und Freitag 8.15 Uhr Schulmesse der Mädchen, Mittwoch 8.15 Uhr Frauenmesse mit Ansprache, Donnerstag 6.30 Uhr Jugendmesse, 8.15 Uhr Schulmesse der Jungen. Samstag 7.30 Uhr deutsche Komplet. — Dienstag 20 Uhr Bibellesung und Vinzenzkonferenz. Donnerstag 16 Uhr Vorstandssitzung der Frauengemeinschaft. — Beichtgelegenheit: Samstags von 15 bis 19 Uhr. — Krankenwoche: Kpl. Vollmer, Fringsstraße 5.

Kapelle Selikum: Sonntag 8 Uhr hl. Messe.

St. Konrad. Hl. Messen: 6 Uhr, 6.55 Uhr mit hl. Kommunion der Jugend und der Eltern der Firmlinge, 7.55 Uhr für die Klostergemeinde, 9 Uhr Kindermesse und gem. hl. Kommunion der Schulknaben und aller Filrmlinge. — Monatsvortrag für die Männer um 11 Uhr. — Andachten: 1.45 Uhr für das Kloster, 2.30 Uhr für die Kinder, anschließend Firmunterricht. — In der Woche: Hl. Messen um 6 Uhr und 7.30 Uhr. Schulmessen Dienstags und donnerstags 7.30 Uhr. Dienstag 4.15 Uhr Versammlung der Förderinnen der Frauengemeinschaft im Pfarrhaus. Am Donnerstagmorgen 7.30 Uhr gem. hl. Kommunion der Firmlinge. Nächsten Sonntag in der Kindermesse gem. hl. Kommunion der Schulmädchen.

St. Elisabeth. 6.30 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr Kommunionmesse der Pfarrjugend und Kolpingsfamilie (für die Lebenden und Verstorbenen Mitglieder des Arbeitervereins), 9 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher Kommunion der Schulknaben, 10 Uhr Deutsche Singmesse, 14.30 Uhr Andacht und Liedstunde zu der alle Firmlinge erscheinen müssen. Der Firmunterricht am Montag und Dienstag wird von der Kanzel verkündet. Montag: 7 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Uhr Schulmesse. Dienstag: 7 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7 Uhr Messe für die Gefangenen und Vermißten (Kirche), 8.30 Uhr hl. Messe für alle Firmlinge. Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Uhr Schulmesse. Freitag: 7 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Uhr Schulmesse. Samstag: 7 Uhr hl. Messe (Klösterchen), 8.30 Uhr hl. Messe.

St. Josef. Hl. Messen: 6.30 Uhr, 8 Uhr Gemeinschaftskommunion der Pfarrjugend, 9 Uhr Gemeinschaftskommunion der Schulknaben, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr. Firmunterricht 14 Uhr, Pfarrandacht 17 Uhr. — Werktags sind die hl. Messen um 7 Uhr, 7.45 Uhr und 8 Uhr. — Dienstag 7 Uhr Pfarrjugendmesse, 8.30 Uhr Kommunionmesse der Firmlinge, Mittwoch 8.30 Uhr Segensmesse für unsere Frauen und Mütter, Donnerstag 7.45 Uhr hl. Messe für unsere gefangenen und vermißten Soldaten, Samstag 15 Uhr Beichtvorbereitung für die Schulmädchen. — Krankenwoche Kpl. Vogt, Gladbacher Straße 7.

Evangelischer Gottesdienst

Samstag, dem 11. November 1950

Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußandacht Pfr. Peter.

Sonntag, den 12. November 1950

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Bredo, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, **Glehn:** 9 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Gottesdienst Pfr. Schmidt, **Holzheim:** 8.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Peter, 9.30 Uhr Kindergottesdienst, **Weckhoven:** 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Peter, **Uedesheim:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst, **Grimlinghausen:** 9 Uhr Kindergottesdienst, **Rosellen:** 8.30 Uhr Gottesdienst Miss. Jung, 9.30 Uhr Kindergottesdienst, **Norf:** 10 Uhr Gottesdienst Miss Jung, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, **Nievenheim:** 8 Uhr Gottesdienst Pfr. Fernau, **Knechtsteden:** 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Fernau, **Straberg:** 11 Uhr Gottesdienst Pfr. Fernau, **Büttgen:** 11 Uhr Kindergottesdienst, **B.-Vorst:** 10 Uhr Kindergottesdienst, **Kleinenbroich:** 10 Uhr Kindergottesdienst, **Holzbüttgen:** 8.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Schmidt, **Kaarst:** 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Schmidt, 11 Uhr Kindergottesdienst, **Annoschule:** 11 Uhr Kindergottesdienst, **Grefrath:** 9 Uhr Kindergottesdienst.

Glanz und Leben im Frauenhaar

Die Neußer Friseur-Innung hatte am Dienstagabend im „Schwatte Päd" zu einer Haarfärbedemonstration eingeladen, bei der die Firma „Wella AG." ihr seit einigen Monaten entwickeltes „Koleston" vorführte, das mit der Farbgebung der Haare eine Haarpflege verbindet. Da Koleston in Pastenform hergestellt wird, ist es für den haarbehandelnden Friseur ein leichtes, alle vier Wochen das etwa einen Zentimeter nachgewachsene Haar nachzufärben. An lebenden Köpfen wurde die Güte des neuen Mittels demonstriert. Die praktischen Hinweise, die mit der Vorführung verbunden waren, wurden von den anwesenden Friseuren dankbar aufgenommen.

Es wird gestohlen. Von einem Neubau auf der Görresstraße wurden nachts die auf den Fensterbänken angelöteten Bleistreifen angeschnitten und gestohlen. — Von einem Balkon auf der Fringsstraße wurde nachts Damenwäsche gestohlen.

Aus dem Kreis Grevenbroich

Wochenende

Badewasser läuft fast über.
Rundfunk sendet flotte Weisen.
Heute möchte ich verreisen
nach Lugano und zum Tiber.

Oder auch zu Fuß zum Brocken —
mit dem Fahrrad in die Heide,
als Gepäck nur Lebensfreude
und ein paar gestrickte Socken.

Doch der Herbst bringt nasse Füße
und im besten Falle Schnupfen.
Niemand mag sein Halstuch lupfen,
wer's nicht ändern kann, der niese.

Darum sag ich: Trotzdem heiter!
Uebersehen wir die Pfütze!
Gurgeln wir und essen Grütze —
bald ist Lenz, dann seh'n wir weiter.

o-z.

Bürgermeister Schiffer wiedergewählt

Scharfe Debatten um Kreis- und Provinzialstraßen / Amtsvertretersitzung in Jüchen

Jüchen. Im Vordergrund einer Amtsvertretersitzung in Jüchen stand die Neuwahl des Bürgermeisters. Bürgermeister Schiffer (CDU) wurde mit neun gegen sechs Stimmen wiedergewählt. Amtsdirektor Allwicher drückte den Wunsch einer weiteren guten Zusammenarbeit aus und beglückwünschte den wiedergewählten Bürgermeister. Auch der bisherige stellvertretende Bürgermeister Schnitzler wurde wiedergewählt. In der Gemeinderatssitzung wurde das gleiche Ergebnis erzielt. — Die Verwaltung legte die Haushaltsrechnung 1949 zur Verabschiedung vor. Die Einnahme beträgt 117 405,22 DM, die Ausgabe 117 142,07 DM. Mit einem Ueberschuß von 263,15 DM schließt die Rechnung ab. Bürgermeister Schiffer erklärte, es sei gespart worden, wo eben möglich, dafür gebe Amtsoberinspektor Schillings die Gewähr, dem die Amtsvertretung Anerkennung für seine Arbeit aussprach. — Amtsdirektor Allwicher erklärte, der Haushalt 1950 halte sich an die Ansätze des Etats. Von einer Nachtragshaushaltssatzung könne beim Amtsetat abgesehen werden. Die Jahreseinnahme und Ausgabe beträgt 128 249 DM. 71 602 DM seien vereinnahmt worden. Mehrausgaben von 2220 DM lägen vor. Dieser Mehrbetrag werde sich jedoch im zweiten Halbjahr ausgleichen, tonte Amtsoberinspektor Schillings. Diese Tatsachen wurden von der Amtsvertretung mit Zufriedenheit aufgenommen. Die Sitzung schloß im Einvernehmen zwischen Amtsvertretung und Amtsverwaltung.

•

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug in die Amtsvertretersitzung das Wort „Kreisstraßen" ein. Amtsvertreter Vogt (SPD) erklärte hierzu, daß die Gemeinde ihre Straßen soweit in Ordnung gebracht habe, nicht aber der Kreis die ihm unterstellten Straßen. Die CDU schloß sich dem an. In bezug auf die Omnibuslinie, die von Rheydt über Jüchen nach Bedburg verläuft, wurde betont, daß man geplant habe, diese Linie über Waat, Wey und Kelzenberg nach Jüchen zu führen. Die Stadtwerke Rheydt aber hätten dieses Ansinnen „wegen der unmöglichen Kreisstraßen abgelehnt". Diese Orte seien bis heute ohne jede Verkehrsverbindung. An den Kreis soll ein Protestschreiben gerichtet werden. Das gleiche Dilemma gelte auch für die im Gemeindebereich liegende Provinzialstraße. Bürgermeister Schiffer betonte, schon oft sei man bei der Kreisverwaltung wegen der schlechten Straßen vorstellig geworden. Bisher aber ohne jeden Erfolg. Es handelt sich hier um die Kreisstraßen von Jüchen über Kelzenberg nach Wey, Jüchen-Gierath und um die Provinzialstraße von Wey über Neuenhoven nach Hemmerden.

Ritt durch den Kreis



Tausende von Kindern im Landkreis zogen in dieser Woche mit leuchtenden Fackeln durch Straßen und Gassen, und das alte Lied: „St. Martin ist ein braver Mann . . ." hallte an den Häuserwänden der Dörfer und Städte wider. Da sah man ganz kleine Puten, die auf Mutters Arm — mit einer Fackel in den Händchen — den bunten Zügen vom Straßenrand aus zuschauten. Und St. Martin zog allen auf stolzem Roß voran — ein Heiliger, den die Menschheit verehrt, weil er mit einem Armen seinen Rock teilte. Er wurde ein Sinnbild der Güte und Hilfsbereitschaft. Viele bunte, schwankende Fackeln, von Kinderhand übers Land getragen, leuchteten ihm in Verehrung und Freude. St. Martin will besonders in unserer Zeit ein Beispiel sein. Vergessen wir das nicht!

Kurz und bündig

Ortspatron St. Martinus

Kaarst. St. Martin ist in Kaarst Kirchen- und Ortspatron. Das sah man schon an dem glanzvollen Martinszug. Ueber 1000 jubelnde Kinder zogen unter den Klängen einer Musikkapelle und eines Spielmannszuges mit ihren Fackeln durch das Dorf. Dank der guten Vorarbeit der Lehrerschaft und des Festausschusses konnten alle Kinder reich beschert werden. — Die eigentliche Feier des Kirchenpatrons findet Sonntag in der Kirche statt. Die St.-Matthias-Bruderschaft hat von der Matthias-Abtei in Trier Reliquien des hl. Martinus für die Kaarster Pfarrkirche erhalten. Sonntag werden sie in einem neuen Reliquiar von dem Pfarrhaus in feierlicher Prozession zur Kirche überführt, wo anschließend das Festhochamt gehalten wird.

Christ und Schlagworte

Neurath. Ein Familienabend in Verbindung mit einer Generalversammlung veranstaltete der Bürgerschützenverein von Neurath im Lokale Bündgen. Präsident Deutsch ging in seiner Ansprache auf die Schlagworte unserer Zeit ein. Sie könnten uns nicht retten. Was die Menschen stark mache, sei ihre Einigkeit nach christlichen Grundsätzen.

Glehner Straße neu asphaltiert

Büttgen. Die Glehner Straße wird endlich neu asphaltiert. Die Bevölkerung begrüßt es gerade jetzt, da die Straße unwegsam geworden ist, sehr, daß eine Lampe aufgestellt wurde, so daß Arm-, Bein- und andere Knochenbrüche vermieden werden können.

150 DM für guten Zweck

Neukirchen. Der Jugendherbergsverband Rheinland und das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Grevenbroich haben Antrag auf eine einmalige Beihilfe gestellt. Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurden 50 DM pro Körperschaft vorgeschlagen. Während Gemeindevertreter Schmitz für 100 DM plädierte, einigte man sich schließlich auf 75 DM pro Körperschaft.

Sinsteden hat Grund zur Klage

Sinsteden. Der Gemeindeverordnete hatte sich dafür eingesetzt, daß Sinsteden im Kranz der Gilbachorte kein dunkler Punkt mehr sein soll. Die Beleuchtung klappte vorzüglich. Nachdem die Beleuchtungsanlage schadhaft geworden ist, liegt in Sinsteden völlig im Dunkel, wie die Klagen berichten. Die Sinstedener Steuerzahler fühlen sich als Bürger zweiter Klasse, weil man sie im Stockfinstern über ausgefahrene und schlechte Straßen trapsen läßt. Die Gemeindeverwaltung darf sich dem berechtigten Wunsch nach „mehr Licht" nicht verschließen.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

„Deutsche Frischeier" nicht notiert. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in DPf. einschl. Verpackung. Holländische Eier B 25,50—26, D 22,25—22,50, Schwedische B 25,50—25,75, D 22—22,25, Französische B 25,75—26, D 22,25—22,50, Kühlhauseier B 19,50—22. Mit deutschen Eiern keine Umsätze, Kühlhauseier lebhaft gefragt bei steigenden Preisen.

Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft DM 3,50—4,70, Futterkartoffeln DM 2,50—3,00. Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg, Frachtparität Köln ohne Sack. Stimmungsbericht: unverändert lustlos. — Preise für Heu und Stroh unverändert.

Was bringt das Wochenende?

Grevenbroich. Heute eröffnen die Erftgrafen im Hotel „Zur Traube" die Karnevalszeit 1950/51.

Grevenbroich-Orken. Sonntag starten die Grieläcker ihre erste Eröffnungssitzung um 19.11 Uhr, im Saale Esser. Auferweckung des Hoppeditz, feierlicher Aufzug der Tollitäten und der Prinzengarde, Büttenreden und Ueberraschungen sind vorgesehen. Ein Orkener Karnevalsschlager wird uraufgeführt.

Gindorf. Die Dekanatsjugend des Dekanates Grevenbroich veranstaltet einen frohen Nachmittag im Saale Seulen in Cindorf.

Gustorf. „Die Sprötz" eröffnet Sonntag ihre Karnevalssaison mit einer närrischen Sitzung im Saale Franken.

Garzweiler. Der M.G.V Garzweiler veranstaltet Sonntag ein Herbstkonzert. Dirigent ist Musikdirektor Barleben aus Königshoven. Brudervereine werden zur Gestaltung des Konzerts beitragen.

Büttgen. Sonntag um 20 Uhr, werden die Künstler vom Theater am Dreieck in Düsseldorf im Saal der Wwe. Trippel. „Ein Walzertraum" aufführen. 15.30 Uhr, große Kindervorstellung: „Rotkäppchen und der Wolf".

Otzenrath. Der evangelische Kirchenchor von Otzenrath veranstaltet Sonntag einen Theaterabend im Saal Goebels.

Holzheim. Heute um 20.11 Uhr, findet im Narrenhaus „Zur Post" ein humoristischer Abend von „Rot-Weiß" mit etwa 20 Rednern statt.

Büttgen. Sonntag findet im Saale Josef Junkers in Büttgen ab 18.11 Uhr, ein großes Kappenfest mit Luftballonschlacht statt. Veranstalter: „Selde Blömkes".

Gierath. Sonntag startet die Karnevalsgesellschaft Gierath-Gubberath ihr Winzerfest.

Kapellen. Wiederholung der „Brautfahrt am Rhein" durch den Sängerchor Concordia bei Glasmacher.

Wevelinghoven. Die Erftgrafen eröffnen den Karneval im Saal von Schnorrenberg.

Start ins neue Semester

Feierstunde zu Beginn des 30. Semesters an der Landwirtschaftsschule in Grevenbroich

Grevenbroich. Das 30. Semester an der Landwirtschaftsschule Grevenbroich wurde in der Aula des Gymnasiums mit einer schlichten Feier eröffnet, zu der sich die Eltern der Schülerinnen und Schüler und eine stattliche Anzahl Ehrengäste eingefunden hatte. Der Feier war ein gemeinsamer Gottesdienst in der Peter-und-Pauls-Pfarre der Kreisstadt vorausgegangen. Landwirtschaftsrat Dr. Wilde entbot allen herzliche Willkommsgrüße und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die große Schar der Ehrengäste durch ihr Erscheinen ihre Verbundenheit mit dem bäuerlichen Nachwuchs nachdrücklich unterstreiche. Die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus solle, soweit das möglich sei, in Zukunft noch vertieft werden. Zum erstenmal nahmen die Jungbäuerinnen an einer Semester-Eröffnungsfeier teil. Zwei Generationen hätten die Grevenbroicher Landwirtschaftsschule in den 30 Jahren ihres Bestehens besucht, insgesamt 853 Schüler, die — heute erwachsen — ihre Söhne wieder der Schule anvertrauten. In diesem Jahr besuchen 63 Schüler die Schule. Dr. Wilde wies kurz auf die Bedeutung des Fachunterrichts für die Landwirtschaft hin und betonte, daß das 30. Semester in einem renovierten Schulgebäude beginnen könne.

Spitzenstellung der Landwirtschaft

Kreisrechtsrat Dr. Edelmann entbot die Grüße des verhinderten Oberkreisdirektors und der Kreisverwaltung, die immer bestrebt gewesen sei, lebhafte Verbindung mit dem Bauerntum des Kreises zu halten, damit die intensive Landwirtschaft des Kreises ihre Spitzenstellung behalte. Der Kreis als Träger der Landwirtschaftsschule in Grevenbroich und der Schule in Neuß — die zweite Landwirtschaftsschule in Neuß sei in der Ausschreibung — habe in diesem Jahr etwa 350 000 DM für die Schule ausgegeben. Neben Straßenbau und Wohnungsbau rangiere die Landwirtschaft an dritter Stelle. Der Kreis wolle in der Förderung der Landwirtschaft, die man dringend nötig habe, nicht nachlassen. — Dechant Schütz, der 30 Jahre an der Landwirtschaftsschule Religionsunterricht erteilt hat, wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied des Kuratoriums bestellt.

Dank für die Hilfsbereitschaft

Bürgermeister Jähne sprach über das Verhältnis der Stadt zum Land und hielt die Schüler an, sich fachlich zu bilden und politisch zu schulen. — Kreislandwirt Kluth dankte im Namen der Bauernschaft für die Hilfsbereitschaft des Kreises und wünschte, daß jeder der Schüler bestrebt sein möge, der Beste des Semesters zu sein, damit die Aussicht verwirklicht werde, drei Schüler des Jahrganges zur Bauernhochschule Hülserberg zu schicken. — Pfarrer Schütz dankte für die Ehrung. Der Dreiklang Elternhaus, Schule und Kirche solle mehr als bisher vertieft werden. Er wünsche, daß der Geist der Gottesfurcht in der Schule immer zu Hause sein möge. — Pastor Hundt bat die Schüler, nicht im Fachwissen zu ertrinken, sondern ihre Arbeit als einen Gottesdienst aufzufassen und um das Wachsen der Seele besorgt zu sein.

„Durch Leistung beweisen!"

Einer der ersten Schüler und Mitbegründer des Vereins „Ehemaliger Landwirtschaftsschüler", Gustav Päffgen, sprach über die Bedeutung der Landwirtschaft als Fundament des Staates. Wer Bauer sein wolle, müsse es durch Leistung beweisen. — Alle wünschten den Schülern zu Beginn des Semesters ein herzliches „Glück auf!"

Dr. Hilser bleibt Bürgermeister

Stellvertreter wurde Johann Dahmen — Gemeinderatssitzung in Büderich

Büderich. In der gestrigen Gemeinderatssitzung in Büderich, über die die NGZ in der Montagsausgabe ausführlich berichten wird, wurde der bisherige Bürgermeister Dr. Hilser mit acht Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen wiedergewählt. Als sein Vertreter wurde der CDU-Abgeordnete Dahmen gewählt.

Zu plötzlich abgebremst

Büderich. Im Wald von Meererbusch ereignete sich ein Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Lieferwagens mußte wegen eines vor ihm fahrenden Lastwagens plötzlich abbremsen. Der Lieferwagen rutschte und stieß mit der rechten Seite gegen die Rückwand des Lastwagenanhängers. Der Lieferwagen erlitt Sachschaden. Der Fahrer des Lastwagens, der den Anprall vermutlich nicht bemerkte, setzte seine Fahrt fort.

NGZ gratuliert

Büttgen. Am 14. November feiern die Eheleute Peter Hannen und Ehefrau, Maria geb. Küppers, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Ganz Driesch ist tätig, um das Fest in der Ortschaft Driesch würdig zu feiern.

Büttgen. Landwirt Josef Röttgen, Büttgen-Heide D 3, feierte am 12. Oktober seinen 85. Geburtstag. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! — Am 15. November feiern die Eheleute Peter Hannen das Fest der goldenen Hochzeit. Die Bürger von Büttgen-Driesch wollen den alten Leuten an diesem Tage eine Freude bereiten. Auch die Gesangvereine haben sich in den Dienst des Festes gestellt. Der Altersjubilar ist 82, die Jubilarin 73 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Kleinenbroich. Herr Heinrich Schopps, Kleinenbroich, Düppheide 12, feierte in bester Gesundheit und geistiger Frische seinen 86. Geburtstag. — Am 8. November vollendete Herr Peter Kempen, Kleinenbroich, Bachstraße 20, sein 80. Lebensjahr. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß man ihm die 80 Lenze keineswegs ansieht. Mit frischen Gesichtszügen bei einem qualmenden Pfeifchen blickt er noch hoffnungsvoll in die Welt. Herzlichen Glückwunsch!

Diebe in Zons

Zons. Diebe stahlen von einem Werk etwa 130 Kilogramm Kupferkabel im Werte von 350 D-Mark.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

8.30 Uhr Gustorf Gottesdienst, 9.30 Uhr Gustorf Kindergottesdienst, 9.30 Uhr Neurath Kindergottesdienst, 10 Uhr Grevenbroich Gottesdienst, 11.15 Uhr Grevenbroich Kindergottesdienst, 15 Uhr Stommeln Gottesdienst. — Montag: 19.30 Uhr, jüngerer Mädchenkreis. — Dienstag: 20 Uhr, älterer Mädchenkreis. — Mittwoch: 15,30 Uhr, Stommeln Frauenhilfe, 19.30 Uhr, Grevenbroich Jungenkreis. — Donnerstag: 20.15 Uhr, Uebungsstunde des Kirchenchors.

Pfarre rapide gewachsen

Entwicklung in 25 Jahren — Freudentag für die evangelische Gemeinde in Dormagen

Dormagen. Erst mit der Entwicklung der Industrie um die Jahrhundertwende, als der Zustrom der Schaffenden von auswärts zunahm, konnte man daran denken, für den Bezirk Dormagen eine eigene evangelische Pfarre zu gründen. Das Betreuungsgebiet des evangelischen Pfarrers erstreckte sich über weite Bezirke. Mit dem Ansteigen der Bevölkerung im südlichen Landkreis, vornehmlich in Dormagen, wuchs auch die Zahl der evangelischen Christen. Aus kleinsten Anfängen hat sich die Pfarre entwickelt, die in den letzten 30 Jahren einen rapiden Aufschwung genommen hat. Um diese Zeit fällt auch die Errichtung des kleinen Kirchleins, das heute Mittelpunkt der ganzen Pfarre ist. Vor 25 Jahren betrug die Zahl der Protestanten in Dormagen etwa 450 und in Hackenbroich 14. Die Zahl der Orte, die heute noch zur Pfarre gehören, zählten etwa 150 Protestanten. Bei der Zählung 1946 war die evangelische Gemeinde in Dormagen etwa 1300 und in Hackenbroich etwa 350 groß. Aehnlich war die Zunahme im übrigen Pfarrbezirk. Heute zählt die Pfarre Dormagen rund 4000 Seelen.

Fünfzehn Jahre hat Pfarrer Voßwinkel, der kürzlich nach M.Gladbach versetzt wurde, die Pfarre betreut. Pfarrer Voßwinkel hat sich um die Pfarre Dormagen große Verdienste erworben. Sein Nachfolger Pfarrer Karl-Heinz Stockkamp wurde vor einigen Tagen als neuer Pfarrer unter starker Anteilnahme der Gemeinde in sein neues Amt durch Superintendent Weiß eingeführt. Bei der weltlichen Feier im Saale Meisen entbot nicht nur die Pfarrgemeinde ihrem neuen Seelsorger ein herzliches Willkommen, sondern auch die Spitzen der Behörden, seine Konfratres aus den Nachbarpfarreien und der katholische Pfarrer von Dormagen hießen ihn an seiner neuen Wirkungsstätte willkommen und wünschten ihm Glück und Segen für seine verantwortungsvolle Arbeit.

Das Standesamt meldet . . .

Kleinenbroich. Für den Monat Oktober ist vom Standesamt folgendes zu melden: Geburten: Karl Heinz Kannen, Liedberger Straße 46; Maria Anna Jordans, Hochstr. 9; Johanes Wilhelm Müller, Rottes 6. — Keine Sterbefälle. — Eheschließung: Matth. Höffgen, Kleinenbroich, und Franziska Brender, Kleinenbroich; Gerhard Müller, Kleinenbroich, und Gertrud Kehl, Kleinenbroich; Karl Dicken, Neuß, und Christine Schumacher, Kleinenbroich, Rhedung; Josef Hügens, Kleinenbroich, und Gertrud Breidenbrücker, M.Gladbach; Heinrich Gerhard Höntges und Martha Heister, beide Kleinenbroich; Adolf Emil Künzel und Edith Hartmann, beide Kleinenbroich.

Martin soll bald einziehen

VfB Gindorf baut ein Haus / Ein vorbildlicher Gemeinschaftsgeist

Gindorf. Mit verminderter Geschwindigkeit biegen wir in Gindorf in die Straße „Auf dem Hamm" ein. Trotz zünftiger Kluft sind wir auf dem Motorrad lausig kalt geworden. Auf dem Hamm regen sich fleißige Hände. An vier oder fünf Eigenheimen wird tüchtig geschafft. Das Siebenmännerkollegium an der ersten Baustelle müssen die Fußballer vom VfB Gindorf sein. Der feine Regen und der naßkalte Nebel können die Sportler nicht beeindrucken. Bretter gehen von Hand zu Hand, Pfähle werden in Abständen in die Erde getrieben, mit einem „Hund" sägen zwei junge Männer Bretter auf die erforderliche Länge. Längs der Baustelle haben sich einige ältere Semester aufgestellt, die mit Kennerblick die flott von der Hand gehende Arbeit beäugeln.

„Kommen Sie nur ran! Sie sind hier richtig." Der freundlichen Einladung können wir uns nicht entziehen. Hier schaffen die Spieler der ersten Mannschaft des VfB Gindorf, um ihrem Kameraden Martin Faßbender zu helfen. Leider ist das Holz zum Schalen ausgeblieben, deshalb ist die erste Mannschaft nicht komplett zur Stelle. Von dem künftigen Heim stehen bisher die Kellermauern. Heute soll die Kellerdecke in Beton gegossen werden. Der Martin, ein junger Ehemann, ist von Beruf Angestellter und kein Baufachmann. Wie er aber, sind alle bei der Sache. Sie verstehen nicht nur zu schießen und dribbeln, fest haben die Fäuste die Schüppen und mengen groben Kies mit Zement. Einer sorgt für die Wasserzufuhr. In einer Kellerluke steht verlassen eine Flasche mit einem Gläschen. Martins Kameraden wollen den „Seelenwärmer" nicht gries werden lassen. Das Gläschen leert sich und wird wieder gefüllt. Dann geht es wieder an die Arbeit. Gegen Mittag muß Schluß gemacht werden. Die Mannschaft von Gierath wartet auf Gindorf zum fälligen Meisterschaftsspiel. Dann wird die Schüppe mit dem Ball vertauscht.



Alle für einen — ein Grundsatz, der hier in die Tat umgesetzt wird

Bravo, erste Mannschaft aus dem Braunkohlenpott! Diese Hilfsbereitschaft ist doppelt anzuerkennen. Helft dem Martin weiter, damit sein Heim bald fertig ist. Ihr dürft stolz darauf sein. Aus einem solchen Gemeinschaftsgeist muß eine tüchtige Mannschaft wachsen.



Heimat – nah und fern

Die Jugend und die Parteien

Altenberg. An einer Werkwoche „Jugend und Staat", die der Bund der deutschen katholischen Jugend vom 13 bis 18. November in Haus Altenberg bei Köln veranstaltet, werden annähernd 100 Jugendleiter aus allen Teilen der Bundesrepublik teilnehmen. Der Bundestagsabgeordnete Graf Spreti (CSU) spricht zum Thema „Volksvertretung durch den Bundestag". Regierungsdirektor Dr. Dörr vom Ministerium für Angelegenheiten des Bundesrates nimmt Stellung zur „Ausübung der Staatsgewalt durch die Regierung". Neben je einem Vertreter der Regierungsparteien werden der Abgeordnete Kühn (SPD) und die Vorsitzende der Zentrumspartei Helene Wessel in einer eingehenden Diskussion zum Thema „Die Jugend und die Parteien" das Wort ergreifen.

Wie das Presseamt im Haus Altenberg mitteilt, tagt im Anschluß an die Werkwoche der Ausschuß für Jugendpolitik und Jugendrecht der katholischen Jugend. Der Ausschuß, dem Vertreter aller deutschen Diözesen und Länder angehören, bearbeitet die Stellungnahme der katholischen Jugend zu allen aktuellen Fragen in Jugendpolitik und Jugendrecht.

Die Bleirohrspezialisten

Leverkusen. Die Einwohnerschaft ganz Leverkusens und Opladens wird in den letzten Tagen in Atem gehalten durch Diebe, die sich auf eine absonderliche Tätigkeit spezialisiert haben. In rund einem Dutzend von Fällen wurden zu den verschiedensten Tageszeiten in den Klosettanlagen und Wohnungen die Bleirohre herausgesägt und entwendet. Anscheinend beobachten die Diebe genau, wann und für wie lange die Wohnung verlassen wird, verschaffen sich dann Einlaß und holen die wertvollen und heute besonders seltenen Materialien heraus.

Wie kann die Förderung erhöht werden?

Düsseldorf. Einen gerechten Kohlepreis, der eine gerechte Entlöhnung der Bergarbeiter ermöglicht, Investitionskredite, um die Zechen modernisieren zu können und Wohnungen für die Bergleute sind nach Ansicht des nordrhein-westfälischen Arbeitsministers Johannes Ernst die Voraussetzungen, um die Kohleförderung auf monatlich 10 Millionen t erhöhen und damit den augenblicklichen Bedarf decken zu können. Dies würde einer täglichen Förderung von 400 000 t Kohle pro Tag entsprechen. Augenblicklich liegt die tägliche Förderung bei 365 000 t. Ernst, der bis zu seiner Berufung ins Kabinett dem Direktorium der DKBL angehörte, erklärte in einem Interview, eine Kohleknappheit bestehe bei den Elektrizitätswerken und Gasanstalten nur insoweit, als diese ihren Kohlevorrat nicht angreifen wollen. Es sei nicht tragbar, daß Teile der Bevölkerung unter mangelnder Kohleversorgung leiden und Großabnehmer mit gefüllten Lagern in das Frühjahr hineingehen. Die Lagerbestände an Kohle bei den Abnehmern des Bergbaues müßten im Laufe des Winters so gut wie geräumt werden. Ihre Auffüllung könne im Frühjahr erfolgen. Ernst teilte mit, daß die Haldenbestände, die noch im Juni etwa 2 Millionen t betrugen, Mitte Oktober so gut wie verschwunden waren. Seither könne nur noch über die tägliche Förderung disponiert werden. Für den Verkauf ständen dadurch täglich 10 bis 15 000 t weniger zur Verfügung. Da aber die Förderung inzwischen gestiegen sei, könne man im Laufe des Novembers mit einer Belieferung wie in den letzten Monaten rechnen.

Ernst forderte, daß die Kohlenverbraucher sich wieder daran gewöhnen, ihren Winterbedarf im Sommer zu decken. Der Bergbau arbeitet Winter und Sommer immer gleichmäßig. Vom Bergbau plötzlich die Deckung des Kohlebedarfs im November zu erwarten, sei absolut irrig.

Statistik des Bauarbeiterstreiks

Düsseldorf. Nach der Streikstatistik des Statistischen Landesamtes erstreckte sich die Streikbewegung im Bau- und Baunebengewerbe (Bauarbeiter und Fliesenleger) in Nordrhein-Westfalen auf rund 550 Betriebe; 13 000 Arbeiter waren beteiligt, fast 55 000 Arbeitstage gingen verloren.

Ins Schaufenster gehören Preise

Köln. Der Kölner Regierungspräsident hat verschärfte Anweisungen für die Preisüberwachungsbehörden herausgegeben. Insbesondere wurden die Kontrollorgane angewiesen, auf die gewissenhafte Preisauszeichnung in den Geschäften zu achten. In den letzten Wochen sind bereits einige hundert Einzelhändler mit Geldstrafen belegt worden.

Korruptionsfall entpuppt sich als Ente

Düsseldorf. (dpa). Im Prozeß gegen den ehemaligen Direktor des Düsseldorfer Landtages Heinz Müller-Gebhard vor dem Düsseldorfer Landgericht plädierte der Anklagevertreter am Freitag selbst für den Freispruch von der Anklage der Amtsunterschlagung und Veruntreuung. Der Anklagepunkt der Nötigung falle unter die Amnestie. Die Verteidigung beantragte, Müller-Gebhard „wegen Unschuld" in allen Punkten freizusprechen. Das Urteil wird am Mittwoch gefällt. Müller-Gebhardt wird vorgeworfen, Tabakwaren und Wein, die für Landtagsabgeordnete bestimmt waren, zweckentfremdend verwendet und in den Scheidungsprozeß seiner Sekretärin durch versuchte Nötigung ihres Ehemannes eingegriffen zu haben.

Landtagspräsident Josef Gockeln erklärte am Freitag als Zeuge, daß er bei Müller-Gebhardt niemals egoistische Motive gekannt habe. Die Verwendung der Tabakwaren sei niemals „klar umschrieben" gewesen. Wenn der Angeklagte bei Betriebsfesten oder als Anerkennung für Ueberstunden an Angestellte Tabakwaren verteilt habe, so sei das „durchaus nicht unehrenhaft". Die Ausgabe von Wein bei Betriebsfesten und Geburtstagen der Betriebsangehörigen habe in der damaligen Zeit als „allgemeine Pflicht der Arbeitgeber" gegolten.

Der Anklagevertreter stellte fest, daß Präsident Gockeln den Angeklagten in der Voruntersuchung subjektiv stark belastet habe. Seine heutigen Aussagen stünden in erheblichem Gegensatz dazu. Angesichts dieser Aussagen könne dem Angeklagten keine strafbare Handlung vorgeworfen werden. Der Verteidiger empfahl dem Gericht, in seinem Urteil fest zu halten, „daß sich diesmal ein Korruptionsfall als völlige Ente herausgestellt hat."

Rückgang der Jugendkriminalität

Düsseldorf. Wie das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen mitteilt, ist die Zahl der von den ordentlichen Gerichten verurteilten Jugendlichen im ersten Halbjahr 1950 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um ein Drittel zurückgegangen. Der Rückgang zeigt sich insbesondere bei Verurteilungen wegen Diebstahls und Unterschlagung.

Düsseldorfer Theater-Spielplan

Opernhaus

Sa., 19.30 Uhr, Tiefland; So., 19.00 Uhr, Der Prozeß; Mo., 19.30 Uhr, Tiefland; Di., 19.30 Uhr, Cavalleria rusticana — Der Bajazzo; Mi., Sonderveranstaltung; Do., 19.30 Uhr, Der Prozeß; Fr., 19.30 Uhr, Der Zigeunerbaron; Sa., 19.30 Uhr, Tiefland; So., 19.00 Uhr, Aida; Mo., 19.30 Uhr, Der Wildschütz.

Neues Theater

Sa., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen! So., 15.30 Uhr, Madame Pompadour; So., 20.00 Uhr, Warum lügst du, Cherie?; Mo., 19.30 Uhr, Anna, Königin für tausend Tage; Di., 19.30 Uhr, Anna, Königin für tausend Tage; Mi., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen! Do., 19.30 Uhr, Warum lügst du Cherie?; Fr., 19.30 Uhr, Barbara Blomberg; Sa., 19.30 Uhr, Der Snob; So., 15.30 Uhr, Gottes Utopia; So., 19.30 Uhr, Anna, Königin für tausend Tage; Mo., 19.30 Uhr, Nicht zuhören, meine Damen!

Telefonische Vorbestellungen 1 79 52, Fernsprech-Informationsdienst unter Nr. 70.

Polizisten entern Rheinschiffe

Polizeiboot 2 auf Kontrolle — Funk meldet Schmuggelschiff — Internationalität auf Schiffsplanken

Punkt 14 Uhr fährt Wachtmeister A. die Antenne des Düsseldorfer Polizeibootes II aus. Kaum war der mit dem Sender kombinierte Empfänger eingestellt, dröhnte auch schon der erste Funkspruch der Duisburger Station aus dem Lautsprecher: „Achtung, Achtung! Dora-Hans-Emil 78 an Dora-Hans 42. Schwerer Lastschlepper in Fahrt auf Düsseldorf kontrollieren. Vermutlich Schmuggelware an Bord. Di—da—di—da—dit." Knurrend springt der Motor des Bootes an. Wachtmeister A. bestätigt den Empfang des Funkspruchs. Mit schäumender Bugwelle verläßt das Boot den Hafen.

Empfang mit gemischten Gefühlen

Hinter der Oberkasseler Brücke dreht das Boot scharf bei und nimmt Kurs auf einen belgischen Schlepper. In vollem Tempo wird längsseits gegangen, ohne daß der „Belgier" seine Fahrt zu verringern braucht. Zwei Beamte springen an Bord des Schleppbootes. Der Schiffer in „Klompen" — seinem ganzen Aeußeren nach eine echte Romangestalt von Felix Timermans — empfängt die blauen Jungens mit gemischten Gefühlen. Das Schiff kommt von Antwerpen und will nach Köln. Schnell hat die Mutter des Schiffers die verlangten Papiere geholt. Mit geübtem Blick wird Besatzung und Ausrüstung geprüft. „Ihre Frau ist nicht eingetragen. Sie wissen doch, daß es nach den jetzt noch geltenden Bestimmungen nicht erlaubt ist, Personen ohne amtlich beglaubigte Eintragung mitzunehmen." Verschmitzt blickt der Belgier hoch, zuckt die Achseln und meint: „Ich nicht wußte, daß müssen eintragen." — „Holen Sie es bitte bei der nächsten Gelegenheit nach. Diesmal wollen wir es nicht so tragisch nehmen." Wenig später löst sich das Polizeiboot von dem Schlepper und braust laut zischend einem Schleppkahn entgegen, der zu Tal fährt.

„Vor einigen Jahren war unser Einsatz bedeutend gefährlicher. Nachts wurden wir zur Bekämpfung von Banden eingesetzt, die mit Kähnen versuchten, die zu Berg und Tal fahrenden Schleppkähne zu berauben, um die Beute anschließend auf dem Schwarzen Markt zu verkaufen. Wir waren Tag und Nacht auf der Lauer. Eines Tages hatten wir besonderes Glück. Ein mit mehreren Personen bemanntes Boot versuchte trotz der starken Strömung, einen Schlepper anzufallen. Die stürmische Nacht machte auch unserem Boot schwer zu schaffen. Durch unser Nachtglas sah ich plötzlich den Kahn, und wir dachten uns sofort, daß mit ihm etwas nicht stimmte. Wir warteten, bis der holländische Schlepper in der Höhe des Kahnes war und fuhren mit aller Kraft auf die Ueberfallstelle zu. Ueberrascht blickten uns die Kerle an, als wir plötzlich neben ihnen auf dem Schlepper standen und sie höflich aufforderten, mitzukommen. Wir haben nicht ganz zwei Jahre gebraucht, um das Bandenunwesen zu beseitigen."

Gute Fahrt

Inzwischen haben die Beamten den zu Tal fahrenden Schlepper eingeholt. Diesmal ist es ein Schweizer, der von Basel kommt und nach Duisburg will. In seiner gepflegten Kabine zeigt der Kapitän seines Papiere vor. „Alle in Ordnung!" bestätigt der Polizeimeister, und dem Schweizer Schiffer gute Fahrt wünschend, springen die Polizisten auf ihr kleines Boot zurück, auf dem Wachtmeister A. wieder hinter seinem Funkkasten sitzt und die allstündlich fälligen Positionsmeldungen abhört. „Haben Sie verdächtigen Schlepper gesichtet? Bitte Meldung!" knarrt es in der kleinen Kabine aus dem Lautsprecher.

Einige Minuten später ist es soweit. Ein schwerer Lastschlepper ist vom Steuermann backbord gesichtet worden. „Das muß der Gesuchte sein", ruft der Mann am Steuer in die Kajüte. Während das Boot auf den verdächtigen Schlepper zusteuert, wird steuerbord ein Nachen zu Tal gerudert, der eine weiß-rotkarierte Flagge gehißt hat. „Der Nachen zeigt an, daß eine halbe Stunde später ein Floß zu Tal fährt", erklärt der Polizeimeister. „Eine mühselige Arbeit für den Mann am Ruder, wenn man bedenkt, daß der arme Kerl schon seit Mannheim im Nachen sitzt und vielleicht noch bis Duisburg rudern muß."

20 Minuten später

Als sich das Polizeiboot dem Schlepper nähert, laufen auf seinem Deck mehrere Personen hin und her. „Die scheinen ein schlechtes Gewissen zu haben", meint einer der Bootsbesatzung. 20 Minuten später wissen die Beamten, daß der Verdacht unbegründet war, und mit einem freundlichen Händedruck ist die Sache erledigt.

Russische Erlebnisse

Bei völliger Dunkelheit wird noch ein Motorboot angegangen, das von Berlin kommt. „Die Russen haben mir an der Grenze mein Fernglas abnehmen wollen. Vier Stunden habe ich warten müssen, bis ich es durch die Kommandantur wiederbekam. Glauben Sie mir, wenn ich die russische Kontrolle hinter mir habe, atme ich jedesmal erleichtert auf, und ich fühle mich wieder als freier Mensch. Wenn wir einen Russen oder Volkspolizisten auch nur schief anschauen, laufen wir Gefahr, abgeführt zu werden." Zitternd vor Wut erzählt der alte Kapitän seine russischen Erlebnisse. Still hören die Polizisten der Bundesrepublik zu und sind froh, mit anderen Methoden dem Staate dienen zu dürfen.

Noch einmal wird die Antenne ausgefahren. Dann ist die Streife beendet. Durch die Oberkasseler Brücke geht es wieder dem Hafen zu. „Sie hören uns morgen um 13 Uhr wieder. Di—da—di—da—dit", spricht Wachtmeister A. für heute zum letzten Mal durchs Mikrofon.

kapé

Für ein einiges Europa

Dortmund. Das Dortmunder Auslandsinstitut bereitet für Anfang 1951 in Dortmund ein achttägiges internationales Journalistentreffen vor, zu dem rund 40 Vertreter maßgebender westeuropäischer Zeitungen eingeladen wurden. Sie sollen die Probleme des Ruhrgebietes kennenlernen. Für Pfingsten plant das Auslandsinstitut eine „Niederländisch-deutsche Woche". Das Institut versucht, die holländische Staatsoper und das Staatsorchester daran zu interessieren. Wirtschaftliche und wissenschaftliche Vorträge sollen von holländischen Referenten in deutscher Sprache gehalten und eine Ausstellung niederländischer Malerei gezeigt werden.

FDJler traten über

Düsseldorf. Nach Mitteilung zuständiger Kreise in Nordrhein-Westfalen sind in den letzten Wochen viele frühere FDJ-Mitglieder aus der FDJ ausgetreten und dann zum Teil auch in andere Jugendverbände eingetreten. Vor allem der Verlauf der großen Essener Jugendkundgebung, bei der die Jugendverbände gezeigt hätten, welch ein Ausmaß an Ueberzeugungskraft in freiwilliger Beteiligung erreicht werden kann, haben viele FDJ-Angehörige nachdenklich werden lassen. Dazu wird jetzt noch bekannt, daß von den Fahnenträgern in Essen viele bisherige FDJ-Mitglieder gewesen seien.

¼ Million Lose für den Wohnungsbau

Wuppertal. Ueber 11 000 Gewinne im Wert von 36 000 DM wurden im Rahmen der zweiten Wuppertaler Wohnungsbaulotterie verteilt. Eine Viertelmillion Lose waren verkauft worden. Der Reinertrag der Lotterie, rund 50 000 DM fließt dem Wohnungsbau zu.

WIRTSCHAFT

Steuervergünstigung als Exportanreiz?

Bonn (VWD). Mitglieder der Bundesregierung, Vertreter der Regierungskoalition im Bundestag, der Präsident der Bank deutscher Länder, Dr. Heinrich Vocke, und der Vorsitzende des Zentralbankrates, Bernard, erörterten am Donnerstag in Bonn die Wirtschaftsprobleme der Bundesrepublik, die sich aus der weltpolitischen Lage ergeben. Die Aussprachen sollen laufend fortgesetzt werden. Wie VWD dazu erfährt, wird das monatliche Außenhandelsdefizit der Bundesrepublik auf höchstens 50 Millionen Dollar geschätzt.

Nach eingehender Erörterung des Lohnproblems insbesondere auf Grund der erzielten Vereinbarung mit dem Kohlenbergbau wurde übereinstimmend die Notwendigkeit einer Exportförderung durch steuerliche Vergünstigungen betont. Die Argumente sollen wie verlautet, auch auf den Bundesfinanzminister nicht ohne Eindruck geblieben sein. Notwendig erscheine in diesem Zusammenhang die Gewährung eines Devisenbonus speziell für die Errichtung von deutschen privaten Handelsvertretungen im Ausland. Aus den Besprechungen war zu erkennen, daß die verbilligten Exportkredite auch weiterhin gewährt werden und eine bereits früher erwogene Modifizierung der Liberalisierungsliste kaum den gewünschten Erfolg haben dürfte.

Hinsichtlich der durch die Weltsituation sich ergebenden Steuerungsmaßnahmen innerwirtschaftlicher Art dürfte der Gesichtspunkt maßgebend sein, daß nur dort, wo ein echter Markt vorhanden ist, monetäre Maßnahmen ausreichen, im übrigen jedoch eine gewisse Beeinflussung von der güterwirtschaftlichen Seite notwendig ist. Es soll kein strenger Automatismus gepflegt werden. Die Vertreter der Bundesregierung, der Regierungskoalition sowie der BDL waren sich einig, daß das bisherige Wirtschaftssystem und die getroffenen Maßnahmen richtig gewesen sind und je nach Lage im gekennzeichneten Rahmen ergänzt werden sollen.

Montanneuordnung steht bevor

Düsseldorf (VWD). Noch im November will die Bundesregierung in Uebereinstimmung mit der DKBL, der Stahltreuhändervereinigung und den Gewerkschaften den Alliierten den endgültigen umfassenden Neuordnungsplan für den Kohlenbergbau und die Eisen- und Stahlindustrie zur Genehmigung vorlegen.

Wie eine maßgebende Persönlichkeit aus der Wirtschaft in einem Interview erklärte, steht bereits fest, daß über 20 Stahlkerngesellschaften und 23 Kohlengesellschaften gebildet werden sollen. Der Vorschlag befaßt sich auch in allen Einzelheiten mit den Handelsgesellschaften, dem Erzbergbau und den Rohstoffbetrieben. Der deutsche Montanplan hat bereits in dem Entflechtungsmemorandum, das die Bundesregierung am 4. November der Hohen Kommission übergeben hat, in großen Zügen seinen Niederschlag gefunden.

Das Bundeswirtschaftsministerium vertritt, wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen der Industrie verlautet, in bezug auf eine eigentumsmäßige Verbindung von Kohle und Eisen den Standpunkt, daß die Eisenindustrie entsprechend ihrem Brennstoffbedarf eigentumsmäßig am Kohlenbergbau beteiligt sein muß, etwa in der Größenordnung zwischen 20 und 30 Prozent. Vor der Entflechtung hatte der Kohleanteil der Eisenindustrie etwa 55 Prozent betragen. Diese eigentumsmäßige Verbindung soll organisch so geregelt werden, daß der Kohleplan mit 23 Gesellschaften nicht wesentlich beeinträchtigt wird.

Schließung wegen Kohlenmangels

Bielefeld (dpa). Das Stahldrahtwerk Hahn u. Co. in Lemgo mußte am Freitag wegen Kohlenmangels schließen. Von der Stillegung werden 120 Arbeiter betroffen. Außerdem werden voraussichtlich sechs weitere Bielefelder Firmen durch die Stillegung des Lemgoer Werkes in Mitleidenschaft gezogen, da sie den Spezialdraht aus Lemgo für ihre Produktion dringend benötigen. Das Stahldrahtwerk Hahn u. Co. ist eines der wenigen Spezialwerke dieser Art im Bundesgebiet. Das Werk hat gegenwärtig Exportaufträge in Höhe von 60 000 Dollar laufen.

Weiterhin Lebensmitteleintuhr

Frankfurt (VWD). Das Bundesernährungsministerium dementiert am Donnerstag energisch Pressemeldungen, denen zufolge der interministerielle Einfuhrausschuß am 6. November einen Importstop für Lebensmittel aus den Ländern der europäischen Zahlungsunion beschlossen haben soll. Das Ministerium weist darauf hin, daß die Lebensmitteleinfuhren aus diesen Ländern im liberalisierten Verfahren uneingeschränkt fortgesetzt werden. Auch im kontingentierten Einfuhrverfahren erfolgen laufend Ausschreibungen für Lebensmittel. Für den Umfang dieser Ausschreibungen sei jedoch die deutsche Devisenlage maßgebend.

Auch Schrotthandel für Preiserhöhung

Düsseldorf (VWD). Der Schrotthandel hat beim Bundeswirtschaftsministerium eine Erhöhung der Inlands-Schrottpreise von 73 DM je Tonne Stahlschrott je nach Sorte auf 95 bis 100 DM beantragt. Die Preiserhöhung soll zunächst auf einige Monate befristet werden. Eine Erhöhung der Kohlenpreise war vor einigen Tagen von der DKBL beim Wirtschaftsministerium beantragt worden.

Wie ein führender Wirtschaftler in einem Interview erklärte, kann vorläufig nicht damit gerechnet werden, daß die Anträge von Industrie und Handel auf Preiserhöhung für Grundstoffe ohne weiteres Erfolg haben werden. Die Preisfragen für Kohle, Eisen, Schrott, Erz, Strom, Gas- und Verkehrstarife sollten im Zusammenhang in gemeinsamen Gesprächen zwischen den beteiligten Stellen gelöst werden. Voraussichtlich werde das gesamte Preisproblem der Grundstoffindustrien in Kürze auch im Bundestag erörtert.

Erzeugung von Zellwolle gestiegen

Düsseldorf. Die Erzeugung von Zellwolle in Nordrhein-Westfalen ist im Oktober gegenüber dem Vormonat um fast 9 Prozent auf 5300 t angestiegen. Etwa 55 Prozent der Zellwollerzeugung des Bundesgebietes liegt zur Zeit in Nordrhein-Westfalen.

Zigarrenindustrie weiter im Anstieg

Düsseldorf. Die Zigarrenindustrie im Lande Nordrhein-Westfalen, die sich zu Beginn des Jahres in einer schweren Absatzkrise befand, konnte nach Mitteilung des statistischen Landesamtes die Produktionssteigerung, die nach Ermäßigung der Zigarrensteuer im zweiten Vierteljahr 1950 erfolgte, auch im dritten Quartal 1950 fortsetzen. Mit 338 Millionen Stück ist die Erzeugung um 86 Prozent höher als im ersten Quartal 1950.

Kaiser-Frazer plant in Essen

Düsseldorf. Wie verlautet, verhandelt die Industrieförderungsgesellschaft m. b. H., Essen, über die Ansiedlung eines Montage-Werkes, das den Personenkraftwagen der amerikanischen Firma Kaiser-Frazer montieren soll. Die Industrieförderungsgesellschaft m. b. H. ist von der Stadt Essen und dem Land Nordrhein-Westfalen gegründet worden.

Lohnerhöhung berührt Preise nicht

Köln (dpa). Der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Wilhelm Pawlik, erklärte am Mittwoch in Köln, daß Lohnerhöhungen keine Rückwirkungen auf die Preise haben würden. Die Personalkosten im Handel betrugen 1936 nach seinen Angaben 13,9 Prozent gegenüber 10,7 Prozent in diesem Jahre. Die Herabsetzung der Gesamtkosten des Handels von 27,9 auf 24,4 Prozent könne nur auf eine Verminderung des Lohnanteils zurückzuführen sein, da die übrigen Unkosten gleichgeblieben oder gestiegen seien. Pawlik stellte fest, daß die Einkommen im NRW-Groß- und Außenhandel unter dem Bundesdurchschnitt lägen. Die Lohnforderungen seien daher berechtigt.

Der zuständige Ausschuß des Bundestages hat beschlossen, fügte Pawlik hinzu, daß die Einzelhandelsgeschäfte am ersten Samstag eines Monats bis 19 Uhr geöffnet sein sollen, an den übrigen Samstagen soll um 13 Uhr Geschäftsschluß sein.

Das wirtschaftliche Buch

Der Welthandel von morgen

Welches Bild des „Welthandels von morgen" läßt sich aus dem Bild des „Welthandels von heute" ableiten? Diese entscheidende Frage stellt Dr. Herbert Groß zum Abschluß seiner soeben im Droste Verlag, Düsseldorf, (unter dem Titel „Der Welthandel von morgen") veröffentlichten neuesten Untersuchung, die einen umfassenden und kritischen Querschnitt durch die handelspolitischen Gedankengänge und Bestrebungen der Welt nach 1945 gibt und zum Verständnis der weltwirtschaftlichen Ordnungsversuche unentbehrlich ist. Bei der Beantwortung geht Dr. Groß davon aus, daß der britisch geprägten Welthandelsordnung aus der Zeit vor 1914, die auf einem langen Frieden und dadurch gefestigtem Vertrauen, auf gewaltiger Produktionszunahme und der Goldwährung beruhte, in der heutigen Wirklichkeit die erforderlichen Grundlagen fehlen. Anschließend sagt er wörtlich: „Die Welt ist um zwei weitgehend autarke Großmächte gruppiert, deren Existenz durchaus nicht mit dem Außenhandel steht und fällt: die Vereinigten Staaten und die UdSSR. Wenn die Vereinigten Staaten trotzdem mit aller Kraft den freien Welthandel anstreben und finanzieren, so tun sie das nicht in erster Linie aus wirtschaftlichen, sondern aus politischen Gründen. Hier liegt ein entscheidender Unterschied zur Situation im vorigen Jahrhundert!

Geld und Währung

Prof. Eduard Lukas unternimmt es in dem kleinen Leitfaden „Geld und Währung" (Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden), gerade den Praktiker in dieses teilweise recht schwierige Gebiet einzuführen. Er geht von der Grundtatsache, dem Wesen des Geldes, aus und erläutert dann die gefährliche Deflation, die Arbeitslosigkeit und Stagnation bringt sowie ihr Gegenstück, die Inflation, in ihren verschiedenen Auswirkungen auf die Wirtschaft. Weiterhin macht er mit den Währungsreformen, vor allem unserer modernen Geldverfassungs- und Währungspolitik bekannt und weist schließlich im letzten Teil auf die Rolle des Geldes im Konjunkturablauf hin.

Industriebetriebslehre

Das Werk gibt nicht nur einen umfassenden Einblick in das Grundsätzliche dieses wichtigsten Zweiges der Spezialbetriebslehren, sondern dient auch zur Erkenntnis der innen- und zwischenbetrieblichen Abhängigkeiten und Beziehungen bei steter Beachtung der wichtigsten Grenzfragen zu den benachbarten Gebieten. Die theoretischen Darlegungen werden durch Betriebsbeschreibungen, bildliche Darstellungen und rechnungsmäßige Unterlagen so erläutert, daß sich die wissenschaftliche Ergründung der Probleme stets auf wirklichkeitsnahes Beweismaterial stützt, um so Studierenden und Praktikern die Erkenntnis der gerade hier oft so verschleierten Zusammenhänge zu erleichtern. (Autor: Professor Kalveram. Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden.)

Rheinisch-Westfälische Börse

(Eigenbericht) Auf der Freitagbörse herrschte bei leichter Geschäftsbelebung wieder freundlichere Stimmung.

Industrie-Aktien	10. 11.	9. 11. 50
Bemberg	79½ G	81 B
Demag	84½ B	84½ B
Dt. Erdöl	—	—
Dtd. Union Br.	—	—
Feldmühle	71 B	79 G
Gerresheimer Glas	101 b	101 B
Gladb. Wolle	— G	— G
Hoesch	60 b	59¾ b
Kabel Rheydt	61 B	61 G
Klöckner	66 b	67½ G
Losenhausen	80 G	80 G
Mannesmann	56 b	56½ b
Pongs & Zahn	110 G	110 G
Rh. Braunkohlen	94 B	94 b
Rheinmet. Borsig		38 b
Rh. Stahlwerke	53 G	53 G
RWE	74 b	73 bG
Salzdetfurth	63 b	62 G
Schieß	—	—

	10. 11.	9. 11. 50
Schwab. Bräu	68 G	68 G
Verein. Rumpus	89 G	89 G
Ver. Stahlwerke	51 G	51 G
Waggon Uerdingen	67 —	—
Westd. Kaufhof	79 bG	77½ G
Wintershall	46½ b	47 B
Bank-Aktien		
Commerzbank	26 B	26½ B
Deutsche Bank	28 bB	28 bB
Dresdner Bank	26½ B	26 b
Aktien Freiverkauf		
Gutehoffnungshütte	62	66 / 62 / 66
Mech. Seide Viers.	50	— / 50 / —
Rh. Kunstseide	59	62 / 59 / 63
Rh. Zellwolle	57	61 / 56 / 60
Schermb. Top	109	— / 109 / —
Schött. A. G.	84	— / 84 / —

Persil
Das Beste ist immer noch das Billigste!
P146 b/50
Zum Saubermachen Henkelbacken!

Das seltsame Schloß Schjerup

Roman von Thea von Rom

„Ach, Sie fahren auch nach Heemskrona?" sagte das junge Mädchen froh erleichtert, als der Schaffner die Fahrkarten lochte. Markus Petersen runzelte die Stirn und betrachtete seine Gefährtin wenig wohlwollend. Zwar mußte sogar seine Mißlaune zugeben, daß ihr Haar sonnig leuchtete, ihre Augen in blauer Unschuld aufblickten — aber, zum Kuckuck: Reist man in geheimer Mission, so wirkt es verstimmend, wenn das Reiseziel so laut ausposaunt wird!

„Ich habe vorübergehend dor t zu tun", sagte er steif und entfaltete seine Zeitung.

Die Blonde seufzte. „Schade! Ich hätte so gern jemand gesprochen, der die Stadt kennt. Oder ihre Bewohner..." Sie blickte hilfesuchend nach den übrigen Insassen des Abteils. Ein alter Herr tat ihr den Gefallen, zu reagieren. „Meinen Sie Heemskrona, bei Vitelsen, wohin wir gleich kommen?"

„Ja. In Vitelsen muß man umsteigen, in die Lokalbahn. Ich kenne Heemskrona gar nicht. Und muß vielleicht immer dort bleiben. Davor ängstige ich mich." Sie macht große Augen, wie ein Kind, das sich im Dunkeln fürchtet.

„Nup, nun, nach dem, was hier in der Zeitung steht, ist Ihre Furcht begreiflich", sagte der alte Herr.

„Wie? In der Zeitung steht etwas über Heemskrona? Etwas Schreckliches?" — Die frischen Backen der Blonden erblaßten. „Oh — was ist es, bitte?"

Mit schauderndem Behagen las der alte Herr: „In unsere stille Stadt will der Friede nicht zurückkehren. Kaum legte sich die Aufregung über das rätselhafte Verschwinden des neuen Vikars, so reißt ein neuer Schrecken die Gemüter in des Entsetzens Wogen. Gestern früh fand der Friedhofwärter einen unbekannten Toten an der Gottesackermauer. Der zerschlissenen Kleidung, dem wirren Haar nach, glaubte man einen Landstreicher vor sich zu haben, doch die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Verblichene höheren Ständen angehört haben muß. Sonderbarerweise ist die Leiche keine von den im Laufe der letzten drei Jahre verschwundenen Mitbürgern. Die Stadt nebst Umgebung ist aufgefordert, morgen nachmittag sich in der Friedhofkapelle einzufinden und den Toten eingehend zu besichtigen, ob sich vielleicht ein Anhalt, eventuell in den Kleidungsstücken, zur Erkennung finden läßt..."

„Oh!" rief eine alte Frau, die dem Lesenden gegenüber saß. „In diese schreckliche Stadt würde ich keinen Fuß setzen! Was wollen Sie dort, kleines Fräulein, wo die Menschen am hellichten Tage verschwinden und andere tot aufgefunden werden?"

„Ich besitze keinen Verwandten, außer meinem Vormund, der dort wohnt", klagte die Blonde betrübt.

„Wenn er nicht auch schon verschwunden ist", meinte die Frau trostreich.

„Jeming, was ist es schon Großes, wenn in einer Stadt im Laufe von drei Jahren ein paar Menschen abgängig sind!" rief der fünfte Reisende, der seinen Musterkoffer liebevoll neben sich hatte. „Glauben Sie nicht, daß in demselben Zeitraum zwanzigmal mehr Menschen sterben?"

„Das ist nicht dasselbe", sagte der alte Herr würdevoll. „Wenn einer stirbt, so weiß man, wer er ist, während..."

Der Reisende meckerte vergnügt. „So, so, das weiß man? Da sind Sie der erste, der dies von sich behaupten kann! Hähähä! Mit dieser Kenntnis könnten Sie ein schönes Geschäft machen!"

Der alte Herr winkte ärgerlich ab. „Über ernste Dinge soll man nicht spaßen."

Der alte Herr schwieg grollend, die dicke Frau schüttelte den Kopf. „Hat Ihr Vormund Ihnen denn nichts über die schrecklichen Vorkommnisse geschrieben?"

„Ach, er weiß ja gar nicht, daß ich komme!" platzte die Blonde heraus. „Ich kenne ihn überhaupt nicht und weiß nicht, ob er mich behalten will!"

„Nun, das muß ich sagen! Und das reist unbesehen in die Welt!"

„Ja, sehen Sie, meine Eltern starben, als ich ganz klein war, meine Großmutter zog mich auf, so daß ich sie nie verlassen konnte." Sie seufzte und schaute zum Fenster hinaus, wo Wälder und Wiesen vorüberhuschten wie blühende Träume. „Nach ihrem Tode versuchte ich, eine Stellung zu finden, aber —", sie zögerte und schloß hastig: „Man muß etwas gelernt haben, wenn man Geld verdienen will, nicht wahr? Ich bat meinen Vormund schriftlich um Hilfe, doch er scheint den Brief nicht erhalten zu haben. So fahre ich eben hin... ich weiß doch nirgends sonst wohin..."

„Vielleicht ist er nicht in der Lage, zu helfen?" zweifelte die Frau, das billige Kleidchen der Blonden musternd.

„Oh, was das anbelangt! Er soll ein schönes Haus in Heemskrona besitzen. Er ist der ältere Bruder meines Vaters und hat den Familiensitz geerbt." Sie sagte das sehr stolz.

„Dann allerdings ist er verpflichtet, für Sie zu sorgen, zumal er Ihr Vormund ist."

„Ja, nicht wahr!" Die Blonde sah gleich wieder hoffnungsvoll aus. „Bisher kümmerte er sich nicht um mich, Großmutter tat alles. Und Vermögen ist nicht zu verwalten." Sie lachte sorglos, wie die Jugend gern lacht, wenn die Geldfrage erwähnt wird.

„Ist er unverheiratet? Ja! — Dann sind Sie gesetzliche Erbin", entschied der alte Herr.

„Na, dann ist es ja gut, ihn kennenzulernen", meinte die Frau. Sie betrachtete die Erbin respektvoll. „Halten Sie den Erbonkel hübsch warm!"

„Vitelsen! Nach Heemskrona umsteigen!" schrie der Schaffner.

Markus Petersen sprang hinaus, über die Geleise hinüber, wo das Lokalbähnchen mager und kurzatmig stand.

Die Blonde mit ihrem Handköfferchen warf einen scheuen Blick auf Markus. Seine unfreundliche Kühle hatte sie verschüchtert. Das tat ihm nun leid. Man konnte nie wissen, ob ihre Anwesenheit in Heemskrona ihm nicht von Nutzen war... Außerdem war sie hübsch genug, um Höflichkeit zu beanspruchen. Deshalb mühte er sich, beim Einsteigen und Kofferverstauen freundlich zu sein, was sie mit verwunderter Zurückhaltung aufnahm.

„Wie lange fahren wir noch, Schaffner?" fragte sie über Markus hinweg.

„Eine Stunde eigentlich. Manchmal mehr, wenn der Lokomotive die Puste ausgeht. Es ist halt ein altes Bähnchen, seit drei Jahren soll die Strecke umgebaut werden."

„Idyllisch!" sagte Petersen.

„Ja, das ist es gerade!" meinte der Schaffner.

„Ich wollte, es führe überhaupt nicht", murmelte das junge Mädchen. Setzte sich in die Fensterecke und krampfte die Hände ineinander. Wie in Angst und Hoffnungslosigkeit. Ihre mutige Heiterkeit, mit der sie vorhin ihre Lebensgeschichte — wenn man es eine „Geschichte" nennen konnte! — erzählte, schien verflogen. Als das Bähnchen sich ächzend in Bewegung setzte, zuckte sie zusammen und machte wirklich Miene, aufzuspringen, die Tür zu öffnen...

„Was ist Ihnen? Fühlen Sie sich unwohl?" fragte Markus.

„O — ich —" Sie sah mit unverhohlenem Entsetzen zum Fenster. „Mir war, als führen wir in den Abgrund. Als sänke ich ins Bodenlose, ins Dunkel." Sie legte die Hand auf ihre Stirn. „Oh, ich hätte nicht fahren sollen! Nein, ich hätte nicht fahren sollen!"

Markus merkte, wie blaß sie war. „Sie sind gewiß das Eisenbahnfahren nicht gewöhnt? Manchen bekommt es schlecht."

„Es ist meine erste Bahnfahrt", lächelte sie mühsam.

„Sehen Sie! Ein bißchen Bahnfieber. Weiter nichts. Fassen Sie Mut und hoffen Sie auf eine angenehme Häuslichkeit bei Ihrem Onkel. Lassen Sie sich nicht durch irgendeinen Klatsch verschüchtern!"

„Sie haben recht. Ich bin dumm. Zu Hause erschien es mir die natürlichste Sache von der Welt, diesen Onkel aufzusuchen, den ich nicht kenne. Jetzt bangt mir."

„Ist es indiskret, nach seinem Namen zu fragen?"

„Er heißt Schjerup."

„Freiherr von Schjerup?"

„Ja. Aber er nennt sich wohl Professor. Er ist ein Gelehrter, sagte Großmutter."

„Professor Schjerup. Das muß der Schriftsteller sein, der die psychologischen Artikel schreibt... oder vielmehr schrieb, denn ich las lange nichts mehr von ihm. Oder waren es vielleicht Romane?" Er besann sich.

„Meinen Sie? Ich las noch niemals einen Roman", sagte Fräulein Schjerup. „Großmutter erlaubte es nicht. Bücher verderben die Phantasie, meinte sie, und die Zeit sei zu wertvoll, sie mit Lügen totzuschlagen."

„Dann sind Sie eine Sehenswürdigkeit! Ein junges Mädchen, das keinen Roman kennt! Welch prächtige Frau muß Ihre Großmutter gewesen sein! Hat Sie Ihnen geraten, Ihren Onkel aufzusuchen?"

„Nein. — Sie mochte ihn durchaus nicht. Es lagen Familienstreitigkeiten vor. Großmutter war Mutters Mutter, und Onkel billigte die Heirat des Bruders nicht, glaube ich."

Markus verstand. Hm, wenn der alte Griesgram nur dies reizende blonde Resultat der angefeindeten Ehe gut aufnahm!

„Leider kenne ich Heemskrona nicht", sagte Markus, als das Züglein asthmatisch in den Bahnhof fuhr. „Mir ward der Gasthof zum Holger Danske empfohlen, wo ich einige Tage bleibe. Falls nicht alles nach Wunsch geht und Sie Rat brauchen, stehe ich zu Ihrer Verfügung. Hier meine Karte."

Der einzige Packträger entriß sich mühsam seiner Döserei, als Markus ihn aufforderte, den Weg nach dem Gasthof zu zeigen. „Geben Sie dem Mann Ihre Handtasche, Fräulein Schjerup" ermunterte Markus die Blonde. „Vielleicht lassen Sie Ihr Gepäck erst im Gasthof?"

„Hm — freilich. Es macht so — hm, so bettelhaft, wenn man gleich mit Sack und Pack angezogen kommt, nicht wahr?"

Der Dienstmann trottete gemächlich voran. Eine schnurgerade Straße voll müder Häuser, alle zum Verwechseln ähnlich. Eine Seitenstraße war heiterer. Mit netten Vorgärten, wo zirkelrunde Beete Blumenflor markierten und grüne, brav gestutzte Büsche Singvögel beherbergten. Hier erhob sich auch der Gasthof. Behäbig, sauber, gelb gestrichen, mit runden Balkons und bunten Blumen. Die breite Einfahrt stand weit offen, gewährte Einblick in einen schattigen Garten. Doch alles war leer. Nirgends ein Mensch zu sehen. Umsonst ließ der Gepäckträger die Gastglocke ertönen.

Fortsetzung folgt

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 12.45, 16.45, 19.45, 21.45, 24.00, Nachrichten aus Westdeutschland: 7.45, Morgenandacht 7.00, Lernt Englisch im Londoner Rundfunk: 7.10, Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00, Schulfunk: 9.00, 14.00, Landfunk: 12.30, Presseschau: 13.00, Suchdienst: 13.50, Kurszettel: 15.30, Mittagsmusik: 12.00, 13.20, Wirtschaftsfunk: 17.30, Lebendiges Wissen: 17.45, Zeitgeschehen: 19.00.

SONNTAG, 12. NOVEMBER

8.00 Unterhaltungsmusik
8.30 Rundfunktechnik für jedermann
8.50 Nachrichten aus Westdeutschland
8.55 Nachrichten aus Norddeutschland
9.00 Kantaten-Gottesdienst übertragen aus Steinkirchen im Alten Land
10.00 Johann Sebastian Bach — Bürger in zwei Welten Bach und die letzten Dinge
11.00 Vormittagskonzert
11.45 Kirchliche Nachrichten
12.00 Sang und Klang
13.10 Sang und Klang
14.00 Kinderfunk. „Siebenjahr"
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Was ihr wollt
17.00 Die Sportreportage
17.30 Unterhaltungskonzert
18.00 Meisterwerke der Musik Das Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester, Leitung: Ljubomir Romansky
18.45 Gedanken zur Zeit An die Verächter der Gegenwart. Von Pet. Coulmas
19.00 Die Woche im Parlament
19.30 Sportmeldungen
20.00 Wer hört, gewinnt
20.45 Der Gong. Eine musikalische Abendsendung vom NWDR Hamburg
22.00 Sportmeldungen
22.20 Im Rhythmus der Freude
23.30 Zur Nacht. Nausikaa, aus Homers Odyssee

MONTAG, 13. NOVEMBER

8.05 Frühmusik
8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene
11.00 Musik am Vormittag
12.00 Mittagskonzert
13.20 Musik am Mittag
15.40 Unterhaltungskonzert
16.30 Das Buch. Aus den Dichtungen Frido Lampes
16.50 Berliner Komponisten unserer Zeit
17.45 Lebendiges Wissen 5. Der Mensch in der Dichtung
18.00 Gut aufgelegt
19.30 Von Rhein und Ruhr. Ein Bericht von Peter von Zahn
20.00 Sinfoniekonzert.
22.05 Zur Nacht. Rino Sanders: Hymne aus dem Zyklus „Wir"
23.15 Die offene Tür. Hörspiel
22.45 Tanz- und Unterhaltungsmusik
23.15 Zärtliche Weisen
23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel

DIENSTAG, 14. NOVEMBER

8.05 Fang's fröhlich an
8.55 Für die Frau. Die Kunst, gesund zu leben
11.00 Schöne Melodien
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Musik am Mittag
15.40 Musikalisches Allerlei aus der Schweiz
16.15 Kinderfunk. Sandmännchen, eine Kinderkantate
16.50 Kammermusik
18.00 Das Große Hamburger Rundfunkorchester
18.30 Und jetzt ist Feierabend
18.50 Wirtschaftschronik der Woche
20.00 Wir tanzen wieder Polka
20.15 Mädi, Operette
22.05 Zur Nacht. Jakob Burckhardt: Glück und Unglück in der Geschichte
22.15 Aus Rußland zurück. Eine Mutter berichtet aus sowjetischen Frauenlagern
22.45 Ich stell' den Rundfunk ganz leise ein
23.15 Nachtprogramm. Tradition und Erneuerung der Kirchenmusik

MITTWOCH, 15. NOVEMBER

8.00 Fünf Minuten kurzweilige Sprachwissenschaft
8.05 Kleine Melodie
8.55 Für die Frau. Frau Ursula stellt sich vor
11.00 An zwei Klavieren
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Mittagskonzert
15.40 Orchesterkonzert
16.00 Ländliche Suite von Louis Ree
16.15 Film, kritisch betrachtet
16.25 Filmmusik aus aller Welt
16.50 Violinsonate fis-moll op. 84 von Max Reger
17.30 Berliner Kulturspiegel
18.00 Wirtschaftsnachrichten
18.05 Musik zum Feierabend
18.30 Melodische Rhythmen
18.50 Zehn Minuten für die Hochschule
20.00 Köln bittet zum Tanz
20.30 Wer hört, gewinnt
21.00 Berlin bittet zum Tanz
22.05 Zur Nacht. Michelangelo: Sprüche, Briefe, Verse
22.15 Bericht aus Bonn
22.45 Weltschlager
23.00 Kurt Wege spielt
23.15 Nachtprogramm. Albert Camus: Die Eroberung

DONNERSTAG, 16. NOVEMBER

8.05 Kleines Morgenkonzert
8.55 Für die Frau. Spielzeug für größere Kinder
11.00 Unterhaltungsmusik
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Mittagskonzert
15.40 Das Hamburger Radio-Tango-Orchester
16.15 Kinderfunk Vom Bauern, der gern ein Edelmann werden wollte
16.50 Claude Debussy
17.00 Maurice Ravel
17.45 Lebendiges Wissen. Grundfragen der Biologie (1)
18.00 Zwischen Sechs und Sieben
18.50 Der Vorhang darf nicht fallen
19.35 Blick auf Europa
20.00 Das Staatsgeheimnis Ein Hörspiel
21.00 Ein Lied geht um die Welt Erinnerungen an Joseph Schmidt
22.05 Zur Nacht. „Auf den Müßiggang". Gedichte von Peter Gan
22.15 Tanzmusik. Die Orchester William Greiha und Lubo D'Orio, Gloria Astor (Gesang)
23.00 Nachtprogramm. Situation und Entscheidung Ergebnisse des dritten Philosophen-Kongresses in Bremen

FREITAG, 17. NOVEMBER

8.05 Operettenklänge
8.30 G. Gregor an der Orgel
8.55 Für die Frau. Wie sie leben: Die Hausfrau auf dem Weserkahn
11.00 Musik am Vormittag
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Mittagskonzert
15.40 Nachmittagskonzert
16.30 Das Buch. Malaparte. Die Haut
16.50 Kammermusik
17.10 Lieder von Hermann Reutter.
17.45 Lebendiges Wissen. Der Kommunismus in Asien von Dr. Gerhard Fritera
18.00 Musik zum Feierabend
20.00 Liebesbriefe berühmter Leute — und noch dazu aus Frankreich
20.35 Louise. Musik-Roman
22.05 Louise (Fortsetzung)
23.15 Nachtprogramm. Als das Sprechen begann

SAMSTAG, 18. NOVEMBER

8.00 Was brachte die Woche der Frau?
8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist
8.55 Für die Frau. Aktuelles
11.00 Kleine Schallplatten-Auswahl
12.00 Frohes Wochenend
13.20 Mittagskonzert
14.00 Westfalenspiegel
14.15 Froh und heiter
15.00 Carl Hostmann. Der Begründer der Haeder Hütte
15.30 Chormusik
15.45 Der Männerchor im Rundfunk. Der Männerchor 1857 Lüdenscheid
16.00 Der Kaffeeklatsch
17.00 Musikalisches Mosaik
18.00 Aus der Welt der Arbeit
18.30 Volksmusik
18.55 Die Glocken der St.-Remigius-Kirche zu Wuppertal-Sonnborn läuten den Sonntag ein
19.00 Rund um die Welt
19.30 Sportvorschau
20.00 Bunter Abend
22.00 Von Woche zu Woche
22.15 Aus Italien. Sinfonische Fantasie op. 16 von Rich. Strauß
23.00 Zur Nacht. Uno Eng: Die Dame mit den Träumen
23.10 Tanzmusik
1.00 Musik aus amerikanischen Filmen



John Harvard stiftete 400 Bände

Die älteste Universität Amerikas / Kompromißlosigkeit akademischer Freiheit

Kurz nach Beginn des ersten Weltkrieges versuchte Hugo Munsterberg, Professor für Psychologie an der Harvard-Universität, in einem Vortrag der amerikanischen Oeffentlichkeit die Grundzüge der deutschen Außenpolitik zu erklären. Die Reaktion war völlig negativ. Man protestierte und forderte seine Entlassung. Ja ein ehemaliger Student der Universität drohte sogar, seine geplante Donation in Höhe von 10 Millionen Dollar zurückzuziehen. Schließlich bot Professor Munsterberg seinen Rücktritt an.

Aber Harvard dachte nicht daran. Es sei ungeheuerlich, so erklärte der Senat der Universität, anzunehmen, daß Harvard seine Prinzipien um einer Summe Geldes willen aufgeben würde.

Das ist nur ein Fall von vielen, in denen diese älteste Universität Amerikas bewiesen hat, daß sie keinen Kompromiß kennt, wenn es um die akademische Freiheit geht.

Für die Amerikaner hat Harvard die verschiedensten Bedeutungen. Humanisten und Sozialwissenschaftler sehen in Harvard in erster Linie die Widener Bibliothek, eine der größten Bücherkollektionen der Welt. Für den Mathematiker ist Harvard der Ort, an dem die Mark-III-Rechenmaschine steht, die mathematische Gleichungen, an denen menschlicher Geist jahrzehntelang arbeiten mußte, in wenigen Minuten löst. Dem Botaniker ist Harvard eine der größten Pflanzenforschungsanstalten der Welt; und für den begabten jungen Mann schließlich, der nicht genug Geld hat, um eine Universitätsausbildung selbst bezahlen zu können, ist Harvard der Ort, an dem er seine Studien mit finanzieller Unterstützung zu Ende führen kann.

Aus der juristischen Fakultät sind zehn Richter des Obersten Bundesgerichtshofes der Vereinigten Staaten hervorgegangen, und die medizinische Fakultät von Harvard gehört zu den besten der Welt.

Die Universität wurde im Jahre 1636 gegründet, als der Gerichtshof der damaligen Massachusetts Bay Kolonie sich entschloß, die Summe von 400 Pfund für „eine Schule oder ein College" in Newetowne, dem jetzigen Cambridge, zu stiften. Die Schule wurde nach John Harvard benannt, einem jungen Pfarrer, der mit 31 Jahren starb und die Hälfte seines Vermögens sowie seine Bibliothek von 400 Bänden der neuen Unterrichtsanstalt vermacht hatte.

Heute ist Harvard zwar nicht die größte, aber die älteste und berühmteste Universität der Vereinigten Staaten. Auf den gepflegten Grünflächen, auf denen vor 300 Jahren noch die Kühe der Professoren weideten, erheben sich inmitten schöner alter Bäume die 165 Gebäude, aus denen sich der Komplex der Universität zusammensetzt. Noch heute hat übrigens der Professor des Boylston Chair of Rhetoric and Oratory das Recht, eine Kuh auf dem Rasen des Universitätsgeländes weiden zu lassen, aber weder der augenblickliche Professor noch seine Vorgänger haben in den letzten Jahren von diesem Recht Gebrauch gemacht.

Auf einer Seite des „Yards" — so wird das Universitätsgelände von Harvard genannt — steht eine Anzahl von Gebäuden im Stil des 18. und 19. Jahrhunderts, deren ältestes während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges General Washingtons Truppen als Unterkunft gedient hat und heute das Büro des Präsidenten der Universität beherbergt. Ein anderer Teil des Yards wird von der riesigen Bibliothek beherrscht, in deren Räumen den Studierenden über 2 Millionen Bände zur Verfügung stehen. Jeder Professor hat dort sein eigenes Studio, und Examenssemester können für die Zeit ihrer Arbeit eigene Schreibtische zugeteilt bekommen.

In einem Annex der Widener Bibliothek befindet sich eine Kollektion besonders seltener Bücher, zu denen unter anderem mittelalterliche Codices, Manuskripte von Ralph Waldo Emerson, James Joyce, Henry James und Thomas Wolfe zählen, ferner die Privatkollektion von Thomas Carlyle sowie eine Ausgabe von Goethes gesammelten Werken, die der Dichter der Universität als Geschenk vermacht hat.

Aber der „Yard" ist keineswegs die Grenze von Harvard. In Boston befindet sich die medizinische und die zahnmedizinische Fakultät, das Harvard-Observatorium liegt in den Bergen von Colorado, auf Cuba experimentieren Harvard-Studenten im Institut für tropische Landwirtschaft, und Studenten der Astronomie sitzen am Harvard-Teleskop in Südafrika.

Harvard wird von einer Corporation geleitet, die sich aus sieben Mitgliedern zusammensetzt, zu denen auch der Präsident und der Schatzmeister der Universität gehören und die von ehemaligen Studenten gewählt werden. Auf diese Art können die Studenten die Leitung ihrer Alma Mater selbst bestimmen und kontrollieren.

Die Universität, ursprünglich gegründet mit staatlichen Mitteln, ist heute finanziell unabhängig. Große Donationen ihrer Freunde und ehemaligen Studenten, die zum Teil noch in das siebzehnte Jahrhundert zurückreichen, bringen ihr heute noch Einkünfte ein. So erhielt Harvard bis vor kurzem noch Miete von einer Farm in England, die ihr vor 300 Jahren vermacht worden war. Ein Warenhaus in Boston, ein Kino in Pittsburgh, Aktien vieler Gesellschaften, Filialgeschäfte und Industriekonzerne sind ebenfalls Besitz der Universität, und ihre Liegenschaften und laufenden Einkünfte werden auf 200 Millionen Dollar geschätzt.

Die kompromißlose Haltung von Harvard, die sich wohl am deutlichsten im Fal Munsterberg ausgedrückt hat, ist charakteristisch für den Geist der Universität. Im Jahre 1848, als im Süden der Vereinigten Staaten noch Sklaverei herrschte, gab der Präsident der Harvard-Universität, als die Frage aufkam, ob ein Neger dort studieren dürfte oder nicht, die folgende Erklärung ab: „Wenn dieser Junge die Prüfungen besteht, wird er aufgenommen. Und wenn die weißen Studenten protestieren und nicht weiterstudieren wollen, dann wird eben das gesamte Einkommen der Universität für die Ausbildung dieses einen Negers verwendet."

Freude im Hause Napoleon

Frohes Ereignis ohne Salven und Kirchenglocken

Weder Salven vom Versailler Schloß noch läutende Kirchenglocken von Notre Dame oder St. Madeleine haben die Geburt des Prinzen und der Prinzessin Napoleon verkündet. Auch das traditionelle Feuerwerk auf der Seine fehlte, das bei solchen Anlässen vor einem Jahrhundert den ersten Schein auf das Leben eines neugeborenen Bonaparte warf und die Champs Elysées in einem Glanz erstrahlen ließ, der dieser einmalig schönen Weltstraße ein unvergeßliches Gepräge gibt. Nein, das Pärchen erblickte in aller Stille das Licht der Welt.

Immerhin sind es aber die ersten Nachkommen des ehemaligen französischen Kaiserhauses, die seit dem Ausweisungsgesetz vom Jahre 1886 wieder auf französischem Boden geboren wurden. Hätte Louis Napoleon, der Chef des Hauses Bonaparte, nicht vor Jahresfrist für sich und seine Nachkommen auf alle Thronfolgerechte verzichtet, wäre der kleine Prinz sogar einmal Prätendent auf den recht zweifelhaften französischen Thron geworden. Trotzdem hat sich dieses Ereignis nicht nur bei den wenigen Bonapartisten herumgesprochen. Dafür sorgte schon die Boulevardpresse.

Manches Gespräch an den Tischen der Cafés auf der Rue Madeleine oder am Montparnasse dreht sich um das kleine Paar und seine sehr sympathischen Eltern, mancher Apéritif wurde auf ihr Wohl getrunken. Aber nur aus rein menschlichen Motiven. Eine Restauration der Napoleoniden ist in der Vierten Republik zu einer Utopie geworden, an die niemand ernstlich glaubt — am wenigsten Prinz Louis Napoleon selbst. Deshalb hat man beiden Prätendentenfamilien — dem bourbonischen Grafen von Paris und den Napoleoniden — auch die Rückkehr nach Frankreich gestattet.

Der Chef des Hauses Bonaparte hat erst kurz vor der Geburt seiner ersten Kinder endgültig von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Zwar kämpfte der Ur-Enkel von Napoleons Bruder Jérome, dem ehemaligen westfälischen „König Lustik", schon während des letzten Krieges unter dem Namen eines Grafen de Montfort auf französischem Boden und brachte es bis zum Leutnant, zwar wurde er vor einem Jahr sogar vom französischen StaatspräsidentenVincentAuriol empfangen — dennoch blieb aber auch nach seiner Vermählung mit der schönen Gräfin Alli de Foresta sein eigentlicher Wohnsitz dieSchweiz. Auf dem Landgut seiner Mutter Clementine, einer Tochter Leopolds II. von Belgien, verbrachte das Paar am herrlichen Ufer des Genfer Sees seine Flitterwochen. Inzwischen werden auf dem Schloß am Lac du Bourget die Koffer gepackt, in denen all die kleinen und großen Andenken an jene beiden Napoleons verwahrt sind, die einst Kaiser von Frankreich waren und deren Familientradition die Neugeborenen fortsetzen sollen.

P. L.

Wissenschaft und Technik

Nebelgeräte für Weinberge

Die Nebelgeräte der amerikanischen Armee werden neuerdings in erhöhtem Maße zur Frostbekämpfung eingesetzt. Die ersten sechzehn Versuchsstationen haben bereits im Winter 1946 für mehrere Millionen Dollar Orangen- und Zitronenbaumkulturen vor dem Erfrieren gerettet. Auch auf Weinbergen wurde dieser physikalische Frostschutz in Ablösung der althergebrachten Räuchermethode erfolgreich angewandt. Ein einziges Siebzig-kg-Gerät kann mit einer Füllung aus heißem Wasserdampf und einem speziellen Mineralöl eine neun Kilometer lange und 180 Meter breite „Frostschutz-Wolke" erzeugen.

Der fliegende Prospektor

Zur Auffindung von Uranlagern werden vom Geologischen Amt der Vereinigten Staaten jetzt auch Flugzeuge eingesetzt. Die „Uransucher" sind mit einer Anzahl besonders empfindlicher Geiger-Müller-Zählrohre ausgestattet und werden über Gebieten eingesetzt, deren Durchforschung zu Fuß nicht möglich ist. Bei diesen Experimenten hat sich allerdings herausgestellt, daß zur Erzielung exakter Ergebnisse der Einfluß der „kosmischen Strahlen" ausgeschaltet werden muß. Erst nachdem man den Geiger-Zähler nach oben mit einer 2,5 cm dicken Bleiplatte abgeschirmt hatte, konnte der fliegende „Prospektor" zwischen den stets vorhandenen, normalen Ausstrahlungen und eventuell stärkeren Strahlen unterscheiden.

Zahnarzt für Pferde

Die erste fahrbare Zahnstation für Pferde, die bis zu 95% zahnkrank sind, wurde von einem Tierarzt aus Delmenhorst eingerichtet. Die „Equodent" genannte Station ist mit den modernsten Mitteln ausgerüstet und zur Behandlung sämtlicher Zahnleiden eingerichtet, — eine „Sitzung" dauert durchschnittlich nur zehn Minuten. Da der Energiebedarf eines Pferdes mit gesunden Zähnen wesentlich geringer ist als vor der Behandlung, kommt der fahrbaren Zahnklinik große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Leuchtender Stopfpilz

In der Schweiz wurde ein neuartiger Strumpf-Stopfkörper konstruiert. Er hat durchsichtige Wände und wird von innen her beleuchtet, um die Stopfarbeit bei Dämmerung und künstlichem Licht zu erleichtern. Die eingebaute Stromquelle ist als Batterie ausgebildet, so daß der Körper vom Stromnetz unabhängig verwandt werden kann und eine Behinderung durch eine Anschlußschnur wegfällt. Die Erfindung soll sich nach vorliegenden Berichten besonderer Beliebtheit erfreuen.

Tante Josis Angst

Das Schicksal des Aeffchens Tobby / Von Alix Rohde-Liebenau

Um Tante Josi machten wir einen Bogen. Wir erzählten ihre Geschichte allen Freundinnen: sie soll einmal von einem riesigen Orang-Utan angefallen und durch einen Schuß, der sie hätte töten können, im letzten Moment gerettet worden sein. Wir durften sie nicht danach fragen und so waren unserer Phantasie keine Schranken gesetzt. In diesem „Seriendenken", wie es Kinder und einfache Leute haben, erwarteten wir weitere solche Begebenheiten in ihrem Bereich.

Einmal, als sie uns besuchte, schlief sie bei mir im Kinderzimmer, weil das Bett meiner Schwester gerade frei war. Es war Herbst. In der Nacht brach ein Sturm aus. Ich lag wach. Der Regen prasselte gegen die Scheiben. War das überhaupt Regen? Es klang wie Krallen. Ich richtete mich auf und sah im huschenden Schattenlicht eine furchtbare, langarmige Gestalt vor der Balkontür. „Tante Josi", schrie ich, sie war gleich wach, oder hatte vielleicht auch nicht geschlafen. Sie ging zum Balkon, öffnete, trat hinaus. „Nichts ist da", sagte sie, „schlaf ruhig."

Aber einschlafen konnte ich nicht. Als ich mich wieder herumwarf, kam ihre Stimme im Dunkeln: „Das einzige, was man fürchten sollte, ist die Angst." — „Hattest du denn keine Angst, als der Orang-Utan . . ." — „Ach, es war gar keiner. Wer hat euch das erzählt? Es war ein ganz gewöhnliches Aeffchen, wie es die Leierkastenleute haben. Allerdings hatte es etwa meine Größe damals, ich war jünger als du jetzt. Ein Onkel aus Hamburg hatte es von einer Fahrt mitgebracht, da war es noch klein und possierlich, gelehrig, stubenrein und lief frei bei uns herum. Man lachte Tränen über sein Gehabe, diese Menschenkarikatur. Da ich nicht lachte, mir kam es ganz richtig vor wie Hund und Katze, schloß es sich mir an und wir waren unzertrennlich. Eines Morgens erzählte ich, ohne mir etwas dabei zu denken, ich habe geträumt, Tobby hätte mich totgedrückt. Meine Mutter erschrak, ja, es fiel den Großen nun erst auf, daß der Affe jetzt ein ausgewachsenes Tier war. Tobby wurde aus dem Haus entfernt und in einen Schuppen gesperrt. Das war genau so, wie wenn man dich plötzlich nachts im Schuppen angebunden hätte. Das Tier bekam einen Schock, es fürchtete sich, es wurde bösartig. Ließ man Tobby jetzt im Garten frei, richtete er Zerstörungen an, nicht mehr aus Mutwillen, wie er früher einen Pantoffel durchs Zimmer jagte, sondern aus Verstörtheit, aus Lust. Wenn er jetzt die Zähne fletschte, konnte einem schon ein Schauder über den Rücken laufen, gleich darauf war er wieder komisch, blickte mit seinen alten, traurigen Menschenaugen so lächerlich drein, daß ich, die nun nicht mehr an ihn gewöhnt war, auch das Absonderliche sah und lachte."

Tante Josi schwieg. Es regnete, wieder klang es nicht wie Tropfen, die gegen die Scheiben prasselten, sondern wie Krallen die am Glas entlang kratzten. „Ja, genau so klang es! Tobby hatte sich wirklich eines Nachts freigemacht und war an mein Fenster gekommen. Statt des Stricks, den er durchgebissen hatte, bekam er nun eine Kette. Der Zoo wollte ihn nicht haben, es war keine besondere Sorte.

Einmal saß ich mit meinem Märchenbuch im Garten. Tobby hatte sich ausgelaufen und kauerte sich neben mir nieder. Ich las weiter. Mit einmal spürte ich, wie seine behaarten Pfoten sich streckten, versteiften. Ich erschrak und sah ihn an. Er sah mir die Angst an, in solchen Sekunden steht es auf Tod und Leben zwischen Tier und Mensch. Ich hielt es nicht aus und lief davon, aber konnte ich den Affen abschütteln? Ich rief, niemand war in der Nähe. Er tat mir nichts, aber er war furchtbar anzuschauen, und je wilder ich mich fürchtete, desto irrer wurde Tobby. Vielleicht glaubte er auch, wir beide seien in Gefahr. Als der Kutscher aus dem Nachbarhaus kam, fiel ihn der Affe an, als hätte er die Tollwut. Die Mägde sahen es vom Trockenboden, sie liefen hinunter und auf die Straße, und fremde Leute kamen mit Stöcken und Steinen in unseren Garten. Tobby wollte sich bei mir verstecken, ich weinte und bat, ihm nichts zu tun. Aber sie hörten nicht, denn nun war der Dämon der Angst in die vielen Leute gefahren, sie zerrten das Tier, das nun um sich biß und schäumte, aus meinen Händen und haben es vor meinen Augen jämmerlich und qualvoll hingemacht. Sie schleiften seinen leichten, kleinen Körper über den Kies, als wäre es ein Ungetüm. Ich höre es heute noch.

Und ich allein war schuld an seinem Tode mit meiner Angst, mit dem Traum, den ich erzählt hatte. Da begann das Mißtrauen — das Bedauern, Festbinden, Sichern, das in Verfolgung und tierischer Roheit endete, schon in der Lust an der Folter . . . . Von einem Geschöpf, das dir nah ist darfst du nie etwas Böses denken, damit erst legst du das Böse in sein Herz, hörst du?"

Ich hörte nur halb im Schlaf. Nun wußte ich also, wie das ausgegangen war, und die Moral daraus geht die Kinder nichts an.

Erst viel später fielen mir die Worte wieder ein: „Von einem Geschöpf, das dir nah ist, darfst du nie etwas Böses denken." Dies Geschöpf war kein Affe, sondern ein Mensch. Und als mir Tante Josis Worte wieder einfielen, war es schon zu spät . . . .

Sonnentage

Von Jón Svensson

Copyr. Verlag Herder, Freiburg

NONNIS JUGENDERLEBNISSE AUF ISLAND

9. Fortsetzung

Dann sprangen wir alle ins Haus, die langen Gänge hindurch, und meldeten rasch die Ankunft der Fremden.

Schnell wie der Wind waren wir auch wieder draußen.

Der Hausherr folgte gleich hintendrein, grüßte freundlich die beiden Gäste und geleitete sie in das Zimmer bei der Haustüre.

Das Pferd wurde unserer Sorge übergeben. Wir nahmen ihm den Sattel ab und führten es ein Stück Weges fort vom Hofe zu einem kleinen, grünen Rasen. Dort banden wir ihm die Vorderfüße zusammen, damit es nicht fortlaufen konnte, und überließen es dann sich selbst.

Als wir wieder zurückkamen, fanden wir den kleinen Kjartan vor dem Gastzimmer. Wir gingen zu ihm hin und fragten, warum er da stehe.

„Ich wurde herausgeschickt", sagte er; „Thorgrimur hat etwas, worüber er mit dem Hausherrn allein sprechen will."

„Da ist es ja am besten", meinte Waldi, „du gehst mit uns in die Wohnstube, wir stellen dich dann den Leuten vor."

Kjartan sah uns an und zögerte etwas mit der Antwort. Dann sagte er:

„Sind viele Leute drinnen?"

„Ja, viele", erwiderten wir, „sicher dreißig oder vierzig."

„Sind es gute Leute?" fragte Kjartan weiter.

„O ja, Kjartan", antworteten wir, „es sind lauter gute Leute; geh nur ruhig mit uns hinein."

„Nun, dann will ich mitgehen; aber ihr müßt bei mir bleiben."

Nachdem wir ihm auch das versprochen hatten, ließ er sich bereitwillig von uns in die Mitte nehmen, und wir führten ihn durch die langen, winkligen Gänge hindurch zur Wohnstube.

Da kam man nun zunächst in den Raum der Frauen. Es saßen ihrer gegen zehn beieinander und einige Kinder dabei.

Sie waren mit mancherlei Handarbeit beschäftigt. Die einen spannen, andere strickten, wieder andere nähten oder machten Schuhe, die leichten isländischen Schaflederschuhe.

Einige lasen Sagas und Gedichte aus alten, stark abgenutzten Büchern.

Da Kjartan sich auf der Türschwelle zeigte, sahen alle zu dem fremden Knaben auf.

Er selbst stand einen Augenblick still und warf einen verwunderten, etwas verlegenen Blick hin über die große Stube mit der hohen Decke.

Doch faßte er sich bald und sagte mit heller, freundlicher Stimme der ganzen Versammlung „Guten Tag!"

Mit einem gleich freundlichen „Guten Tag!" nahmen ihm alle den Gruß ab.

Dann ging er in der ganzen Stube umher und grüßte nach Landesbrauch jedes einzeln mit einem Kuß.

Ebenso tat er nachher in der Männerstube.

Die Hausmutter war schon draußen in der Vorratskammer, um den Gästen einen Imbiß zu bereiten. Wir nahmen Kjartan mit zu ihr.

Sie grüßte den kleinen Knaben besonders freundlich und schickte uns dann wieder zurück in die Männerstube; sie wollte ihm sein Essen dorthin bringen.

Wir gingen also wieder hinein und setzten uns um unsern kleinen Tisch in einer Ecke des Zimmers. Kjartan mußte an den Ehrenplatz auf einen etwas erhöhten Sitz in der Mitte.

War das ein Fest für uns mit dem neuen Freund am Tische!

Jeder wollte am nächsten bei ihm sein, und es ging ordentlich zappelig her auf den Stühlen; wir hatten vor Freude keine Ruhe mehr in den Gliedern.

Inzwischen begannen einige von den Männern, den kleinen Gast nach dem und jenem zu fragen, und bald war ein Gespräch im Gange.

„Wie heißt du?" redete einer den Knaben an.

„Ich heiße Kjartan."

„Woher kommst du?"

„Ich komme von N."

„So, du kommst von N.?"

„Dann kenne ich ja deinen Vater", sagte ein anderer von den jungen Hirten. „Heißt er nicht Thorleifur?"

„Ja, so heißt er", erwiderte Kjartan.

„Wie geht es deinem Vater?" fuhr der junge Mann fort.

„Er ist plötzlich sehr krank geworden", sagte Kjartan leise.

„Krank ist er geworden? Was fehlt ihm denn?"

„Das weiß ich nicht."

„Aber etwas wirst du doch wissen davon!" meinte der junge Mann darauf.

Jetzt waren alle in der Stube aufmerksam geworden und lauschten gespannt.

Der kleine Kjartan erzählte:

„Er ist in der letzten Zeit sehr traurig gewesen. Es sind uns viele Schafe umgekommen, und wir hatten nicht mehr viel zu essen. Gestern ist der Vater vom Hofe fortgegangen nach dem Schafstall hin und blieb so lange aus. Da schickte die Mutter den Knecht hinaus. Der Knecht kam bald darauf zum Hofe zurückgelaufen und sagte zu der Mutter etwas. Die Mutter hat dann sehr geweint. Sie hieß mich und alle meine Geschwister gleich zu Bette gehen und sagte, der Vater sei sehr krank geworden. Als ich dann heute früh aufwachte, wurde ich mit dem Knecht weggeschickt, hierher."

Als Kjartan mit dem Erzählen fertig war, machten die Leute große Augen und schauten einander bedeutungsvoll an. Den Knaben aber fragten sie nicht mehr nach seinem Vater.

Uns Kindern kam die Sache höchst sonderbar, ja unheimlich vor. —

Indes kam die Hausmutter mit gutem warmem Essen für Kjartan herein, und wir Kinder suchten einander in Freundlichkeit und Aufmerksamkeit gegen ihn zu überbieten, um ihn in seinem Kummer zu trösten.

Besonders Waldi war unermüdlich, ihn aufzumuntern.

„Du wirst sehen, Kjartan", sagte er überaus liebevoll zu ihm, „dein Vater wird bald wieder gesund."

„Glaubst du?" fiel der Kleine ihm lebhaft ins Wort, und seine Augen strahlten glückselig.

„O ja, warum denn nicht?" erwiderte Waldi. „Hab nur keine Angst, Kjartan! Dein Vater ist gewiß auch nicht so alt."

Hier wurde das Gespräch abgebrochen; der Hausherr mit Thorgrimur trat in die Stube.

Nach der üblichen Begrüßung setzte sich Thorgrimur an den Tisch, wo sein Essen schon bereit stand.

Er wurde nach verschiedenen Dingen gefragt, aber merkwürdig: was Kjartans Vater eigentlich fehlte, das erfuhr man auch von ihm nicht; er sagte ungefähr das nämliche wie zuvor der Kleine.

Während nun Thorgrimur aß und mit den Leuten redete, nahm der Hausvater uns Kinder mit auf sein Zimmer.

Kjartan sollte mitkommen. Vorher lief der artige Knabe noch zur Hausmutter und dankte ihr mit einem Kuß für das Essen.

Dann ging es hurtig auf das Zimmer des Hausvaters.

Als wir alle versammelt waren, setzte er sich nieder, zog den kleinen Kjartan zu sich hin und nahm seine beidenHände in die seinen. Dann sagte er:

„So, Kinder, jetzt hört einmal: Habt ihr Lust, den Kjartan bei euch zu behalten?"

„O ja, Vater, ja, ja! Er soll bei uns bleiben!" riefen wir in heller Freude alle zusammen.

„Das ist schön von euch, Kinder", sprach der Vater weiter. „Habt auch acht, daß ihr recht gut miteinander auskommt, so ist es dann recht."

„O gewiß, Vater!" drängten die Kleinen sich vor, „wir haben Kjartan gerne bei uns; er ist so lieb, wir mögen ihn gut leiden."

Kjartan stand ruhig und bescheiden da und schaute uns mit seinen großen, ernsten Augen an, gerade so, wie er uns zum erstenmal draußen vor dem Hof betrachtet hatte.

Der Vater nahm wieder das Wort und sagte:

„Es freut mich, Kinder, daß ihr schon so Freund geworden seid. Kjartan soll einige Zeit hier auf dem Hofe bleiben. Seid also gut zu ihm und macht ihm den Aufenthalt angenehm."

(Forts. folgt)

Warum nicht das Gute – wenn es dazu auch noch billiger ist?

Ein reiches Land wie Amerika wäscht heute nach der neuen Waschmethode besser u. billiger. Sie brauchen das Wasser nicht zu enthärten und haben weniger Arbeit. BOTIL-Selbsttätig mit seinem überreichen Sauerstoffschaum wäscht - ohne Bleichsoda - Ihre Wäsche mühelöser, sparsamer und faserschonend - blütenweiß rein.

BOTIL Selbsttätig

Normalpaket 45 Pf. Doppelpaket 85 Pf.

DALLI-WERKE · STOLBERG RHL.

Bezirksklasse:

Jagd auf die Tabellenführer

Weißenberg prüft im Neußer Stadion Spitzenreiter Neuwerk — VfL und Grimlinghausen wieder auswärts
Tus Grevenbroich vor neuem Heimsieg

Die Angriffe auf die beiden Ersten der Tabelle nehmen am zweiten Novembersonntag in zwei zugkräftigen Spielen ihren Fortgang. Schon morgen vormittag will Weißenberg im Neußer Stadion versuchen, den bisher ungeschlagenen Sportfreunden aus Neuwerk die erste Niederlage beizubringen. In Dohr wird der Tabellenzweite SC Haardt seine Standfestigkeit zu beweisen haben und mit der Begegnung 1. FC M.Gladbach — Lürrip stehen sich in M.Gladbach zwei weitere Mitbewerber um die Meisterschaft gegenüber. Vor sehr schwerer Aufgabe stehen die beiden anderen Neußer Mannschaften VfL (in Rheydt 08) und SC Grimlinghausen (in Rheindahlen). Der TuS Grevenbroich sollte dagegen am Alten Schloß gegen den SV Glehn leichter zu zwei weiteren Punkten kommen. Sonst spielt morgen noch Viktoria Rheydt gegen Waldhausen.

11 Uhr im Stadion;

Neuß-Weißenberg — Sportfreunde Neuwerk

Es ist wohl kaum so, daß zwischen diesen beiden Mannschaften technisch wie spielerisch ein großer Unterschied besteht. Das kann auch gesagt werden, wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß der derzeitige Tabellenführer bisher besser abschnitt, als die Weißenberger. Was Spielermaterial anbetrifft, sollten es die Blau-Weißen eigentlich mit jeder Einheit der Gruppe aufnehmen können. Was der Mannschaft vielleicht manchmal fehlt, ist, daß man nicht immer die Spiele mit dem nötigen Ernst aufnimmt. So brauchte z. B. am letzten Sonntag der eine Punkt gegen Rheydt 08 ganz und gar nicht verloren zu gehen, wenn sich alle Spieler rechtzeitig auf den Gegner eingestellt hätten. Wir sind davon überzeugt, daß die morgige Weißenberger Elf wieder mit ganz anderem Elan den Kampf aufnehmen wird, einfach schon durch die Tatsache, daß gegen Neuwerk schon jeder sein Bestes geben muß, wenn gewonnen werden soll. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, müßte es, wenn auch kein Neußer Sieg, so doch ein rassiges Fußballspiel geben. Jedenfalls dürften die Freunde eines technisch guten Kampfspiels vollauf auf ihre Kosten kommen.

Tus vor leichtem Sieg

TuS Grevenbroich — SV Glehn

Daß Lürrip für die TuS-Leute ein schwerer Gegner war, stand fest, und mit Hilfe des sonst gut amtierenden Schiedsrichters Rennen verlor der TuS mit 2:1 Toren. Anscheinend hatte der TuS am vergangenen Sonntag einen sehr schlechten Tag. Kommt das von ungefähr? Sicher hat die Mannschaft bisher im Durchschnitt sehr gute Leistungen gezeigt, und, abgesehen von dem ersten Meisterschaftspiel, haben mehr oder weniger die Schiedsrichter auch mit dazu beigetragen, daß dem TuS in den Spielen 1 bzw. 2 Punkte verlorengegangen sind. Wenn der TuS die gute Form halten will, muß unbedingt viel intensiver trainiert werden. Die räumlichen Voraussetzungen sind hierfür in der Kreisstadt bestens gegeben. Morgen nun weilt der Tabellenletzte SV Glehn am Alten Schloß zu Gast. Die Glehner scheinen total aus dem Konzept geraten zu sein. Mannschaftsschwierigkeiten, ein im Moment nicht besonders gutes Zusammengehörigkeitsgefühl usw. sind die markanten Erscheinungen des Zusammenbruchs des Mannschaftsgefüges. Unter diesen Umständen hat Glehn gegen den TuS nur eine Außenseiterchance, und wird weiterhin Schlußlicht der Tabelle bleiben müssen. Trotzdem raten wir den Kreisstädtern an, die Angelegenheit nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Den momentanen Umständen Rechnung tragend wird der TuS klar gewinnen.

VfL wieder erholt?

SV Rheydt 08 — VfL Rheinkraft Neuß

Selbst die Tatsache, daß Weißenberg gegen die Rheydter nur ein mageres 2:2 erreichte, schließt nicht aus, daß die Schwarz-Gelben in Rheydt Siegeschancen haben. Die letzte Niederlage in Grimlinghausen, so hoch sie auch war, dürfte nach Lage der Dinge nur ein „Seitensprung" gewesen sein, denn jeder Eingeweihte weiß, daß die VfL-Elf bedeutend mehr kann, als sie (von allem Glück verlassen) in Grimlinghausen zu zeigen vermochte. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die Rheydter, so wie sie sich am letzten Sonntag zeigten, zu beachten sind, so ist ihr Können doch nicht höher zu bewerten, als das des VfL. — Es wird morgen wieder die berühmte Tagesform entscheidend für den Ausgang sein und sollten die Schwarz-Gelben auch nur annähernd die Form der ersten Spiele dieser Meisterschaftssaison erreichen, dann könnte ein knapper Sieg in Rheydt fällig sein.

Ueberrascht Grimlinghausen wieder?

SC Rheindahlen — SC Grimlinghausen

Die Stärke der Rheindahlener liegt weniger in einem hervorragenden Können dieser Mannschaft, als vielmehr in der Eigenart ihres Platzes. Zu Hause sind die Rheindahlener für jede Einheit der Gruppe ein gefährlicher Gegner, während sie auswärts bisher nur wenig zeigten. Dagegen erweist sich der SC Grimlinghausen gerade in auswärtigen Spielen immer wieder von der besten Seite, was durch nur knappe Niederlagen bei den Gruppenfavoriten bewiesen wurde. Sollten die Rot-Weißen morgen mit dem fremden Gelände fertig werden, und dazu mit demselben Eifer und Siegeswillen den Kampf aufnehmen wie bisher, dann wird sich Rheindahlen strecken müssen. Eins steht jedenfalls fest, so mir nichts dir nichts werden sich die Mannen um Daniels nicht überfahren lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Neußer einen Punkt mit von Rheindahlen nach Hause nehmen.

Vorstoß Turas in die Spitzengruppe?

Tura Büderich — Rather SV

Nach den letzten schönen Erfolgen der Büdericher Tura braucht die Mannschaft morgen zu Hause gegen den Rather Spielverein kaum um die Punkte zu bangen. Die drei Siege in ununterbrochener Reihenfolge lassen darauf schließen, daß die Einheit die Krise zumindest überwunden hat. Ein morgiger weiterer Sieg würde für die Tura gar ein Vorstoß in die Spitzengruppe der Tabelle bedeuten. Der Rather Spielverein ist bei weitem nicht mehr so gefährlich wie in früheren Jahren. Es müßte schon mit komischen Dingen zugehen, wenn die Tura auf eigenem Platze auch nur einen Punkt abgeben würde. Wir glauben im Gegenteil, daß Büderich morgen zu einem eindeutigen Torvorsprung gegen Rath kommen wird.

Silbernes Band der Ruhr

Um Wander-Ehrenpreis und 10 000 DM

Mülheim-Ruhr. Bevor der Rennverein Raffelberg im Dezember die Winterrennen startet, bietet er seinen Gästen am Sonntag noch einmal einige sportliche Leckerbissen. Im Mittelpunkt des vielversprechenden Tages steht Westdeutschlands längstes Flachrennen, Silbernes Band der Ruhr (10 000 DM, 4000 m), für das die Stadt Mülheim einen prachtvollen Wander-Ehrenpreis gestiftet hat. Aus dem Rahmenprogramm ragt das Westdeutsche Jagdrennen der Dreijährigen (5000 DM, 3200 m) heraus, das mit Avelan, Mandarin, König Etzel, Thorwin, Alja und Octavia die Nachwuchselite zusammenführt.

Im Silbernen Band der Ruhr gefällt uns der Sieger von 1948, Sünder, am besten, der sich zudem jetzt seiner Bestform nähert. Das Gestüt Ravensberg hat in Treiber eine weitere starke Waffe in der Hand, wenn auch die Aufgabe des Vierjährigen unter 61 kg keineswegs leicht ist. Gut gerüstet ist auch das Gestüt Werne mit Tugendsohn, der im Krefelder Preis der Rheinprovinz hinter Asterios und Erlenkind gefiel, sowie mit Mira, die sich um ungezählte Kilos verbessert hat.

Voraussagen: 1. R.: Ausreißer — Standard — Patin. 2. R.: Allegretto — Maientraum — Liebesindex. 3. R.: Liebesorkan — Armgard — Güldensöller. 4. R.: Avelan — König Etzel — Thorwin. 5. R.: Sünder — Tugendsohn — Winzertag. 6. R.: Friedensgöttin — Weilmünster — Pitterwitz. 7. R.: Willigis — Ostbirke — Landwein.

Silberschild-Finale in Hamburg

Die bisherigen Spiele um den Hockey-Silberschild verliefen ohne Ueberraschungen. Die Vorschlußrunde aber, die am kommenden Sonntag in Mülheim-Ruhr den Schildverteidiger Nordrhein-Westfalen mit Bayern und in Hamburg Niedersachsen mit der Vertretung der Hansestadt zusammenführt, könnte die bisherige Serie unterbrechen.

Optimistisch blickt man in Bayern nach Mülheim. Das gegen Baden (3:2) siegreiche Bayern-Team blieb unverändert und der starke rechte Flügel mit Weber-Dr. Breikopf (beide Nürnberger THC) wird auch gegen Nordrhein-Westfalen die große Stütze der Mannschaft sein. Die westdeutsche Elf erscheint nach der Umstellung zwar stärker, ob diese Papierform aber nicht trügt, muß noch bewiesen werden. Der Platzvorteil könnte schließlich doch zu einem knappen westdeutschen Sieg den Ausschlag geben.

Hamburg hat sich in eine beachtliche Form gespielt. Die Begegnung in Hamburg gegen Niedersachsen müßte eigentlich — zumal beide in der Zwischenrunde siegreichen Mannschaften unverändert blieben — die Gastgeber in Front sehen.

Nun „Sechstage" in Hannover

23 Stunden nach der Beendigung des Münchener Sechstagerennens wird im Hannoverschen Messesportpalast Latzen ein gleicher Wettbewerb gestartet, der nicht weniger Anteilnahme erwecken wird als das Münchener Rennen. Qualitativ scheint die Hannoversche Besetzung mit so starken ausländischen Paaren wie Kilian-Roth, Rigoni-Terruzzi und Koblet-van Büren sogar noch besser. Unter den deutschen Teilnehmern ist erfreulicherweise der Nachwuchs sehr stark vertreten, was im Hinblick auf kommende Auslandsstarts auch unserer jungen Fahrer nur von Vorteil sein kann.

Nach einigen Veränderungen wurden am Freitagabend um 22 Uhr folgende 15 Mannschaften auf die 145-Stunden-Reise geschickt: Kilian-Roth (Luxemburg-Schweiz), Koblet-van Bürgen (Schweiz), Rigoni-Terruzzi (Italien), Lapebie-Grauß (Frankreich), Jan van Kempen-Janssen (USA-Belgien), Nothdurft-Vooren (Hannover-Holland), Giorgetti-Bautz (Frankreich-Dortmund), Lakeman-Holthöfer (Holland-Bielefeld), Vopel-Pankoke (Dortmund-Bielefeld), Saager-Schwarzer (Hannover-Reichenhall), Weimar-Müller (Stuttgart-Schwenningen), Knoke-Theissen (Hannover), Pfannenmüller-Schuhmacher (Nürnberg-Hannover), Heide-Zoll (Hannover-Magdeburg), Intra-Siefert (Frankfurt-Dortmund).

VfR und Dormagen Favorit?

Am morgigen Sonntag steigt die zweite Runde des Länderpokals. Der uns besonders interessierende Niederrhein hat beste Aussichten, durch einen Sieg über Nordbaden eine Runde weiterzukommen. Während im ersten Spiel die Dormagener Oploh und Kurth mitwirkten, stützt man sich jetzt hauptsächlich auf Spieler des Ruhrgebietes und verzichtet auf Spieler des linken Niederrheins.

Während in der Gruppe 2 nur vier Spiele ausgetragen werden, fällt in Gruppe 1 nur der Kampf Cronenberg — Altenessen, infolge Spielerabstellungen, aus.

Die Neußer Grün-Weißen treffen auf die gleichbedressten Spieler des GW Wuppertal und werden sich vorsehen müssen, soll nicht eine weitere Niederlage das Fazit des Spieles sein. Etwas leichter hat es der SV Dormagen, der gegen den BV 04 erste Aussichten hat, den Sieg zu erringen. Aber auch hier ist Vorsicht am Platze

Eine harte Nuß

VfR 06 — GW Wuppertal

Die Neußer Grünhemden wurden vor acht Tagen in Byfang unter Wert geschlagen. Bei oberflächlicher Betrachtung konnte die hohe 3:6 Niederlage den Eindruck erwecken, als ob die Rasensportler böse unter die Räder gekommen wäre. Dem war aber nicht so, denn trotz dieser Niederlage lieferte die Mannschaft eins ihrer besten Spiele, unterlag aber einem Gegner, der an diesem Sonntag eben noch besser war, den Vorteil des eigenen Platzes und das Glück auf seiner Seite hatte.

Morgen geht es nun gegen die in der Spitzengruppe liegenden Grün-Weißen. Diese Mannschaft erzielte oft sensationelle, hohe Ergebnisse. Trotzdem haben die Bergischen Schwächen, wie das Unentschieden, übrigens in letzter Minute erzielt, gegen Geistenbeck beweist. So heißt es also für unseren Amateurligisten, frei von der Leber weg zu spielen, ohne Scheu und ohne Hemmungen. Es gibt, die erzielten Ergebnisse beweisen dies nur zu eindeutig, in der ganzen Gruppe keine Mannschaft, die dem VfR hoch überlegen ist, darum wäre es falsch, Minderwertigkeitskomplexe zu haben. Das Neußer Publikum erwartet morgen viel und möchte sein Kommen durch einen Sieg belohnt wissen.

Die Stärke der Wuppertaler liegt im Sturm. Dies ist ein Vorteil für den VfR, denn nach wie vor ist die Hintermannschaft der stärkste Mannschaftsteil, der auch diesmal mit dem Gegner fertig werden müßte. Grundbedingung ist aber ein in Form spielender Hellingrath, zwei schlagsichere Verteidiger und eine sattelfeste Läuferreihe. Der Sturm ist in den letzten Wochen besser geworden und ihm ist zuzutrauen, daß diese oder jene Chance zu einem erfolgreichen Torschuß abgeschlossen wird.

Siegpunkte für Dormagen?

SV Dormagen — BV 04 Düsseldorf

Mit dem BV 04 Düsseldorf empfängt der Dormagener Amateurligist eine Mannschaft, die man im ersten Augenblick als ziemlich „harmlos" bezeichnen könnte. Der schlechte Tabellenplatz der Leute von der Roßstraße in Düsseldorf könnte allerdings zu dieser Annahme herausfordern, wenn da nicht eben doch ein „Haken" wäre. Es scheint nämlich seit dem letzten Sonntag, wo der BV einen knappen Sieg über Tura Essen landen konnte, daß man auch hier nicht gewillt ist, das Schlußlicht der Tabelle zu zieren, oder zu den Absteigskandidaten zu zählen. Es wird also voraussichtlich doch kein „Spaziergang" für die Schwarz-Gelben werden, und unserer Meinung nach darf von Schonung sowieso in keinem Spiel die Rede sein. Im letzten Spiel in Frintrop erwies es sich einmal mehr, daß man trotz schöner Kombinationen noch wirkungslos spielen kann, denn auch das schönste Stürmerspiel nützt nicht viel, wenn keine Tore herausspringen, und das ist schließlich das A und O eines Spieles. Damit legen wir dem Dormagener Sturm nahe, einmal zu schießen, was das Zeug hält, selbst auf Kosten eines fürs Auge schönen Spiels. Was die Hintermannschaft anbetrifft, so sollte sie ohne weiteres ein sicheres Bollwerk gegen den BV-Angriff sein, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß dort schußkräftige Einzelkönner stehen, die kein phlegmatisches Spiel ihres Gegners ohne Erfolge zulassen. Es sei wie es sei, Dormagen muß sein Können voll ausspielen, wenn der Stand in der Tabelle besser werden soll. Ohne vollsten Einsatz geht es in dieser Umgebung eben nicht. Bei Befolgung dieser gutgemeinten Ratschläge müßte eigentlich gegen den BV ein Sieg, und wäre er noch so knapp, herausspringen. Der große Anhang der Schwarz-Gelben wartet auf einen Erfolg und besseren Platz seiner Mannschaft.

West-Asse wieder Trumpf?

Düsseldorf, (sid). In der Vorrunde zum Amateur-Länderpokal am 17. September hatte der Westen einen vollen Erfolg, denn alle drei Bezirke blieben siegreich, obwohl sie ihre Gegner aufsuchen mußten. Zwei von ihnen, Westfalen und Niederrhein, haben nun in der am Sonntag steigenden Zwischenrunde den Vorteil der heimischen Umgebung, nur der Mittelrhein muß erneut reisen und sich den spielstarken Bayern in Regensburg stellen. Westfalen erwartet in Rheine Nordwürttemberg, der Niederrhein spielt in Kleve gegen Nordbaden. Es ist durchaus möglich, daß der Westen mit diesen beiden Mannschaften auch in die Vorschlußrunde (21. Januar) einzieht, dagegen hat der Mittelrhein nur eine Außenseiterchance. Außerdem spielen Berlin und Hamburg in Berlin.

Die Spiele:

In Rheine: Westfalen — Württemberg
In Kleve: Niederrhein — Baden
In Regensburg: Bayern — Mittelrhein
In Berlin: Berlin — Hamburg

Die niederrheinische Mannschaft:

Gärtner (Sterkrade 06/07); Hoffmann, Rauhaus (beide SC Cronenberg); Koch (Germ. Wuppertal), Scholten (Homberger SpV), Ebben (VfB Kleve); Sadlewski (Union Hamborn), Mauritz (Fortuna Düsseldorf), van Burgh (FC Bocholt), Staring (VfvB Ruhrort), Laskawi (VfB Lohberg). Ersatz: Jansen (VfB Kleve), Hausmann (VfB Speldorf), Driessen (VfB Kleve), Glocke (Homberg 03).

2. Kreisklasse vollbeschäftigt

2. Kreisklasse, Gruppe I

TuS Straberg — RS Horrem

Wenn auch der TuS an letzter Stelle der Tabelle steht, so wird sich der Tabellenzweite aus Horrem doch nicht so ohne weiteres in Sicherheit wiegen dürfen. Ein knappes Ende ist zu erwarten.

SV Uedesheim — VfL Kaarst

Beide Einheiten stehen mit 5 Plus- und 5 Minus-Punkten an vierter bzw. fünfter Stelle der Tabelle. Der morgige Sieger, nach unserem Dafürhalten der SV, wird in die Spitzengruppe vorstoßen.

Germania Hackenbroich — SV Rosellen

Der derzeitige Spitzenreiter Rosellen wird in Hackenbroich auf harten Widerstand stoßen, schließlich aber doch die Oberhand behalten.

Spfr. Nievenheim — Germania Hoisten

Die Hoistener schnitten bisher gut ab und stehen an dritter Stelle der Tabelle. In Nievenheim ist das Siegen allerdings schwer. Wir sehen die Sportfreunde knapp in Front.

Gruppe II

SV Widdeshoven — FC Elfgen

Der SV Widdeshoven pausierte am vergangenen Sonntag. Morgen spielen die SV-Leute gegen den starken FC Elfgen, der letzthin dem VfB Allrath mit 3:0 das Nachsehen gab. Widdeshoven ist aber daheim in der Lage, Elfgen alles abzuverlangen.

TuS Hemmerden — Sportgemeinschaft Neukirchen

Diese Paarung wird sehr interessant werden. Beide Mannschaften sind im Augenblick gleichwertig und werden sich einen schönen Kampf um die Punkte liefern. Hier einen Sieger im voraus zu bestimmen, ist sehr schwierig. Selbst der Platzvorteil des TuS dürfte nicht ausschlaggebend sein.

BV Gustorf — VfB Allrath

Der BV Gustorf gilt hier als klarer Favorit und wird den jungen Allrathern beide Punkte abknöpfen. BV Gustorf stellt eine geschlossenere Mannschaft, wogegen der VfB Allrath sich hauptsächlich auf junge, unerfahrene Spieler verlassen muß.

Im Schatten von Süd—West

Vier Punktespiele der ersten Liga

Düsseldorf. Vielleicht wäre es richtig gewesen, den 12. November in der ersten Liga West ganz freizuhalten, aber der Verbandsfußballausschuß baut vor. Wer weiß, ob die Wintermonate nicht noch Spielausfälle bringen, die den ganzen Terminkalender gefährden könnten. Schließlich will man im Westen in diesem Jahre wieder rechtzeitig die beiden Vertreter für die deutschen Endspiele benennen.

Es gibt also vier Spiele, von denen Erkenschwick gegen RW Essen besondere Bedeutung hat. In Erkenschwick ist ein erfolgreiches Abschneiden nicht gerade leicht, aber Essen braucht einen Sieg, um nicht in die Mittelgruppe abzurutschen.

Schalke feiert den offiziellen Abschied von Kuzorra und Fritz Szepan, die gegen Athletico Mineiro Belo Horizonte noch einmal auf dem Platz spielen sollen, der die großen Triumphe einer herrlichen sportlichen Laufbahn sah.

Das Programm:

Borussia M.Gladbach — Pr. Dellbrück
Bor. Dortmund — Duisburger SpV
SpVg Erkenschwick — RW Essen
Hamborn 07 — STV Horst

Gefahr für Herkenrath

Die meisten Vereine haben erfahren müssen, wie schwer es ist, in M.Gladbach zu gewinnen. Borussia sieht im Platzvorteil eine gute Chance, die erste Liga zu erhalten und stellt sich kämpferisch entsprechend ein. Dellbrück ist von der Form der letztjährigen Endspiele ein gutes Stück entfernt. Herkenrath dürfte viel Arbeit bekommen und ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg.

Dortmund ganz sicher

Borussia Dortmund läßt nichts unversucht, den Anschluß an die führende Gruppe zu halten. Schließlich könnte es doch soweit kommen, daß die Punkte aus dem Fall Meinsen zurückerstattet werden und dann hätten Schalke und Köln mit einem Schlage im dreifachen Meister unangenehmste Konkurrenz. In der Form der letzten Spiele hat der Duisburger SpV keine Chancen.

Geteilte Punkte?

Erkenschwick ist zu Hause zweifellos stark genug, gegen jeden Gegner zumindest einen Punkt zu halten. Für RW Essen hängt gerade von diesem Spiel sehr viel ab; denn die Niederlage würde die Mannschaft, die zu Beginn der Saison eine Favoriten-Rolle spielte, in das Mittelfeld zurückfallen lassen.

Doch Hamborn 07?

Die Hamborner Begegnung verspricht technisch viel; denn Horst hat in Essen schönen Fußball gespielt, die Hamborner Mannschaft ist auch besser, als man dem bisherigen Abschneiden entnehmen könnte. Wahrscheinlich wird Hamborn auch diesmal die gekonnte Abwehr in den Vordergrund stellen. Auf der Gegenseite ist aber auch das Abwehrspiel stabiler geworden.

Schalke 04 — Club Athletico Mineiro

Schalke wird ohne Matzkowski und Klodt spielen, die für Frankfurt aufgestellt sind. Wahrscheinlich werden es Szepan und Kuzorra wohl auch nur eine Halbzeit tun. In Gelsenkirchen gibt es ein dankbares Fußball-Publikum. Es liebt technisch gute Spiele und kaum eine andere private Begegnung verspricht in dieser Beziehung soviel.

44 Spieler im Blickpunkt

Der Süden im Zweifronten-Kampf — Der Westen mit Gerritzen-Preissler

Repräsentative Spiele zwischen der Meisterschaft sind im allgemeinen nicht beliebt. An diesem Wochenende aber stehen die Treffen Südwest — Süd in Ludwigshafen und Süd — West in Frankfurt klar im deutschen Fußball-Blickpunkt. Es ist die letzte Möglichkeit, die Spieler unter die Lupe zu nehmen, die in der engeren Wahl für das erste deutsche Länderspiel nach dem Kriege stehen.

Spielt Fritz Walter?

Südwest hatte eine Mannschaft aufgebaut, die selbst schärfster Kritik standhielt. Nun ist Fritz Walter verletzt. Ob er spielen kann, wird sich wahrscheinlich erst am Samstag in Ludwigshafen entscheiden. Ist er dabei, bildet er mit Lipponer den rechten Flügel, wenn nicht, wird der viel versprechende Wettig neben dem nach halbrechts umgebauten Lipponer stehen.

Im süddeutschen Aufgebot, das keinesfalls zweite Garnitur ist, steht u. a. Anderl Kupfer, der anscheinend im Hinblick auf das Spiel gegen die Schweiz seine Form gewaltig gesteigert hat. Torwart Fischer und Linksaußen de la Vigne dürften ebenfalls auf Herbergers Spielerliste stehen und haben Gelegenheit, sich zu bewähren.

West mit Stürmersorgen

Der Westdeutsche Fußball-Verband stellte seine Mannschaft für das Frankfurter Auswahlspiel wie folgt auf: Turek (Fortuna Düsseldorf); Lesch (Pr. Münster), Graf (1. FC Köln); Mebus (VfL Benrath), Matzkowski (Schalke 04), Röhrig (1. FC Köln); Gerritzen, Preißler (beide Pr. Münster), Hetzel (Meidericher SpV), Schäfer (1. FC Köln), Klodt (Schalke 04). In Reserve stehen Mierzowski (Münster), Borkenhagen, Krüger (beide Düsseldorf), Rachuba (Münster) und Alexius (Köln).

Beim Süden hat man Buhtz ersetzt, aber wenn die begeisterten Stimmen über den Frankfurter FSV-Mann Herrmann recht behalten, wird das nicht sonderlich ins Gewicht fallen.

Höger, der famose Fürther Torward, Picard als rechter Verteidiger, Barufka, Morlock, Schade (vor allem nach der Verletzung Waltersl) und Blessing geben der Süd-Elf ein gewisses Gewicht. Schade, daß Jäckl Streitle nicht spielen kann. Man hätte ihn zu gern gegen den Westen neben Picard gesehen.

Spielerisch versprechen beide Begegnungen sehr viel. Hoffentlich bleiben vor dem Länderspiel weitere Verletzungen erspart. Sonst dürfte selbst Herberger es schwer haben, die Mannschaft auf die Beine zu bringen, die man sich wünscht.

SPORTFUNK

Samstag

Mittelwelle: 19.30—19.45 Uhr: Sportvorschau für Nord-, Westdeutschland und Berlin und Aktuelles vom Sport.

UKW: 20.15—20.45 Uhr: Aktuelles vom Sport (u. a. letzte Viertelstunde von Südwest-Süd in Ludwigshafen).

Sonntag

Mittelwelle: 16—16.15 Uhr: Letzte Viertelstunde Süd-West in Frankfurt, 17—17.30 Uhr: Sportreportagen (Schweiz-Schweden, Handball-Pokal-Endspiel Süd-Nord, Silberschild-Spiel Nordrhein/Westfalen-Bayern), 19.30—19.45 Uhr Erste Sportnachrichten aus Norddeutschland, Westdeutschland und Berlin, 22—22.20 Uhr: Letzte Sportmeldungen aus Norddeutschland, Westdeutschland und Berlin.

UKW: 14.15—16.15 Uhr: Original-Uebertragung des Spiels Süd-Westdeutschland in Frankfurt, 18—20 Uhr: Sport und Musik, dasselbe Programm wie die Reportagen der Mittelwelle, dazu noch eine Uebertragung aus Frankfurt von P. Müller-G. Stock.

Vor dem Wurfkreis

SpV Rheydt — TuS Grevenbroich

Die Grevenbroicher trugen bisher vier Meisterschaftsspiele aus, die ohne Ausnahme, teils mit überraschend hohen Ergebnissen, gewonnen wurden. Ob diesen Erfolgen am Sonntag ein neuer Sieg angereiht wird, ist noch sehr fraglich und hängt ausschließlich von den Stürmerleistungen ab, denn Rheydt stellt eine Mannschaft, die ebenfalls berechtigte Aussichten auf die Tabellenspitze hat.

Tura Büderich — SV Kaiserswerth

Mit den Kaiserswerthern erscheint in Büderich eine der besten Mannschaften der 1. Kreisklasse. Trotzdem diese Elf erst in diesem Jahr aufstieg, konnte sie sich einen der vorderen Plätze erobern. Aber auch Büderich zeigte bisher gute Leistungen und es würde keine Ueberraschung bedeuten, wenn auch Kaiserswerth in Büderich den Kürzeren ziehen würde.

TV Korschenbroich — Turnerschaft Neuwerk

Neuwerk, eine der führenden Mannschaften, muß morgen in Korschenbroich seine Spitzenstellung verteidigen. Nach den bisherigen Erfolgen beider Mannschaften zu urteilen, dürfte es zu einem ausgeglichenen Treffen kommen, dessen Ausgang vollkommen offen ist. Viel wird von den Leistungen des Korschenbroicher Sturmes abhängen, der bei gutem Spiel entscheidend sein könnte.

TV Wevelinghoven — TV Rath Res.

Die Wevelinghovener konnten in ihrem ersten Meisterschaftspiel einen knappen Erfolg erzielen. In diesem Spiel zeigten alle Spieler einen vortrefflichen Einsatz und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß auch gegen die Rather auf eigenem Platz ein Erfolg erzielt wird. Grundbedingung ist jedoch, daß die gute Leistung, des Angermunder Spiels wiederholt wird.

Neußer Hockey

HC Leverkusen — Schwarz-Weiß Neuß

Der HTC Schwarz-Weiß weilt am Sonntag mit 6 Mannschaften beim HC Leverkusen. Die Leverkusener verfügen in der Hintermannschaft über so gute Kräfte wie Prediger und Dr. Harrenberg. Wenn der HTC die beiden verletzten Spieler des Vorsonntags wieder dabei hat, rechnen wir mit einem knappen Sieg des HTC.

Ratingens erster Sieg

Spitzenmannschaften nicht gefährdet — Vorentscheidungen auf den Plätzen?

Düsseldorf. In den westdeutschen Handball-Oberligen haben die Ueberraschungen des Sonntags eins gezeigt: der Kampf auf den Plätzen wird hart und spannend wie lange nicht mehr. Am Mittelrhein, am Niederrhein und in Westfalen liegen hinter den führenden Mannschaften dichte Verfolgergruppen, die vom dritten bis zum siebenten Platz nur durch drei oder vier Verlustpunkte getrennt sind. Schon am Wochenende geht es weiter: VfL Gummersbach—Polizei Köln am Mittelrhein, Spfr. Gevelsberg—Germania Lütgendortmund in Westfalen sind Spiele, die im letzten Jahr die Meisterschaft entschieden und an Interesse nicht verloren haben, selbst wenn es diesmal nur um gute Plätze im Verfolgerfeld geht. Die Spitzen selbst sind nicht gefährdet; ih Westfalen wird Eintracht Minden durch einen Erfolg in Herdecke Eintracht Hagen die Führung abnehmen, am Mittelrhein müßte ein Sieg in Scherberg die Herbstmeisterschaft für Bayer Leverkusen bedeuten, und am Niederrhein hat RSV Mülheim Gelegenheit, sich beim Tabellenletzten Tuspi Viersen näher an die spielfreien Lintforter heranzuschieben.

Das Programm: Westfalen: TC Wanne—BW Oeynhausen, Herdecke—Eintr. Minden, Un. Annen—Friesen Haspe, Gevelsberg—Germ. Lütgendortmund.

Niederrhein: TV Rumeln—TV Kettwig, Solingen 98—TuS Rheinhausen, Ratingen 04—Phönix—Essen, Tuspie Viersen—RSV Mülheim, Fort. Düsseldorf—Tura Bergheim.

Mittelrhein: Gummersbach—Polizei Köln, TV Wahn—VfB 08 Aachen, Westw. Weiden—TV Kuchenheim, TV Scherberg—Bayer-Leverk., HSV Bocklemünd—TuS Opladen, TuS Niederpleis—ASV 06 Aachen.

Handball-Finale Nord-Süd

Düsseldorf. Zum vierten Male hintereinander stehen sich am Sonntag in Kassel die Repräsentativ-Mannschaften von Nord- und Süddeutschland im Endspiel um den Deutschen Handball-Pokal gegenüber. In der Zwischenrunde setzte sich der Norden in Minden 13:9 gegen Westdeutschland durch und Südwest unterlag in Ketsch dem Pokalverteidiger Süddeutschland hoch mit 4:21. Die Bilanz der Nachkriegs-Begegnungen der beiden Verbände spricht mit 2:1 für den Süden. Das diesjährige Treffen im neutralen Kassel erscheint nach den bisherigen Leistungen offen. Die größere Geschlossenheit weist allerdings die gegenüber der Zwischenrunde unveränderte norddeutsche Elf auf, die sich aus Spielern des deutschen Meisters Hassee-Winterbek, Polizei Hamburg, PSV Kiel und des HSV zusammensetzt.

Eindeutig für RSV Mülheim

Niederrhein-Handballer in der Halle

Duisburg. Die Bezirke Rechter und Linker Niederrhein ermittelten am Mittwochabend in der Halle des Duisburger Verbandsheimes ihre Vertreter für die erste Niederrhein-Hallenmeisterschaft im Handball, die am 13. Dezember an gleicher Stätte durchgeführt wird.

Der Linke Niederrhein hatte nur drei Mannschaften zur Stelle, von denen TuS Rheinhausen den ersten Platz vor dem TV Kaldenhausen belegte, die nun beide an der Endrunde teilnehmen. Rheinhausen schlug nach Freilos für die Vorrunde Kaldenhausen 8:4 (3:1), nachdem Kaldenhausen in der Vorrunde 8:6 (4:4) über Jahn Schwarzenberg triumphiert hatte.

Beim Rechten Niederrhein traten fünf Bewerber an, die jeder gegen jeden spielten. Meister RSV Mülheim zeigte sich eindeutig überlegen und gewann alle Spiele mit klaren Ergebnissen. Auf den zweiten Rang kam überraschend Mülheim-Broich 85.

Der Fahrplan der IRA

Deutschland-Radrundfahrt: 4. bis 22. August

Düsseldorf. Die Interessengemeinschaft zur Förderung des Radfahrwesens und des Radsports (IRA) hat auf ihrer Herbsttagung in Bonn den nächstjährigen Plan der Berufsfahrer-Straßenrennen festgelegt, der dem UCI-Kongreß am 24. November in Zürich zur Genehmigung und Zulassung ausländischer Fahrer vorgelegt werden wird. Im Mittelpunkt steht natürlich wieder die Deutschland-Rundfahrt, die nach den Rundfahrten von Italien, Frankreich und der Schweiz wahrscheinlich auch einige internationale Asse am Start sehen wird. Die deutsche Meisterschaft wird diesmal, wie international üblich, in einem Lauf entschieden. Als interessantes neues Rennen steht eine Drei-Etappen-Fahrt Aachen-Zürich im Kalender, der im einzelnen folgendes Aussehen hat:

6. Mai: Rund um Köln, 20. Mai: Preis der Weinstraße (Landau), 31. Mai bis 3. Juni: Aachen—Zürich, 10. Juni: Bocholt—Bielefeld—Bocholt, 17. Juni: Deutsche Meisterschaft (Start und Ziel in Schwenningen), 1. Juli: Berlin, 15. Juli: Rund um Frankfurt, 4. bis 22. August: Deutschland-Rundfahrt, 9. September: Rund um den Hegau (Singen).

Jugendfußball

Jugendspiele vom 4./5. November

A-Jugend

Holzheim — VfR 1	3:2
Weißenberg — Reuschenberg 1	2:2
Uedesheim — Hoisten	2:1
Grimlinghausen — Kaarst	8:0
Stessen — Garzweiler	1:3
Hülchrath — Grevenbroich	3:1
Kapellen — Grevenbroich II.	13:1
Widdeshoven — Orken	1:3

B-Jugend

Weckhoven — Reuschenberg 2	5:1
Holzheim — VfR 1	0:3
Weißenberg 1 — Reuschenberg 1	0:2
Kaarst — B.-Vorst	2:0
Büttgen 2 — Grimlinghausen	0:0
Stessen — Garzweiler	7:0
Hülchrath — Grevenbroich	5:3
Noithausen — Rommerskirchen	1:1
Noithausen — Hemmerden	3:1

C-Jugend

VfR 1 — Reuschenberg 1	1:0
Kaarst — Holzheim	2:2
VfL — Grimlinghausen	1:3
Büttgen — Weißenberg 1	1:3
Weckhoven — Uedesheim	7:0
Reuschenberg 2 — VfR 2	3:2
Allrath — Kapellen	1:5

Die beiden früheren deutschen Stehermeister Walter Lohmann und Jean Schorn kommen am Sonntag Startverpflichtungen im Ausland nach. Lohmann fährt in Zürich, Schorn (hinter Jupp Merkens) im Pariser Wintervelodrom.

Mit 55 Treffern war der Argentinier Furlong der erfolgreichste Spieler der Basketball-Weltmeisterschaften in Buenos-Aires. Die Gesamt-Einnahmen des Turniers beliefen sich auf 1 188 555 Pesos (etwa 450 000 DM).

Zu einem Besuch in den USA im Jahre 1951 sind vom Deutsch-Amerikanischen Fußball-Bund folgende Vereine in die engere Wahl gezogen: Werder Bremen, VfR Mannheim, Bayern München, Fortuna Düsseldorf und die Berliner Stadtauswahl.

Spitzenreiter vor Heimsiegen

Meisterschaftssonntag der 1. Kreisklasse

TuS Stessen-Bedburdyck — FC Neuenhausen

Durch den am vergangenen Sonntag in Garzweiler erkämpften 1:0-Sieg sind die TuS-Leute in die fünf Mannschaften große Spitzengruppe aufgerückt. Die Welchenberger Elf verlor zu Hause gegen den Tabellenletzten BC Noithausen trotz einer 3:0-Führung. Sollte der FC Neuenhausen seine zweite Niederlage gut verdaut haben, wird es in Stessen zu einem Kampf auf Biegen oder Brechen kommen.

SV Jackerath — SV Neurath

Die Mannen um Loosen spielten bisher mit wechselndem Erfolg. Drei Spiele wurden gewonnen und drei verloren. Neurath fertigte am vergangenen Sonntag die Rommerskirchener auf eigenem Gelände sicher mit 5:0 ab. Auch in Jackerath gilt Neurath als Favorit und müßte sicher gewinnen. Die Neurather SVer haben den dritten Tabellenplatz inne und werden versuchen, die Gruppenspitze zu erreichen. Der gut eingespielte Sturm wird das Heiligtum von Meulen nur zu oft attackieren.

SV Gierath — BV Wevelinghoven

Zwei ernste Anwärter auf die Gruppenmeisterschaft. Die Gierather besiegten am vergangenen Sonntag durch überlegenes Spiel in der zweiten Halbzeit den VfB Gindorf. Selbst nicht die Gartenstädter, die einen guten Fußball spielen, werden in Gierath etwas erben können. Allerdings rechnet sich Wevelinghoven aber auch Gruppenmeisterehren aus und wird nuter allen Umständen versuchen, Gierath selbst auf eigenem Gelände hereinzulegen.

VfB Gindorf — SV Rommerskirchen

Die gut eingespielten Gindorfer bezogen am Sonntag in Gierath ihre zweite Niederlage. Mit einem gewonnenen und zwei unentschiedenen Spielen finden wir die VfBer in der Tabelle als drittletzte Mannschaft. Abgesehen von der guten Hintermannschaft läßt der Sturm noch zu wünschen übrig. Die SVer wurden letzthin in Neurath deftig gestoppt. Ob es den Rommerskirchenern in Gindorf anders ergehen wird, ist fraglich.

BC Noithausen — VfL Garzweiler

Dieses Spiel wird wesentlichen Einfluß auf das Tabellenende haben. Der BC, der am vergangenen Sonntag das Kunststück fertigbrachte und den FC Neuenhausen auf eigenem Platz unter die Verlierer schickte, wird unter allen Umständen versuchen, gegen den stark abgefallenen VfL Garzweiler einen Sieg zu erspielen. Allerdings sieht Garzweiler die Gefahr, Schlußlicht zu werden und wird alles Können aufbieten, eine erneute Niederlage zu vermeiden.

FC Jüchen — FC Orken

Verliert am morgigen Sonntag Orken, dann kann die Mannschaft in die untere Hälfte absacken. Verliert Jüchen, besteht die Gefahr, nach oben keinen Anschluß mehr zu bekommen. Der FC Jüchen war am vergangenen Sonntag spielerisch nicht tätig und geht ausgeruht in den schweren Kampf. Orken dagegen spielte sich in Wevelinghoven in eine ausgezeichnete Form, siegte hoch, und nur die Tagesform dürfte für den Ausgang des Spieles ausschlaggebend sein.

1. Kreisklasse, Gruppe II

SC Kapellen — Germania Grefrath

Nach anfänglich schwachem Start ist die Grefrather Germania wieder in eine gute Form gekommen. Wenn der Spitzenreiter zu Hause auch keine Niederlage zu befürchten braucht, so wird ihm die Elf aus Grefrath aber doch alles an Können abverlangen. Sicherlich wird auch nach diesem Spiel noch der Sportklub als einzige Elf des Kreises ungeschlagen sein, aber wie gesagt, es wird kein großer Torunterschied herausspringen.

SG Holzheim — FC Zons

Man wird wohl auch in Holzheim wissen, was die Stunde nach der zweiten Niederlage am letzten Sonntag geschlagen hat. Der „alte Bekannte" aus Zons läßt nicht mit sich spassen, und daß diese Elf in dieser Saison gut in Fahrt ist, beweist ihre dritte Tabellenstelle. Will die SG weiter hinter Kapellen die zweite Stelle einnehmen, muß morgen wieder einmal mit vollstem Elan gespielt werden. Auch in diesem Falle liegt ein Unentschieden näher als ein Sieg.

Rheinwacht Stürzelberg — Spfr Delhoven

Man weiß nicht, wie sich die letzten Vorfälle in Stürzelberg auf die Mannschaft ausgewirkt haben. An sich war die Rheinwacht trotz ihres letzten Tabellenplatzes nicht die schlechteste Elf der Gruppe. Wenn es morgen zum Spiel kommt, wird es einen ausgeglichenen Kampf mit knappem Ausgang geben.

Spfr Büttgen-Vorst — Siegfried Norf

Zwei Gruppen-Neulinge und alte Meisterschaftsgegner der zweiten Kreisklasse. Beide haben sich in der neuen Umgebung bisher tapfer geschlagen. Die Vorster haben morgen lediglich den Vorteil des eigenen Platzes. Spielerisch sind sich die Mannschaften gleichwertig. Wenn die Sportfreunde gewinnen, dann nur denkbar knapp.

VfR Büttgen — BV Weckhoven

Weckhovens vierte Tabellenstelle kommt nicht von ungefähr; die Mannschaft hat bisher sehr achtbare Ergebnisse erzielt und gegen die Favoriten nur knapp verloren. Der VfR erfreut sich zu Hause eines großen Anhangs und es wird auch zu diesem Spiel wieder guten Besuch geben. Büttgens Stürmer müssen morgen schon eine große Durchschlagskraft zeigen, wenn sie die sehr starke Deckung der Weckhovener für die entscheidenden Tore durchbrechen wollen. Es wird ein knappes Ende geben.

TuS Reuschenberg — FC Hülchrath

Das beachtliche Unentschieden des TuS in Büttgen wird die Elf wieder aufgemuntert haben. Wohl zeigt auch der gute Mittelplatz des FC, daß die Mannschaft immer noch die alte ist, was Kampfgeist anbetrifft. In Reuschenberg ist für sie allerdings schwer zu gewinnen und die Rot-Weißen werden durch Sieg wahrscheinlich in die Spitzengruppe aufrücken.

Preußen unerwartet stark

14:2 im Krefelder Eishockey-Derby

Krefeld. Mit einem großartigen Stürmerspiel wartete Preußen Krefeld im Eishockey-Lokalkampf gegen den KEV am Mittwochabend vor 5000 Zuschauern auf. Das 14:2 (8:0, 2:1, 4:1) unterstreicht die Ueberlegenheit der Preußen, bei denen der Schwede Johansson neben Ulrich, Weide und Kremershoff ausgezeichnete Leistungen bot. Sehr gut auch die Verteidigung Konecki-Schibukat. Johansson erzielte allein sechs Tore, je zwei Treffer brachten Ulrich, Brandenburg und Konecki an, je einmal waren Schibukat und Weide erfolgreich. Beim Stande von 9:0 und 10:1 fielen die beiden KEV-Tore durch den Ex-Füssener Poitsch.

Das Kunstlauf-Programm bestritten die deutschen Tanzmeister Horst und Eva Faber. Horst Faber trat außerdem noch als „Solist" auf.

Faustkämpfer 24 vor schwerer Aufgabe

Am Sonntag vormittag gegen BC Ratingen

Die Neußer Amateurboxer sind ihrem Publikum diesmal besondere Leistungen schuldig, da die letzte Veranstaltung nicht gerade in jeder Beziehung zufriedenstellen konnte. So hat man zum diesmaligen Vergleichskampf den BC Ratingen verpflichtet, der sich am Sonntagvormittag in den „Drei Glocken" vorstellt und, was besonders erfreulich ist, gerade für die Besten der Neußer Boxer wirklich gleichwertige Gegner stellt.

So hat diese Veranstaltung ihren besonderen Reiz, einmal dadurch, daß Beylschmidt und Fedder ausgezeichneten Gegnern gegenüberstehen und zum anderen durch die Jubiläen von Reiners und Bars, die beide ihren 50. Kampf bestreiten. Des weiteren hat auch Esser wieder in die Reihen des FK 24 zurückgefunden

Bei der Vorbetrachtung der einzelnen Paarungen ergibt sich folgendes Bild: Im Jugend-Federgewicht wird der Neußer Töller mit Brechfeld für eine gute Einleitung sorgen. Der nächste Kampf der Junioren wird schon Hochstimmung bringen, wenn sich Bezirksmeister Beylschmidt und der Leichtgewichts-Bezirksmeister Faul II gegenüberstehen. B., der inzwischen auch in dieses Gewicht gerutscht ist, steht hier vor einer sehr schweren Aufgabe. Der Ratinger konnte sich in diesem Jahr bis zum Endkampf der Gaumeisterschaft durchboxen und hat sich vor allem durch seine feine Technik einen Namen gemacht.

Dreimal konnte Meister Fedder bisher Spieker, der auch den Bezirksmeistertitel trägt, besiegen. Doch jedesmal brauchte er die volle Distanz und seinen restlosen Einsatz, um zu gewinnen. Der Ratinger ist ein Boxer mit großem Kämpferherz; er hat sich die neuerliche Revanche erbeten und wird seinen ganzen Stolz darin setzen, gegen den deutschen Meister einen Achtungserfolg zu erzielen.

Bei den Senioren bestreitet im Federgewicht Reiners seinen 50. Kampf gegen Sakkenheim. In den letzten Kämpfen wußte er in Neuß nicht sonderlich zu gefallen und wird viel tun müssen, will er neben der Ehrung auch den entsprechenden Beifall erhalten.

Esser, auf dessen Vorstellung wir gespannt sind, mißt sich im gleichen Gewicht mit dem guten Techniker Peters (DSD).

Im Leichtgewicht ist Romeis wieder dabei. Angst (DSD) wird vor ihm keine Angst haben. Ebenfalls im Leicht kämpft für die Neußer Farben Bresser (Holzheim) gegen Beer (1. DBC). Der Holzheimer konnte hier bereits verschiedentlich gut gefallen und scheint vor allem an Schlagstärke gewonnen zu haben, wovon seine letzten Ko-Erfolge beredten Ausdruck geben.

Im Weltergewicht ist Bars mit seinem 50. Kampf an der Reihe. Faul I wird ihm in dieser Begegnung das Siegen höllisch schwer machen. Der Ratinger ist ein guter Techniker, der seine Reichweite bestens auszunutzen versteht. Also aufgepaßt, Bars, damit es im Jubiläumskampf keine Niederlage gibt.

Zwei Nachwuchskämpfe der Mittelgewichtler runden das Programm ab. Es kämpfen hier die Neußer Mathe und Müller gegen Jansen und Herzfeld.

Klein in 2:31,8

Neuer Europarekord in Upsala

Upsala. Nach seinem eindrucksvollen Debut in Stockholm (2:32,9) zeigte sich der deutsche Europameister Herbert Klein (VfvS München) auch bei seinem zweiten Schwedenstart im großen Bad der Universitätsstadt Upsala in famoser Form. Es gelang dem Ex-Schlesier, über 200 m Butterfly mit 2:31,8 Min. den von ihm gehaltenen Europarekord (2:32,5) erneut zu unterbieten, obwohl auch hier der junge schwedische Meister Bengt Rask, der mit 2:38,1 Zweiter wurde, nicht in der Lage war, Klein alles abzuverlangen.

Die neue Rekordzeit bestätigt das Urteil der Fachwelt, daß der Münchener seine Leistungsgrenze noch keineswegs erreicht habe und für eine Zeit unter 2:30 gut sei. Klein selbst erklärte nach dem Rennen, für eine noch schnellere Zeit sei ihm das Wasser zu kalt gewesen. Die amtlichen Uhren zeigten folgende Zeiten an: 2:31,6 — 2:31,8 — 2:32,1 Min.

Olympiasieger Schweden hat für das am kommenden Sonntag in Gent stattfindende Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz folgende Mannschaft aufgestellt: Carl Svensson; Samuelsson, E. Nilsson; O. Ahlund, Börje Leander, R. Emanuelsson; E. Jönsson, C. Palmer, T. Granqvist, V. Ek, S. Bengtsson.

Nach dem 3:1-Sieg über CA Mineiro Belo Horizonte hofft Werder Bremen nach dem HSV als zweiter deutscher Verein eine Einladung nach Brasilien zu erhalten.

MARTIN KLÖDEN HOLZWAREN ADLERSHEIM
Kunstgewerbe Kleinmöbel feine Spielwaren Schachspiele
Bilderrahmen
Alles für Laubsäge-Arbeiten Flug- u. Schiffsmodellbau
Neuß, Mühlenstraße 20 - Ruf 1715

Ihr Haar....
wünscht sich ein Schönheitsbad! Mit 6 Tropfen Diplona-Haar-Nähr-Shampoo lassen Sie Ihr Haar schaumbaden! Leicht frisierbar und glänzend schön wird es wieder werden und auch bleiben, wenn Sie es mit Diplona-Haar-Extrakt weiter pflegen.
Diplona-Haarextrakt (gegen Haarausfall und Schuppen) und Diplona-Haarnähr-Shampoo erhalten Sie in Neuß: Drog. Weyer, Krefelder Str. 23; Drog. Walge, Niederstr. 17; Drog. Pfeil, Friedrichstr. 24; Drog. Gatzweiler, Michaelstr. 9; Drog. Domgans, Ecke Jülicher Str.; Drog. Willi Becker, Niederstr. 9; Parf. Peter Lauf, Neustr. 10. In Grevenbroich: Seifenhaus Karl Schnabel, Breite Straße 15.
Diplona Haar-Kur

Wir warnen jeden
vor Nachlässigkeit bei Stuhlverstopfung! Hier helfen sicher und mild die seit Jahren bewährten »Borchards Perlen«, jetzt wieder in Friedensqualität, zum Friedenspreis:
Neuß, Drogerie Becker, Niederstraße 9. Grevenbroich, Erft-Drogerie Kamper, Breite Straße 22, Drogerie Münchhofer, Bahnstraße 46.

Rheuma, Ischias, Neuralgien
dann ..... Romigal!
Romigal-Tabletten sind ein hochwertiges, seit vielen Jahren bei Rheuma, Ischias Gicht, Neuralgien, heftigen Muskel- u. Gelenkschmerzen bewährtes Spezialmittel. 1200fach schriftl. Ärzteanerkennungen u. a. von Fachärzten, Professoren, Klinikärzten. Rasch, durchgreifend, unschädlich! Leiden Sie nicht länger, nehmen auch Sie Romigal — Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung 3.10 in Apotheken

Möbel!
Küche nußbaumt., Büfett, Tisch, 2 Stühle nur 250,- DM
Schlafzimmer vollgearbeitet mit runden Ecken u. gewölbter Mitteltür 3tür. Kleiderschrank, 2 Betten 2 Sprungrahmen, 2 Bettenauflagen, 2 Konsolen mit Glas, 1 Frisierkommode mit 3teil. Spiegel und Glas nur 685,- DM
Couches, Sessel, Einzelmöbel
Wohnschränke, Kleiderschränke in großer Auswahl! Auf Wunsch Teilzahlg. Lieferung frei Haus
Möbel-Krückels
Erfts tr. 20 Neuß Ruf 2003

Autoverleih
Volkswagen-Verleih Sonderkamp
neue Fahrzeuge mit Heizung.
Fontanestr. 10. Tel. 1150.
Notfalls 2734
Autoverleih an Selbstfahrer
Neue Fahrzeuge
Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 468
im Hause Atlantik Ruf 2688
Autovermietung und Autoverleih an Selbstfahrer
Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694

Wir zeigen Ihnen stets die neuesten Modelle
Zündapp Horex Triumph Imme
R. Jörgens
Motorfahrzeuge
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43
Ruf 2 46 08

Zu verkaufen
1 Opel-P-4, 1 Olympia, 1,3, und 1 Opel-Kadett. Höck & Rennefeld. Neuß, Breite Straße 144.

Büchel,
Geschäftshaus, 3 Etg., beste Geschäftslage, bei größerer Anzahlung äußerst günstig zu verkaufen. Angeb. 970 NGZ, Niederstraße 46.

Sonderangebot
für amb. Gewerbetreibende und Vertreter: groß. Posten Geschenkartikel:
Tischdecken, Rauchtischdeckchen, Schrankdeckchen sowie Zierdeckchen aller Art,
speziel Hemdklöppelarbeit, zu spottbilligen Preisen, soweit Vorrat reicht.
W. Stark, Neuß Glockhammer 7

Spätkirmes in Holzheim!
An allen drei Kirmestagen
Sonntag ab 16 Uhr, Montag, Dienstg. ab 17 Uhr
Gr. Tanzvergnügen
Gaststätte Zur Post
Ww. Heinrich Brücken

Fahrrad-Lichtanlagen ab DM 11,20
6 Volt, 3 Watt
Halbballon-Decken ab DM 5,95
Continental-Fabrikate
Verlangen Sie meine neue Preisliste
H. Dammjacob
NEUSS
Oberstraße 29 (am Obertor)
Ruf 2744

Nähmaschinen
ab DM 65.- Anzahlung
sofort ab Lager lieferbar
R. JÖRGENS
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 43

Neue Baumschule
in Neuß-Reuschenberg
Ia Obstbäume Bäume schneiden
Ia Rosen, 10 Rosenstöcke 7,- DM
H. Hoevels
Lupinenstr. 40 Telefon 1244

Puppenklinik
Weihnachten kommt schnell!
Bringen Sie bitte jetzt schon Ihre Reparaturen
Spezialität: Eigene Herstellung von Puppenperücken aus echtem Haar in altbekannter Qualität.
nur Bürvenich, Neuß, Krefelder Str. 11


Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Großes Geschäftshaus-Grundstück
auf der Niederstraße, und Straßenfront an neu aufgelegter Straße, ca. 65 m, bis Neumarkt durchgehend, Wirtschafts- und Hotelkonzession kann ausgenutzt werden, zu verkaufen. Alleinauftrag: P. H. Schillings-Immobilien, Neuß, Breite Str. 34, Tel. 1252

Zuckerkranke
trinken
Pfeils Zuckerkrankheitstee
Pfeils grüne Bohnen
Packung 1,- DM
Drogerie Pfeil
Neuß, Friedrichstraße 24

Verzogen nach Niederstraße 29 I
im Hause Brillen-Obermeyer
Homöopathische Praxis
W. Lipliawsky, Heilpraktiker

Werbe-Angebot!
Couch ... 129,-
Liege 83,-
Große Auswahl in Polstermöbeln
Auf Wunsch Teilzahlung
Möbel-Krückels
Neuß
Erftstraße 20, Ruf 2003

Ledermäntel
Vollrind-Nappa DM 260,-
Kalb-Velour DM 230,-
in allen Größen vorrätig
H. Schuck GmbH.
Düsseldorf
Adersstr. 37, an der Hüttenstr.

Preiswerte Oeldauerwellen Salon Reuen, Büttger Str. 1



Verkaufe heute, Samstag, ab Güterbahnhof Neuß
Ia Kochäpfel,
8,75 und 9,50 je Zentner. Tel. 2772.

Geschäftsanzeigen

Eisenschrott — Metalle kauft und holt ab Fr. W. Bovenschen, Rohprodukte, Neuß, Mühlenstr. 69a—71

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.

Kurzfristig! Herstellung nach Ihren Größen: Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Kinderbekleidung, Maßschnitte, Zuschneiden, Schnittmuster, Plissée, Stoffknöpfe, Stickerei. Atelier Lepel, Neuß, Klarissenstraße.

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstr. 3, Telefon 1698.

Denken Sie an die vornehmen Proenen-Sporthemden, mod. Farben, DM 13.65, 9.95, 8,75, beste Popeline DM 22,95, 18,60. Krawatten, reines Kammgarn, DM 4,65, Normal-Unterjacken, DM 4,45, Normal-Unterhosen, DM 4,65, Wollschals in herrl. Farben neu eingetroffen, ab DM 3,65. Duncker & Schmidt, Neuß, Further Str. 45, 2 Minuten vom Bahnhof.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen Neuß, Geulenstraße, Telefon 3739.

Hunde scheren, trimmen, kupieren. Heinz Loosen, Tierpflegemeister, Düsseldorf, am Hackenbruch 81, Ruf 21416, komme ohne Mehrkosten ins Haus.

Stellengesuche

Selbständige Hausgehilfin, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. 12. 50 neuen Wirkungskreis. Angeb. 980 NGZ, Niederstr. 46.

Kräftiger zuverlässiger Mann aus guter Familie, 44 Jahre, ledig, gewissenhaft und ehrlich, sucht sofort Stelle als Lagerist, Beifahrer oder dergl. Führerschein 3b. Erste Referenzen vorhanden. Angeb. Nr. 955 NGZ, Niederstr.

Stellenangebote

Hoher Nebenverdienst bietet sich gewandten Herren mit großem Bekanntenkreis, besonders in Landgemeinden, durch Provisionsvertrieb für Fachgeschäft, von Radio- und Elektrogeräten. Angeb. 982 NGZ, Niederstr. 46.

Für Zweipersonenhaushalt, ev., Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zum 15. 11. oder 1. 12. gesucht. Anz.-Nr. 539 Gesch.-Stelle Grevenbroich, Steinweg 2.

Spedition. Junger Expedient gesucht. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 939 NGZ, Niederstr.

Suche gesunden, kräftigen Jungen für sofort als Melkerlehrling. Melkermeister Hans David, Haus Leusch b. Ramrath über Grevenbroich-Land.

Mehrere tüchtige Bau- und Möbelschreiner sofort gesucht. Angeb. Nr. 934 NGZ, Niederstraße 46.

Kräftiger Metzgerlehrling gesucht (Schlafgelegenheit). Metzgerei Georg Carl, Düsseldorf, Pionierstraße 54.

Suche Bürokraft, welche im Autofach bewandert ist. Angeb. 963 NGZ, Niederstraße 46.

Junger, tüchtiger Herrenfriseur für sofort gesucht. Hans Heider, Dormagen, Kölner Straße 108.

Für einige Bezirke werden noch mehrere Verteiler für einen gutgehenden Gebrauchsartikel gesucht. Kapital nicht erforderlich. Angeb. 538 Geschäftst. Grevenbroich, Steinweg 2.

Wohnungsgesuche

Jg. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Dez. oder später leeres Zimmer. Angeb. 986 NGZ, Niederstr. 46.

Berufstätige junge Dame sucht möbl. Zimmer. Angeb. erbittet: Irmgard Jeske, Neuß, Hafenstraße 3.

2—4 Zimmer oder 1 möbl. Doppelzimmer von Ehepaar sofort z. mieten gesucht. Miete bis DM 80,—. Angeb. 987 NGZ, Niederstraße 46.

1—2 heizbare Leerzimmer, auch teilmöbliert zum 1. 12. gesucht. Angeb. 977 NGZ, Niederstr. 46.

Suche abgeschlossene Wohnung, 4—5 Räume, Küche, Bad in guter Wohnlage. Angeb. 981 NGZ, Niederstraße 46.

Beamtenehepaar sucht für sofort großes Leerzimmer oder 2-Zimmer-Wohnung in Neuß oder näherer Umgebung. Ang. 950 NGZ, Niederstraße 46.

In näherer Umgebung von Neuß ein leeres Zimmer von Frau mit Kind für sofort gesucht. Angeb. 949 NGZ, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Neuß von Herrn gesucht. Angeb. Nr. 947 NGZ, Niederstr. 46.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung von ruhigem und sicherem Mietzahler baldigst gesucht. Baukostenzuschuß möglich. Ausführliche Angebote erbeten unter 957 NGZ, Niederstraße 46.

Beamter sucht 3-Zimmer-Wohnung gegen verlorenen Baukostenzuschuß. Angeb. Nr. 929 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnung in guter Wohnlage von Neuß, 3 Zimmer und Küche, mögl. mit Gartenbenutzung, gegen Baukostenzuschuß gesucht. Angeb. unter 930 NGZ, Niederstraße 46.

1 bis 2 Leerzimmer von berufstätigem, kinderlosem Ehepaar zum 1. Januar 1951 gesucht. Angeb. Nr. 940 NGZ, Niederstraße 46.

2 Zimmer und Küche gegen verlorenen Baukostenzuschuß zu mieten gesucht. Angeb. 961 NGZ, Niederstraße 46.

2½- bis 3-Zimmer-Wohnung von jungem berufstätigem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Baukostenzuschuß bzw. Mietvorauszahlung kann gezahlt werden. Angeb. Nr. 966 NGZ, Niederstraße 46.

Berufstätiges Fräulein sucht in Neuß gut möbliertes heizbares Zimmer. Angeb. Nr. 967 NGZ, Niederstraße 46.

Suche Wohnung, 3—4 Räume, Neuß oder Umgebung. Baukostenzuschuß kann gezahlt werden. Angeb Nr. 968 NGZ, Niederstraße 46.

Junger Handwerker sucht ab 15. 11. Schlafstelle oder einfach möbl. Zimmer in der Stadt. Angeb. Nr. 973 NGZ, Niederstr. 46.

3 Zimmer und Küche zum 1. 1. 1951 mit entsprechendem Baukostenzuschuß zu mieten gesucht. Eventuell kann eine Tauschwohnung in Krefeld zur Verfügung gestellt werden. Angeb. unter Nr. 971 NGZ, Niederstraße 46.

Polstermöbel

Groß-Angebot

in besonders guter Qualität

zu besonders billigen Preisen

ab Samstag bei

Möbel Trösser

Neuß, Oberstr. 108

LIEFERUNG FREI HAUS

Gutmöbl. Zimmer in ruhigem Hause zum 1. 12. 1950 zu vermieten. Angeb. 944 NGZ, Niederstraße 46.

Heizbares möbl. Wohnschlafzimmer mit fließendem Wasser an alleinstehenden Herrn sofort zu vermieten. Angeb. Nr. 960 NGZ, Niederstraße 46.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung, Bad, gute Wohnlage, gegen verrechneten Baukostenzuschuß zu vermieten. Angeb. 959 NGZ, Niederstraße 46.

Doppelwohn-Schlafzimmer mit voller Verpflegung zum 1. 12. 50 zu vermieten. Angeb. 952 NGZ, Niederstraße 46.

Gut möbl. Zimmer, fließend. Wasser, Gas, zu vermieten. Angeb. 992 NGZ, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Angeb. Nr. 993 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Geboten: Geschäftsetage (Praxis, 3 Räume) in gutem Hause, Niederstr. Ges.: Zwei- bis Dreizimmerwohnung mit Bad in Neuß. Angeb. 983 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnungstausch. Biete 3 Zimmer. Suche 3—4 Zimmer, möglichst Stadtmitte. Angeb. 942 NGZ, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Lebensmittelgeschäft, gutgehend, per sofort gesucht. Angeb. 978 NGZ Niederstr. 46.

Wir eröffnen heute unsere Teppichabteilung in der I. Etage unseres Neubaus und zeigen Ihnen eine Riesenauswahl in

Teppichen und Läufern

in Haargarn und Velour. Zur Eröffnung bieten wir Ihnen ein Sonder-Angebot in

Import-Ware

reine Wolle durchgewebt ca. 200x300 cm DM 326,50

GUST. WOLFF

das Fachgeschäft für

TAPETEN, TEPPICHE, LINOLEUM

Neuß, Niederstraße 11 - Telefon 3957

Ladenlokal in bester Lage zu mieten gesucht. Angeb. 943 NGZ, Niederstraße 46.

1- bis 2-Familienhaus mit Garage zu mieten oder bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. 880 NGZ, Niederstraße 46.

Kleines Ladenlokal in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angeb. 1001 NGZ, Niederstr. 46.

Kaufgesuche

Guterhaltenes Federoberbett zu kaufen gesucht. Pieper, Büttgen-Driesch.

Puppenwagen, guterhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. 965 NGZ, Niederstraße 46.

Büfettschrank und Schreibtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote Nr. 995 NGZ, Niederstraße 46.

Kleiner Anhänger für Pkw, offen, und in gutem Zustand gesucht. Angeb. 1002 NGZ, Niederstr. 46.

Guterhaltenes Paidi-Kinderbettchen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 1000 NGZ, Niederstr. 46.

Verkäufe

Schwarzer reinwollener Wintermantel mit großem Persianerkragen, Größe 48-50, grauer wollener Damensportmantel, Größe 44, bleu-wollener Damenmantel, Gr. 42, äußerst preiswert zu verkaufen. Neuß, Schorlemerstr. 15, parterre.

1 Paar schwarze Schuhe, Gr. 39, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 984 NGZ, Niederstraße 46.

Zu verkaufen, Fußballschuhe, Gr. 42, 12,— DM, 100 Kuchenbleche, 40x60 cm, Stück 1,— DM, 2 Zimmeröfen, 15,— u. 20,— DM, 2 Eisenherde, 5,— u. 15,— DM. Büttger Str. 85, ptr., links.

Billig abzugeben! Akkordeon, 80 Bässe, neuwertig, Rechenmaschine, Oelgemälde (alter Holländer, 17 Jh), Plattenspieler, Allstrom, Philips-Radio, Wechselstrom, Super, 6 Röhren. Ang. 985 NGZ, Niederstr. 46.

2 Kinderbettchen billig zu verkaufen. Holzheim, Bahnhofstr. 36.

Motorrad, 200 ccm, DKW, SB, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 976 NGZ, Niederstraße 46.

Radio, Saba (Gleichstrom), 3 Röhren, billig zu verkaufen. Michaelstraße 5.

1 gut erhaltener Küchenherd, sowie 2 gut erhaltene Mädchen-Mäntel, für 12—15 Jahre, billig zu verkaufen. Reinhardt, Annostraße 7a.

Eichenbett mit Sprungfeder, Oberbett, 8 Pfd. gute Federn, preiswert zu verkaufen. Liedberg 45.

150—200 Ztr. Futterrüben zu verkaufen. Hülchrath Nr. 11.

2 antike Truhen wegen Raummangels zu verkaufen. Mühlenstraße 9.

Krankheitshalber zu verkaufen: 3,5 to. Diesel-LkW., Drei-Seiten-Kipper, 2 Elektro-Schweißgeräte, sehr preiswert. Daselbst ca. 4—5 cbm Eichen-Nutzholz und ca. 400 cbm Brennholz zu niedrigen Preisen. Angeb. unter Nr. 536 an die Geschäftsstelle Grevenbroich, Steinweg 2.

Gutes Oberbett, zwei Kopfkissen und 1 Paar braune Männerberufsschuhe, Größe 40, fast neu, zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 903 NGZ, Niederstraße 46.

Herrenwintermantel, Ulster, neuwertig, verkauft billig Grefrather Weg 36

Guterhaltener Herd und Küchenschrank preiswert zu verkaufen. Bedburdyck 76.

¾langer Pelzmantel, 100 DM, und brauner Biberettmantel für 120 DM, gut erhalten, gegen Barzahlung zu verkaufen. Näheres Neuß, Krefelder Straße 42.

Räumungs-Verkauf: Hochstämm. Stachel- und Johannes-Beeren, mit 3jähriger starker Krone, pro Stück DM 1,—, Sträucher entsprechend billiger. Alfons Aldenhoff, Beerenobstkulturen, Kapellen-Erft, Tel. 301.

Verkaufe Herrenmäntel, Anzüge, große Figur, Kaminofen m. Marmor, Tischmangel, Wringmaschine, Badewanne, Sprungrahmen, Gartengeräte, andere Haushaltgegenstände. Kleinophorst, Düsseldorfer Straße 31, I.

200 Goliath, Volksempfänger, Wulstreifen 26x2,85 zu verkaufen. Spix, Drususallee 71.

Guterhaltene Phönix-Nähmaschine zu verkaufen. Zu erfragen 972 NGZ, Niederstr. 46.

Elektromotoren, preiswert, 4,5 PS DM 98,— usw. Leiss, Düsseldorf 12, Birkenstr. 79, Tel. 63543.

2-Ltr.-Opel, 5fach bereift, in bestem Zustand, billig. Besichtig.: Opel-Dresen, Neuß, Hermannsplatz.

Infolge Umzugs Elektroherd mit 4 Flammen, sowie Küchenherd sofort preiswert zu verk. Neuß, Adolfstraße 4, I.

Volkswagen, Export-Limousinen, in jeder Farbe, fabrikneu, zum Fabrikpreis sofort abzugeben. A. Neuhaus, Düsseldorf, Bastionstr 25a, Telefon 1 51 61.

Gebr. weißer Herd billig abzugeben. An der Obererft 45, II. Etg., zweimal schellen

Guterhaltener Damenwintermantel, braun, Größe 44, billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 540 Geschäftsst. Grevenbroich, Steinweg 2.

Ladentheke, 3 m lang, mit Aufsatz zu verkaufen. Storms, Büttger Straße 61.

Mantel, blau; Kleid, braun; Kleid blau, Bleyle, Gr. 40; Halbschuhe, Gr. 36 zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 919 NGZ, Niederstraße 46.

Opel-Olympia, als Lieferwagen umgebaut, in gutem Zustand, fahrbereit, zu verkaufen. Angeb. 999 NGZ, Niederstraße 46.

Gebrauchte, gut erhaltene Handwaschmaschine für 35,— DM zu verkaufen Zu erfragen unt. Nr 988 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnzimmer, Eiche, dunkel, furniert, wegen Platzmangels, preiswert abzugehen. Angb. u. 975 NGZ, Niederstraße 46.

Guterhaltener, großer Puppenwagen zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 991 NGZ, Niederstr. 46.

Schöne Junghennen abzugeben, rebhuhnfarbige Italiener und weiße Leghorn. Schloßmacher, Geflügelhof, Neuß, Morgensternsheide, Tel. 1622.

Eiserne Weidenpfähle, Höhe 2,50 Meter, ca. 300 Stück, preiswert zu verk. Angeb. 537 Geschäftsst. Grevenbroich, Steinweg 2.

Einkellerkartoffeln ab Hof u. frei Neuß bietet an Paul Francken, Gut Bickhausen über Grevenbroich Ndrh., Tel. Kapellen 382.

Neuwertige Herrenstiefel, Gr. 41, Damenstiefel, 39, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen 953 NGZ, Niederstr. 46.

Ein kompl. Mädchenschlafzimmer zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 958 NGZ, Niederstraße 46.

Verloren/Gefunden

Verchromte Armbanduhr mit Gliederarmband auf dem Wege vom Markt bis Industriestr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. NGZ, Niederstr. 46.

Linker Lederhandschuh v. Kriegsvers. von Grevenbroich bis Rommerskirchen verloren. Geg. Belohnung abzugeben in Gesch.-Stelle Grevenbroich, Steinweg 2.

Junger schwarzer Schäferhund, mit weißer Brust, ca. 4 Monate alt, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Tel. Amt Neuß 2821.

Heirat

Suche berufstätigen Herrn, in den 40er Jahren, in Kost und Logis, zwecks späterer Heirat. Schönes Heim vorhanden. Offerten unt. 979 an die NGZ, Niederstr. 46.

Verw.-Jurist u. Syndikus, 38 J., wünscht Heirat durch **FRAU ROMBA, Eheanbahnungs-Institut,** Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 64686.

Verschiedenes

Wer beteiligt sich am Wiederaufbau eines Hauses am Markt? Geeignet für Büro, Praxis oder dergl. Angeb. unter 928 NGZ, Niederstraße 46.

Altes, gut eingeführtes Geschäft sucht z. Ueberbrückung 3000 bis 5000 DM Darlehen gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Angeb. Nr. 921 NGZ, Niederstraße 46.

Uebernehme Haushaltwäsche (luftrocknen) bei billigster Berechnung. Angeb. 974 NGZ, Niederstraße 46.

Der DEFAKA-TIP



Knaben-Lumberjacks
in Kord- u. Duvetine Qualitäten, alle Größen vorrätig, für 8 bis 10 Jahre **27,50**

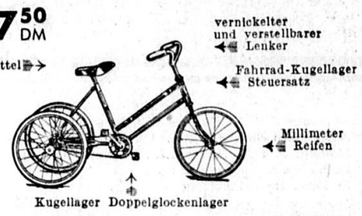
Burschen-Lumberjacks
mit Rollkragen, gute Verarbeitung, in den Größen für 13 bis 15 Jahre **35,00**

Überfallhosen
strapazierfähige Qualität, bequem und lang geschnitten,
Knabengröße 19,75
Burschengröße ... 24,50
Herrengröße 29,75

DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIENKAUFHAUS
Düsseldorf, am Cornelliusplatz

Das **Suprema-Kinder-Dreirad**
umwechselbar in ein **Zweirad**

nur **57**⁵⁰ DM



Bei Teilzahlung Anzahlung DM **25,00**
Rest: 2 Monatsraten zu DM **16,57**

MEESS UND MEESS, DÜSSELDORF
Bolkerstraße am Hindenburgwall



Die modische
Lockwellfrisur
Beseitigung von
Haarschäden
Salon Deuss, Neuß
nur Niederwallstr. **3** Tel. 1711

Die neuen VW *Transporter*



DER LIEFERWAGEN ...
der Kleinbus und der Kombi — die idealen Nutzfahrzeuge: ganz modern, robust, unglaublich genügsam und mit fast unbegrenzten Verwendungsmöglichkeiten

Willi Kappenberg
Volkswagen
Dormagen - Grevenbroich

Im Mittelpunkt der Stadt
ca. 400 qm, davon 300 qm überdacht, für

Werkstatt

Garage oder Lagerraum, billig zu verkaufen. Näheres **Heinr. Otten, Imm., Parkstraße 6.**

Zuverlässiger perfekter

Buchhalter

übernimmt einfache, doppelte und Durchschreibe-Buchführungen, einschließlich Bilanz mit Gewinn- u. Verlustrechnung.
Gute Erfahrung in Steuersachen. Angebote unter 842 NGZ, Niederstraße 46.

Herdputz selbsttätig mit **Nicco Rapid**
Alkalifrei
Pflegt die Politur
Schont die Herdplatte

Schlank werden - gesund bleiben ... UMKEHR-TEEBOHNEN NR. 14 helfen zuverlässig! in Drogerien und Apotheken DM **1.85**

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Teusch
Henriette Teusch
geb. Wyrich

Neuß, Weißenberger Weg 138

Neuß, den 14. November 1950

Ihre Vermählung geben bekannt

Peter Nakötter
Gertrud Nakötter
geb. Schlaven

Grev.-Orken, Blumenstr. 19

14. November 1950

Statt Karten

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.

Heinz Pech
u. Frau Mathilde
geb. Kickert

Statt jeder besonderen Anzeige.

†

Noch Gottes hl. Willen verschied heute an den Folgen eines schweren Kriegsleidens, im blühenden Alter von 26 Jahren, unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Theo Sandkaulen

stud. jur.

versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

In tiefer Trauer:

Anton Sandkaulen
Luise Sandkaulen, geb. Schürmann
Gerda Sandkaulen
Heinz Peter Sandkaulen
Marie-Luise Sandkaulen
und die übrigen Anverwandten.

Grevenbroich, den 9. November 1950.

Die feierlichen Exequien finden statt am 13. November 1950, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche in Grevenbroich. Anschließend das Begräbnis vom Sterbehause, Grevenbroich, Graf-Kessel-Straße 1, aus.

---

†

Das erste Jahrgedächtnis

für meinen lieben Mann, unseren lieben Vater findet am Montag, dem 13. November 1950, um 7 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Es laden freundlichst ein

Frau Käthe Svejda und Kinder
Familie Wolfgang Svejda

Zum ersten Jahrgedächtnis
unserer lieben Schwester

Emilie Deselaers

am Montag, dem 13. November 1950, 8.30 Uhr, in der Münsterkirche, laden freundlichst ein

Geschwister Deselaers

Innigen Dank

sagen wir allen, die beim Tode unserer lieben Entschlafenen

Frau Karoline Rotter

durch Schrift, Kranz- oder Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, sowie der Vorstorbenen das letzte Geleit gaben. Es war uns ein Trost in unserem großen Schmerz

Familie Josef Brüggemann

Neuß, im November 1950

†

Das Sechswochenamt findet statt am Mittwoch, dem 15. Nov. 1950, um 8.15 Uhr, im St.Kamillus-Haus.

Danksagung.

Innigen Dank sage ich hiermit allen Verwandten und Bekannten, die meiner lieben Gattin bei ihrem Heimgang in so liebevoller Weise gedacht und ihr durch Kranz- und Blumenspenden ihre Verbundenheit zum Ausdruck brachten. Besonders danke ich den Hausbewonnern, der Nachbarschaft, der Bäcker-Einkaufsgenossenschaft, der Bäcker-Innung und deren Gesang-Abteilung.

Neuß, Bergheimer Straße 60 **Cornelius Breuer**

†

Das Sechswochenamt für die liebe Verstorbene findet statt am Dienstag, dem 14. November 1950, um 8.15 Uhr, in der Hl.-Dreikönigen-Kirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort und Schrift, die vielen Kranz- und Blumenspenden und die überaus große Beteiligung beim letzten Geleit meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter und Schwester sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Es war uns ein Trost in unserem schweren Leid.

Josef Winzen und Kinder
Familie Karl Beckers

Flandersbach, Speck, Barrenstein, Hoisten

Im November 1950



Wo eröffne ich den Karneval?

Am Sonnabend, dem 11. November 1950

nur im ‚Treppchen' am Markt

unter Mitwirkung der großen Karnevalsgesellschaft

„Lachende Funken Rot-Weiß" Präsident W.Heinen

und der Stimmungskapelle W. RAMM

Es ladet ein Kruße Lies

Auf zur

Holzheimer Kirmes!!!

An den 3 Kirmestagen (Sonntag, den 12., Montag, den 13. und Dienstag, den 14. November 1950) findet im großen Saal „Zum Jägerhof", Christian Brücken

Festball

statt. Anfang Sonntag 16 Uhr, Montag u. Dienstag 17 Uhr

Erstklassige Musik **Ia Getränke**



Abeler
Teilzahlung im Fachgeschäft
ohne Kostenaufschlag
Schon jetzt legen wir
für Weihnachten ausgesuchten Schmuck
und Uhren für Sie zurück
(nur kleine Anzahlung erforderlich)
Juweliere und Uhrmachermeister
Filiale
Neuß am Bahnhof
Abeler

OPEL der Zuverlässige

der preisgünstige Klassewagen

Olympia und Kapitän kurzfristig lieferbar

Louis Dresen, Hermannspl.8

Telefon 3843/44



Als Facharzt für

Lungenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. Otto Reiners
Neuß, Kapitelstr. 31,
Telefon 3925
Sprechzeit.: 9—12 15—16.30 Uhr

Billige Arbeitskleidung
für Industrie und Landwirtschaft

Amer. Arbeitsjacken. gef.	4,50 DM
Amer. Arbeitshosen, schw.	6,— DM
Drelljacken u. -Hosen, blau gef.	3,50 DM
Wehrmachtstuchröcke, blau gef.	6,50 DM
Stutzer aus Militärmänteln	12,— DM
Militärmäntel, blau, grün und braun	13,— DM

Kaufhaus Zimmermann

Jüchen, Markt 14

Motorräder, Triumph 125, Zündapp 200, Triumph 250, Triumph 350, Horrex 350, Zündapp 500, Zündapp 600 zu verkaufen. R. Jörgens, Düsseldorf-Eller, Gumbertstraße 183, Tel. 2 46 08.

Dreietagenwohnhaus,

Erftstr., in Neuß, wegen der günstigen Lage als Geschäftshaus sehr geeignet, mit DM 15 000,— Anzahlung, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 969 NGZ, Niederstraße 46.

Möbelhaus Rheinland
Düsseldorf
Adersstr. Ecke Hüttenstr.
Telefon 2 11 21

Küchen	Anzahlung	70.-
	monatlich	30.-
Schlafzimmer	Anzahlung	100.-
	monatlich	50.-
Wohnzimmer	Anzahlung	90.-
	monatlich	40.-

Ausstellung
von über
100 Zimmern

Wohnschränke, Kleiderschränke, Komb. Schränke — Einzelmöbel
Dielen-Garnituren, Klubtische, Ausziehtische — Kleinmöbel
Couches — Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen — Polstermöbel

Kredit
bis
15 Monate

Nur heute und morgen!

APOLLO

20 Uhr und 22[15] Uhr

Auf der Bühne:

2 Stunden lachendes Blitz-Varieté
„Claire Schlichting"
Unw.derstehliche, gepfefferte Komik mit Herz
„DIE KING KOLS"
Die über alle deutschen Sender bekannt und berühmt gewordenen, humorsprühenden JAZZ-PARODISTEN.
Ferner weitere erstklassige Darbietungen!
Eintrittskarten ab 1,50 DM an der Tageskasse.

Die Neusser Kinos zeigen heute:

ADLER — Das Haus der guten Filme

Die drei Musketiere
Ein Farbfilm von unbeschreiblicher Schönheit, spannend, voll Witz und Humor. Tägl. 10.30, 14, 17, 20 Uhr. Bitte die Tagesvorstellungen zu besuchen. Tel.-Vorbestellungen unter 3023.

Kammer-Spiele

Die Hölle von Oklahoma
Tägl. 14, 16.30, 19.30 Uhr. Sa/So 11 Uhr Frühvorstellung. Täglich in der Spätvorstellung 21.15 Uhr: **Die drei Musketiere.** Der, schönste Farbfilm der Gegenwart. Tel.-Vorbestellungen unter 3023.

GLORIA

Elfie Mayerhofer, Curd Jürgens, Hans Moser u. a. m. in: **„Küssen ist keine Sünd'".** Täglich 14.30, 17, 20 Uhr. Tel. 2419. Sa/So 14, 16, 18.30, 21 Uhr. So. 11 Uhr Frühvorstellung: **„Der Hampelmann und die Puppenprinzessin"**

APOLLO

14, 16, 18, 20.15 Uhr Jugendl. zugelassen. Sonntag auch vorm. 11 Uhr
Bud Abbott u. Lou Costello in dem Lustspiel: **„Unter Kannibalen"**

APOLLO

Dienstag u. Mittwoch 20.15 u. 22.15 Uhr
Auf der Apollo-Bühne:
Claire Schlichting, Die King-Kols
und weitere erstklassige Darbietungen.

Atlantik

Roddy Mc Dowall, Preston Foster, Rita Johnson in
„Flicka"
Beginn tägl. 14.30, 17 und 20 Uhr. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.

Herbstkirmes in Kaarst 12. u. 13. November Gasthof Michels Sonntag u. Montag
Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kartenvorbestellungen erbeten Telefon Neuß 2610

Radio BÖHM

Schon in kurzer Zeit haben wir uns
durch fachliche Beratung
große Auswahl und bequeme Teilzahlung
einen großen Kundenkreis erworben.

Kommen auch Sie zu uns!

Alle Markenfabrikate sind vorrätig.

NEUSS · BÜCHEL 7 · DIREKT AM MARKT

Tüchtige Modellschlosser

die nach Zeichnungen selbständig arbeiten können, gesucht

International Harvester Co. m.b.H., Neuß
Industriestraße 49



Leitvermerke: Verzögerungsvermerke:

Deutsche Bundespost
Telegramm

Sonst. Gebühr. DM Pf

Augen.

im himmel
den 11. november 1950
(Aufgabeanstalt)

Befördert Tag Zeit an durch

Nr. mit M 193 den um Uhr } Wegangabe

Genaue Anschrift (Wohnungsangabe vor Bestimmungsanstalt) Deutliche Schrift

liebe kinder!

bin selbst ab mittwoch, dem 15. november, wieder im

kaufhaus piel, neuß, münsterplatz 19

ihr müßt alle mit euren eltern kommen . für jedes brave kind habe ich etwas. - ihr werdet euch ganz bestimmt freuen.

euer nikolaus

Oeffentliche Erinnerung und Mahnung zur Entrichtung fälliger Steuern und Abgaben

Es waren bzw. es werden fällig:

Am 5. November 1950: Schulgeld für das Staatliche Gymnasium für November 1950;

Am 10. November 1950: Gewerbesteuer nach dem Ertrag und Kapital für November 1950; Getränkesteuer für Oktober 1950;

Am 15. November 1950: Grundbesitzabgaben für November 1950, Gewerbelohnsummensteuer für Oktober 1950; Schulgeld für das Städt. Gymnasium und für die städt. Berufs- und Fachschulen für November 1950.

An die Zahlung wird hiermit erinnert. Zahlung möglichst bargeldlos durch Ueberweisung an die Stadthauptkasse Neuß unter Angabe der Kontonummer und der Abgabenart erbeten. **Soweit Bareinzahlungen erfolgen, wird gebeten, dieselben an den Hauptzahltagen möglichst bis 10.00 Uhr vornzunehmen, damit den Einzahlern unnötiges Warten erspart wird.**

Die nicht gezahlten Beträge werden ohne weitere Mahnung im Verwaltungszwangsverfahren kostenpflichtig beigetrieben.

Außerdem werden für alle nicht bis zum Tage der Fälligkeit entrichteten Steuern, Säumniszuschläge nach den gesetzlichen Bestimmungen erhoben.

Neuß, den 11. November 1950 **Der Oberstadtdirektor**